I. publ. E.
427
u

J publ. E.
427 u

Stumpf

Diplomatischer Beytrag

zur

teutschen und europäischen

Staatengeschichte

vom

westphälischen Frieden

bis

zum Ende des siebenzehnten Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

A. S. Stumpf,
königlich baierischem Legations-Rathe und Staats-Archivar.

A. Geiss.

München 1817.
gedruckt bey Franz Seraph Hübschmann.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

Seite
Vorerinnerung I

I.

Vertrag zwischen Kur=Mainz und Kur=Baiern, gegenseitige Hülfe zur Erhaltung des westphälischen Friedens, und die Vertheidigung des baierischen Reichs=Vicariats=Rechts betr. d. d. Mainz den 1. Juny 1657. 17

II.

Vertrag zwischen dem Könige Leopold von Ungarn und Böhmen, dann dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Baiern, wegen künftiger Kaiserwahl und beiderseitigen Schutzes. d. d. 12. Januar 1658. 27

Seite

III.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann Philipp zu Mainz, Bischofe zu Würzburg, und dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Baiern, die Vertheidigung ihrer beiderseitigen Rechte betr. d. d. Regensburg den 16. März 1664. . . 32

IV.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten wegen Verlängerung der rheinischen Allianz am 21. July 1666. zu Fontainebleau geschlossenen Vertrag. d. d. Tournay den 27. July 1667. 34

V.

Königliche Bestätigung der geheimen Artikel des vorstehenden Vertrags zu Fontainebleau. de eodem dato. (1667.) 39

VI.

Schutz-Vertrag zwischen den beiden Kurfürsten, Johann Philipp zu Mainz und Ferdinand Maria von Baiern gegen Kur-Pfalz. d. d. 20. März 1668. 42

Seite

VII.

Vertrag zwischen dem Könige Ludwig XIV. von Frankreich und dem Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Neuburg, wegen der polnischen Königswahl, d. d. Paris den 27. Juny, bestätigt den 1. August 1668. 45

VIII.

Subsidien-Vertrag zwischen Kur-Baiern und der Republik Venedig. Vom 13. März 1669. . 50

IX.

Königl. französische Ratification des am 17. Februar mit Kurbaiern abgeschlossenen Allianz-Tractats. d. d. 21. März 1670. 54

X.

Königl. französische Ratification des am 17. Februar mit Kur-Baiern abgeschlossenen geheimen Artikels. d. d. 21. März 1670. 55

XI.

Königl. französische Bestätigung der mit Kur-Baiern am 28. Nov. abgeschlossenen Declaration eines Artikels des Vertrags vom 17. Februar — d. d. Paris den 24. December 1670. . . . 56

Seite

XII.

Traite d'alliance entre sa Majesté le Roy tres Chrétienne et feu son A. S. E. Ferdinand Marie Duc de Bavière daté à Munic le 17. fevrier 1670. signé du côté de sa Maiesté par monsieur Robert Gravel son ministre, et de la part de S. A. E. par le comte de Fürstenberg et le Vice-Chancellier Schmid 58

XIII.

Königlich französische Vollmacht für den Marquis de Louvois, mit verschiedenen teutschen Reichsständen Tractate abzuschließen. d. d. 1. Januar 1672. 62

XIV.

Vertrag des Kurfürsten von Köln mit dem königl. französischen Minister M. Louvois über ein Anlehen, und die Aushändigung der Stadt Neuß als Pfand. d. d. Bonn den 19. Januar 1672. . . . 64

XV.

Vertrag zwischen dem königl. französischen, dann den kurbaierischen Bevollmächtigten über die von Baiern dem Erzstifte Kölln gegen die Holländer zu leistende Hülfe. d. d. 27. May 1672. . 70

Seite

XVI.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten am 7. Jul. zu Zeist geschlossenen Neutralitäts- und Freundschafts-Vertrag. d. d. im Lager bey Bortel den 24. July 1672. 72

XVII.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten am 7. July abgeschlossenen Separat-Artikel. d. d. im Lager bey Bortel den 24. July 1672. . . . 77

XVIII.

Geheimer Vertrag zwischen Frankreich und Pfalz-Neuburg, die Winterquartiere im Jülich- und Bergischen betr. d. d. Zeist den 7. July 1672. 79

XIX.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätigt den zwischen seinem und den kurbaierischen Bevollmächtigten am 4. Jan. abgeschlossenen Allianzvertrag. d. d. 3. Februar 1673. . . 82

Seite

XXVIII.

Kaiserliche Bestätigung der zwischen den kaiserlichen und kurbaierischen Bevollmächtigten über den Beytritt des Kurfürsten Max Emanuel zu dem Haager Bündnisse geschlossenen Uebereinkunft. d. d. Linz den 18. November 1683. . 116

XXIX.

Allianz = Vertrag zwischen dem Kaiser Leopold und dem Kurfürsten Max Emanuel von Baiern, Hülfe gegen die Türken betr. d. d. 9. April 1688. 118

XXX.

Subsidien = Vertrag des Kurfürsten Max Emanuel von Baiern mit der Republik Venedig. d. d. München den 18. April 1690. . . . 124

XXXI.

Königliche großbritannische Ratification des Beytritts des Kurfürsten von Baiern zur Allianz zwischen dem Kaiser und den General = Staaten vom 12. May 1689. d. d. Haag den 12. April 1691. 127

Seite

XXXII.

Königl. großbritannische Ratification des mit Kurbaiern abgeschlossenen Separat-Artikels. d.d. Haag. den 12. April 1691. 130

XXXIII.

Haus-Allianz zwischen dem Könige Karl von Schweden und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. d.d. Stockholm den 29. Januar 1695. 132

XXXIV.

Neben-Receß zu der zwischen dem Könige Karl von Schweden und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz errichteten Haus-Allianz. d.d. Stockholm den 29. Januar 1695. . 137

XXXV.

Subsidien-Vertrag zwischen dem Kaiser Leopold und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. d.d. Wien den 1. May 1696. . 141

XXXVI.

Subsidien-Vertrag des Kaisers Leopold mit Kur-Baiern. d.d. Wien den 1. May 1696. . . 146

Seite

XLVI.

Beytritts = Acte des Fürstabtes zu Fulda zu dem zwischen Kurpfalz und Würzburg d. d. 26. Januar 1700. geschlossenen Defensiv = Bündnisse. d. d. Fulda den 1. März 1700. 190

XLVII.

Allianz = Vertrag zwischen Kur = Pfalz und Sachsen= Weimar. d. d. 26. May 1700. 191

Diplomatischer Beytrag

zur

teutschen und europäischen

Staatengeschichte.

lich von den in dem königlichen Staats-Archive befindlichen Originalien unter meiner Aufsicht, und zum Theile von mir selbst, gefertiget worden; ein Umstand, welcher die Glaubwürdigkeit und den historischen Werth der Sammlung im Verhältnisse zu anderen Sammlungen dieser Art, welche nicht aus solcher Quelle kommen, um Vieles erhöhen wird. Das Publikum, für welches diese Sammlung im Drucke erscheint, wird dem Ministerium, das sie wollte und begünstigte, mehr Dank, als dem Sammler zu erstatten haben, der unter anderen Verhältnissen bloß der Hüther dieser Geheimnisse hätte seyn dürfen. Der Commentar dazu wird, so viel die Theilnahme Baierns an den politischen Ereignissen des angegebenen Zeitraums belangt, in der politischen Geschichte Baierns, wovon ich bereits die erste Abtheilung dem Publikum übergeben habe, zu seiner Zeit, wenn ich nämlich zur Geschichte dieses Zeitraums werde vorgerückt seyn, nachfolgen. Inzwischen sey mir gegönnt, dieser Sammlung einige Bemerkungen über der teutschen Fürstenhäuser politischen Stand vor und nach dem westphälischen Frieden voran zu schicken.

Es gibt viele Schriftsteller, welche die Zeit und die Beschaffenheit der politischen Verfassung Teutschlands vor dem westphälischen Frieden als einen Zustand der Usurpation ansehen, und in den teutschen Fürsten vormalige kaiserliche Beamte erblicken, denen in stürmischer Zeit gelungen sey, der kaiserlichen Allgewalt sich zu entziehen, und eine eigene Territorial-Hoheit zu gründen. Sie finden in dem westphälischen Frieden die Urkunde, welcher den bisherigen Zustand

der Usurpation in einen Zustand des Rechts verwandelt und geheiliget habe. Ich muß gestehen, daß ich mir diese sehr gangbare Theorie bei aufmerksamer Beobachtung des Gangs der Dinge, nämlich der Entstehung und Entwicklung der teutschen Hoheit, nie habe eigen machen können. Ich muß, ehe ich meine Ansicht geschichtlich entwickle, vorerst auf einige Grundsätze des allgemeinen Staatsrechts hinweisen.

Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz des allgemeinen Staatsrechts, daß nach dem Aussterben einer Dynastie, welche ein Erbrecht auf den Thron und die damit verbundene Staatsregierung hatte, die Nation in ihr ursprüngliches Recht zurücktritt, sich den neuen Herrscher zu wählen, und das Maaß der Rechte zu bestimmen, welches mit der Herrscherwürde in Zukunft verbunden seyn soll. Wird diese Würde dem neuen Herrscher erblich übertragen, so bestimmet das bey seiner Wahl ausgesprochene Maaß den Umfang der Staatsregierungsrechte, welche auf die neue Dynastie vererbt werden. Wird hingegen der Herrscher nur auf seine Lebenszeit gewählt, so stehet den zur Wahl berechtigten Repräsentanten der Nation frey, nach desselben Tode den Nachfolger auf ein größeres oder kleineres Maaß von Gewalt einzuweisen. Machen der Erbherrscher oder der Gewählte Ansprüche auf mehr Gewalt, als ihnen zugestanden worden ist, so erscheinen sie als Usurpatoren; und das Widerstreben der Nation und ihrer Führer gegen solche Anmassung ist Widerstand gegen ungerechtes Beginnen, welcher selbst in seinem Mißlingen keinen Rechtszustand für

den Usurpator herbey führen kann; indem dieser Zustand erst alsdann eintritt, wenn die Veränderung des alten Rechtszustandes förmlich und unzweydeutig anerkannt wird.

Wenden wir nun die aufgestellten Grundsätze auf den vorliegenden Fall, nämlich auf den Rechtszustand in Teutschland in Beziehung auf die Territorial-Gewalt der teutschen Fürsten vor dem westphälischen Frieden an; so ergeben sich aus den vorher gegangenen Thatsachen ganz andere Resultate. Nach dem Aussterben der karolingischen Dynastie, welche ein Erbrecht auf den teutschen wie auf den französischen Thron durch das Recht der Eroberung erlangt hatte, traten die einstens unabhängigen, durch Unterjochung in eine Masse vereinigten teutschen Völker in ihre Rechte zurück. In ihrer, oder vielmehr in ihrer erblichen Führer oder Herzoge Gewalt stand es nun, den bisherigen Zusammenhang zu erneuern, und zur Erhaltung der Einheit ein Oberhaupt zu wählen, diesem erblich auf seine Dynastie oder auf Lebenszeit ein gewisses Maaß von Gewalt einzuräumen — oder auch, wie vor der Unterjochung, ohne politische Verbindung und Einheit für sich und neben einander zu bestehen. Man zog vor, einen Zusammenhang wieder herzustellen, und ein Oberhaupt des Vereins, jedoch immer nur auf Lebenszeit zu wählen. Wir kennen das Maaß der Gewalt nicht, welches den Oberhäuptern des neuen Vereins oder den Kaisern in den ersten Jahrhunderten nach der Erlöschung des karolingischen Stammes zugestanden worden ist; denn schriftliche Zeugnisse sind hierüber nicht vorhanden. So wie aber

bey jedem Unterwerfungsvertrage immer als Norm angenommen werden muß, daß diejenigen, welche, zuvor frey und unabhängig, den neuen Verein stiften, von ihrer bisherigen Freyheit und Unabhängigkeit nicht mehr aufgeopfert haben, als zur Erreichung des beabsichtigten Zwecks unbedingt nothwendig ist; so muß auch hier der Grundsatz angenommen werden, daß die einzelnen, durch Namen, Sitten und Gesetze immer verschieden gebliebenen, teutschen Nationen und ihre Fürsten von ihrer ursprünglichen, nun wieder hergestellten Unabhängigkeit und Selbstständigkeit nicht mehr aufgeopfert haben, als unbedingt nothwendig war, um den Zweck des Vereins, der hier nur innerer Friede der einzelnen Nationen unter einander und Vereinigung der Kräfte gegen äußere Gewalt seyn konnte, zu erreichen. Diese Rechtsvermuthung muß hier um so mehr als wirkliche Thatsache angenommen werden, da gar nicht vermuthet werden kann, daß die teutschen Volksfürsten, die mächtigen Herzoge dem von ihrer Wahl und derselben Bedingungen abhängigen Oberhaupte des neuen Vereins solche Gewalt eingeräumt hätten, durch welche selbst ihre und ihrer Nationen politische Existenz gefährdet, und der Zweck des Vereins vereitelt werden mußte.

Das teutsche Reich erscheint also schon von der Zeit der eingeführten Wahlfreyheit als ein Staatenverein, nicht als eine Staats- sondern als eine Staaten-Einheit: der Kaiser nicht als Monarch, sondern als lebenslängliches Oberhaupt freyer Fürsten und Nationen, zu bestimmtem Zwecke mit bestimmter Gewalt ausgerüstet. Der beybehaltene Kaisertitel,

der Nimbus der Majestät, mit welchem seine Person, wie kein Haupt irgend einer Staaten-Conföderation alter und neuer Zeit, umgeben wurde, sollte und konnte ihn nicht über das Verhältniß und über die Gewalt erheben, die ihm bey der Wahl war zugemessen worden. Viele Kaiser strebten nach höherer Gewalt; einige faßten sogar den Plan der Karolinger auf, welche ihre Gewalt in Teutschland, wie in Frankreich, durch den Sturz der alten mächtigen Fürstenhäuser, und durch die Zersplitterung der alten Herzogthümer befestiget hatten. Dieser Sturz und diese Zersplitterung gaben den Kaisern Gelegenheit, ihre eigene Dynastie reicher zu dotiren, und ebneten den Weg zu unumschränkterer Gewalt. Sie fanden Unterstützung an den mindermächrigen Häusern, welche Theil an der Beute nahmen, und an der Geistlichkeit, welche die Dotation ihrer Stifter bey solchen Gelegenheiten zu bereichern suchte. Was diese allein nicht bewirken konnten, vollendeten die Einführung des römischen Rechts, welche die Lehre von den Majestätsrechten der römischen Kaiser auf ein ganz fremdes Staatsverhältniß übertrug, und die Anwendung des Lehenrechts der Langobarden, durch welches ein vorhin in dieser Art nicht bekannter Feudal-Nexus begründet wurde. Jedes Widerstreben der mächtigen Herzoge gegen den Kaiser wurde nun als ein Verbrechen gegen die Majestät, als eine Felonie gegen den Lehenherrn gestempelt. So mußte es endlich den Kaisern und ihrem beutelustigen Anhange gelingen, Teutschlands große Ländermassen und mächtige Häuser zu zerstören, und jene Auflösung zu bewirken, aus welcher nach langer Anarchie das bunte

Territorial-Wesen hervor ging, das wir zu Grunde gehen gesehen haben. Es ist wohl nicht zu mißkennen, daß dieser Kaiser Verfahren dem ursprünglichen Zwecke des Vereins nicht entsprach; die Beraubung der alten herzoglichen Dynastien, die Zertrümmerung der großen National-Massen lag nicht in ihrem Berufe, nicht in ihrer Gewalt; sie war Usurpation, und der Widerstand der gekränkten Herzoge und ihrer Völker war Nothwehre gegen ungerechte Gewalt. Die Zeit, welche so viele Usurpationen heiligt, heiligte auch diese.

So glücklich aber auch der Erfolg dieser Attentate in der Hauptsache war: so wenig gelang es doch, den immer nach Machtvollkommenheit strebenden Kaisern die Autonomie und Selbstständigkeit der teutschen Fürstenhäuser und Staaten zu unterdrücken. Zuvor waren es große Staaten und Herzoge, welche ihnen entgenwirkten; jetzt waren an die Stelle der wenigen unendlich viele getreten, welche gleiches Interesse hatten, den ferneren Fortschritten der kaiserlichen konstitutionswidrigen Entwürfe sich entgegen zu setzen. Die Bischöfe und Aebte, einstens der Kaiser hülfreiche Werkzeuge zur Beförderung ihrer Plane, nun bey der Erhaltung der erlangten Vorrechte und eigener Territorial-Hoheit selbst betheiliget, waren nun der teutschen Fürstenfreyheit sicherste Stütze. Ohne sie, ohne die Eigenheit der Waffen in ihrer Gewalt, würde nicht nur die Territorial-Hoheit nicht begründet, sondern auch die Reichsstandschaft selbst unterdrückt worden seyn. *)

---

*) Vergl. Runde's gekrönte Preisschrift über die Reichsstandschaft der Bischöfe und Aebte in Teutschland.

So aber wurden die alte Territorial-Hoheit und die Reichsstandschaft bleibend gerettet; und der Versuch, aus der teutschen Staaten-Conföderation eine Monarchie zu machen, war mißlungen.

Unser berühmtester Staatsrechtslehrer *) scheinet zwar anzunehmen, daß diese Eigenheit der teutschen Verfassung erst durch den westphälischen Frieden entstanden, oder nunmehr erst recht sichtbar geworden sey. Da er aber selbst sagt, daß die teutsche Landeshoheit schon Jahrhunderte vor dem erwähnten Frieden vorhanden gewesen sey: so muß wohl auch der zusammengesetzte Staatskörper oder die Staaten-Vielheit schon früher Daseyn gehabt haben. Wo aber mehrere sonst selbstständige Staaten mit einander unter einem, des Zusammenhangs und der Einheit wegen, gewählten Oberhaupte verbunden sind, da ist auch eine Staaten-Conföderation vorhanden, an deren Wesenheit das Maaß von Gewalt, das diesem Oberhaupte eingeräumt worden ist, nichts verändert. Aus den Gründen, aus denen der Verfasser des jüngsten Lehrbuchs des teutschen Staatsrechts **) die Staats-Einheit in Teutschland beweisen wollte, könnte man auch der Schweiz und den vereinigten Staaten von Amerika die Natur eines Conföderativ-Staats absprechen; denn auch diese Staaten haben eine gemeinsame Gesetzgebung in Be-

*) Pütter's historische Entwicklung der teutschen Staatsverfassung. B. II. S. 159 ꝛc.

**) Gönner's teutsches Staatsrecht. S. 94. §. 88.

ziehung auf die allgemeinen Angelegenheiten des Gesammtstaates, eine gemeinsame oberste Staatsgewalt, um den Frieden im Innern zu bewahren, ein gemeinsames Föderativ-Gebiet, wovon jeder einzelne Staat nur einen partiellen Theil ausmacht, gemeinsame Anstalten zum Schutze gegen den äußeren Feind, und gemeinsame durch die Staaten-Gesammtheit garantirte Gränzen.

Der einleuchtendste Beweis der schon vor dem westphälischen Frieden bestandenen Selbstständigkeit der teutschen Fürsten und Staaten liegt in dem allgemein anerkannten Gebrauche des Rechts des Kriegs und der Bündnisse. Ich will hier nicht der vielen Vereine gedenken, welche die Stände unter sich zur Handhabung des Friedens schloßen: nicht des schwäbischen Bundes, nicht des Schmalkalder, Heidelberger und Landsberger Vereins, nicht der Union und Liga, obgleich schon diese Bündnisse einen großen Grad von Unabhängigkeit beurkunden. Ich will mich darauf beschränken, zu beweisen, daß die teutschen Fürsten schon seit Jahrhunderten vor dem angegebenen Zeitpunkte im Besitze des Rechts waren, nicht nur unter sich, sondern auch mit dem Auslande, mit den übrigen europäischen Staaten Freundschafts-, Allianz-, Subsidien- und Commercial-Verträge zu schließen.

Die baierischen Herzoge standen schon im dreyzehnten Jahrhunderte mit England in politischen Verbindungen, in Unterhandlungen über Allianz- und

Commercial-Verträge.*) Diese Verbindungen wurden im folgenden Jahrhunderte fortgesetzt.**) Im sechszehnten Jahrhunderte schloßen die Herzoge in Verbindung mit mehreren teutschen Fürsten Allianz mit Frankreich, um sich bey den Ehren und Würden zu erhalten, und der kaiserlichen Anmassungen zu erwehren. Der Kaiser kannte diese Verbindung, und wagte nicht, sie widerrechtlich zu nennen. Zu gleicher Zeit und zu gleichem Zwecke waren Unterhandlungen mit England und Dänemark, und mit dem Könige Johann von Ungarn gepflogen worden.***) Maximilian I. schloß mit dem Kaiser selbst, als Besitzer der österreichischen Erbländer, mit Frankreich und Schweden Allianzen und Friedensverträge.****)

Die Pfalzgrafen bey Rhein hatten eben so frühe Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft. Schon im vierzehnten Jahrhunderte bestand eine Allianz mit England, und die politische Verbindung mit diesem Staate dauerte auch in der Folge fort.*****) Mit Frankreich begannen die diplomatischen Verhältnisse

---

*) Vergl. des H. v. Martens vortrefliches Repertorium der europäischen Staatsverträge unter dem Titel Guide diplomatique. Tom. I. et II.

**) Loc. cit. pag. 1306 &c.

***) S. das fünfte Heft der Zeitschrift für Baiern ꝛc. wo dieses politische Verhältniß aus Urkunden und Acten dargestellt ist.

****) v. Martens loc. cit. pag. 1307.

*****) Loc. cit. pag. 1312.

schon im fünfzehnten Jahrhunderte; und im sechszehnten Jahrhunderte waren mit den Königen Karl IX., Heinrich III. und Heinrich IV. Allianz- und Subsidien-Verträge geschlossen, und von mehreren Prinzen des Hauses Hülfsvölker nach Frankreich geschickt worden.*) Mehr bekannt sind des Kurfürsten Friedrich V. Unterhandlungen mit den General-Staaten, mit England, Frankreich und Schweden.**)

Das Haus Brandenburg kam frühzeitig mit England, Dänemark und Schweden in politische Verhältnisse, welche Schutz- und Trutzbündnisse veranlaßten.***)

Das Haus Sachsen schloß schon im dreyzehnten Jahrhunderte Allianz-Verträge mit England, im fünfzehnten und sechszehnten mit Frankreich, England und Dänemark, im siebenzehnten mit Schweden, und Friede mit dem Kaiser.****)

Das Haus Braunschweig hatte vor dem westphälischen Frieden Staatsverträge und Allianzen mit Dänemark, England, Frankreich, Schweden und dem Kaiser geschlossen.*****)

---

*) Die Theilnahme der pfälzischen Prinzen an Frankreichs inneren Kriegen wird umständlicher durch Urkunden demnächst nachgewiesen werden.

**) v. Martens loc. cit. Tom. II. pag. 1312 &c.

***) Loc. cit. Tom. II. pag. 1313 &c.

****) Loc. cit. Tom. II. pag. 1415 &c.

*****) Loc. cit. Tom. II. pag. 1307.

Das Haus Hessen stand wenigstens schon seit dem sechszehnten Jahrhunderte in politischen Verbindungen mit Frankreich, England und Dänemark, schloß später Allianz- und Subsidien-Verträge mit Frankreich und Schweden, Friede mit dem Kaiser.*)

Was hier rücksichlich einzelner teutscher Fürstenhäuser und Staaten nachgewiesen ist, ließe sich nicht nur auch in Beziehung auf die übrigen weltfürstlichen alten Häuser, sondern auch von geistlichen Staaten nachweisen, obgleich diese von Wahlfürsten regiert wurden, welche, da ihr Interesse mit dem Leben sich endigte, weniger Veranlassung hatten, mit auswärtigen Staaten Verbindungen anzuknüpfen.

Der westphälische Friede hat also keinen neuen politischen Zustand der Dinge in Teutschland herbey geführt, sondern bloß den vorhandenen Besitzstand vorzüglich dadurch befestigt, daß er ihn unter die Garantie der mitcontrahirenden europäischen Mächte stellte; wodurch die bis dahin von den Kaisern öfters gewagten Eingriffe eher und mit mehr Nachdruck in Zukunft beseitiget werden konnten. Wenn wir nach diesem Frieden vorzüglich das Recht der Waffen, des Kriegs und der Bündnisse mehr in Uebung sehen, so liegt der Grund einzig darin, daß dieser Friede auch große und wichtige Veränderungen in Europa überhaupt, besonders dadurch hervor gebracht hatte, daß er ganz neue Verhältnisse der damaligen europäischen Staaten gründete, an deren Bestand nun die teutschen

*) Loc. cit. Tom. II. pag. 1310 &c.

Staaten, jeder nach seiner Lage und politischen Richtung, Antheil nehmen mußten.

Es wird nicht uninteressant seyn, die politischen Verbindungen wenigstens der vorzüglicheren teutschen Fürstenhäuser mit den europäischen Staaten, und ihre Theilnahme an den europäischen Angelegenheiten vom westphälischen Frieden bis zum Ende des siebenzehnten Jahrhunderts in einer kurzen Uebersicht darzustellen; woraus sich zugleich ergeben wird, wie sehr die politische Geschichte dieses Zeitraums selbst in Beziehung auf die europäischen Angelegenheiten durch den vorliegenden diplomatischen Beytrag bereichert wird. *)

Baiern schloß im J. 1658* mit Oesterreich einen Vertrag wegen der künftigen römischen Königs- oder Kaiserwahl, und beyderseitigen Länderschutzes; im J. 1669* einen Subsidien-Vertrag mit Venedig; in den J. 1670, 1673, 1674 Allianz-Verträge mit Frankreich wegen der künftigen Succession im teutschen Reiche, in den österreichischen und spanischen Erbstaaten*; im J. 1675 eine Allianz mit Schweden*; erneuerte im J. 1679* den mit Frankreich geschlossenen Allianz- und Subsidien-Vertrag; trat mit Oesterreich im J. 1683 in eine Allianz gegen die Türken, welche im J. 1688 erneuert wurde*; war Theilnehmer an dem im J. 1686 zu Augsburg zwischen Oesterreich,

*) Bey dieser Darstellung ist Dumont's corps diplomatique benützt; was mit einem * bezeichnet ist, ist die neue Ergänzung desselben.

Spanien und Schweden, dann anderen Reichsständen gegen Frankreich geschlossenen Bündnisse; schloß einen Subsidien-Tractat im J. 1690* mit Venedig; trat im J. 1691* in die große Allianz mit Oesterreich, England und den General-Staaten der vereinigten Niederlande gegen Frankreich, welche im J. 1695 erneuert wurde; und errichtete Subsidien-Tractate mit Oesterreich gegen Frankreich im J. 1696.*

Kur-Pfalz schloß im J. 1656 mit Frankreich einen Vertrag über die künftige Succession im teutschen Reiche; Pfalz-Neuburg errichtete mit Frankreich Verträge im J. 1668* wegen der polnischen Königswahl, und im J. 1672 einen Neutralitäts-Vertrag in Beziehung auf den französischen Krieg gegen die vereinigten Niederlande*; Kur-Pfalz und Oesterreich errichteten im J. 1676 ein gemeinsames Vertheidigungs-Bündniß; Pfalz-Neuburg schloß im J. 1674 eine enge Allianz mit Oesterreich*, und trat in demselben Jahre dem zwischen Schweden und Brandenburg zu Kölln an der Spree geschlossenen Bündnisse bey*; dasselbe nahm auch im J. 1676 Theil an dem in Haag zwischen Spanien und den General-Staaten geschlossenen Bunde; Kur-Pfalz errichtete im J. 1695 eine Haus-Allianz mit Schweden*, und in den J. 1696 und 1698 Allianz- und Subsidien-Verträge mit Oesterreich.

Kur-Brandenburg schloß im J. 1655 ein Defensiv-Bündniß mit den General-Staaten, in dem J. 1656 Staats-Verträge mit Schweden, in demselben Jahre mit Polen, im J. 1658 mit Dänemark, Ungarn

und Böhmen Allianzen; im J. 1660 mit dem Kaiser, mit Polen und Schweden den Frieden zu Oliva; errichtete im J. 1661 mit England, im J. 1664 mit Frankreich, im J. 1666 mit den General-Staaten, und mit Dänemark Defensiv-Verträge; im J. 1672 wurden ähnliche Verträge mit den General-Staaten und mit Oesterreich, im J. 1673 eine Neutralitäts-Convention mit Frankreich, in demselben Jahre eine Defensiv-Allianz mit Schweden, und im J. 1674 mit Oesterreich, Spanien und den General-Staaten geschlossen; in den J. 1675 und 1676 kamen Allianzen mit Dänemark gegen Schweden, und ein Defensiv-Bündniß mit den General-Staaten im J. 1678 zu Stande; im J. 1679 wurden Stillstands- und Friedens-Verträge mit Frankreich, Dänemark und Schweden; im J. 1682 mit Dänemark, im J. 1686 mit Schweden und Oesterreich, im J. 1688 mit den General-Staaten, im J. 1690 mit Spanien Allianz-Verträge errichtet.

Sachsen schloß im J. 1664 mit Frankreich, in den J. 1668, 1672, 1673 mit Oesterreich und anderen Reichsfürsten, im J. 1693 mit Oesterreich, England und den General-Staaten Allianz- und Subsidien-Verträge.

Braunschweig errichtete im J. 1668 mit den General-Staaten, in den J. 1671 und 1672 mit Frankreich, im J. 1674 mit Oesterreich, in demselben Jahre auch mit Spanien und den General-Staaten Allianz- und Subsidien-Verträge: mit Dänemark im J. 1675, und in demselben Jahre mit

Frankreich Neutralitäts = Conventionen; im J. 1679 wurde mit Frankreich und Schweden Friede geschlossen; in den J. 1690 und 1691 wurden Allianz = und Subsidien = Verträge mit den General = Staaten gegen Frankreich, im J. 1692 Allianzen mit dem Kaiser und den General = Staaten unterzeichnet, und in den J. 1694 und 1695 erneuert.

Was hier von den Häusern Baiern, Pfalz, Brandenburg, Sachsen und Braunschweig nachgewiesen ist, könnte eben auch von den Häusern Württemberg, Mecklenburg, Hessen u. s. f. dargethan werden. So viel wird aus dem Ganzen dieser Darstellung hervor gehen, daß die teutschen Staaten und Fürstenhäuser immer als selbstständige Staaten behandelt worden sind und in dieser Eigenschaft an den europäischen wie an den teutschen Angelegenheiten neben und mit den ersten europäischen Staaten Theil genommen haben.

Nro. I.

Nro. I.

Vertrag zwischen Kur-Mainz und Kur-Baiern, gegenseitige Hülfe zur Erhaltung des westphälischen Friedens, und die Vertheidigung des baierischen Reichs-Vicariats-Rechts betr. d. d. Mainz den 1. Juny 1657.

Zuwißen, Nachdeme bey iezigem vnverhofften vnd betriebtem zuestandt vnd Vacatur des heyligen Römischen Reichs nicht vnzeitig eine vnd andere motus dariñen sonderlich auch wegen des Ihrer Churfürstlichen Durchleücht in Bayrn von ChurPfalz, zwar vnbefuegter massen, strittig gemachten Reichs Vicariats in den Landen Rheins, Schwaben vnd Fränckhischen Rechtens, zu besorgen, vnd darbei zu erachten, daß gemelter Churfürst Pfalzgraf derentwegen bevorderist nicht nur Chur Bayrn, sondern auch Ihre Churfürstlichen Gnaden zu Maintz, vmb willen des zwar bey deroselben von Ihme gesuechten, aber von diser verwaigerten praedicats vnd Agnoscirung des Vicariats in gedachten Landen, auf allerley weis vnd weeg beeinträchtigen vnd verfolgen, zumahlen sich deren mit Irer Churfürstlichen Gnaden vorhin gehabten differentien noch vil eifriger dan vormahls, vnd zwar sowol mit seinen aignen, als etwa anderwerts erlangenden assistenz-Waffen annehmen mechte: Daß in consideration dessen von baiden Ihren Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleüchten für gueth vnd nothwendig befunden worden, zu Ihrer selbst aigenen vnd Irer angehörigen respective Thumb Capitularn vnd Cleri, auch Land vnd Leüthen rechtmessigen defension, wie wenigers nicht zu schuldiger gemainer handhabung vnd conseruation des Fridens vnd rhuestandts im Römischen Reich das vorhero zwischen

Ihnen tragendes vnd aufrichtiges Verthrawen noch mehrers zu befesstigen, vnd zu solchem ende ein particular vnd mutuel Allianz wolmainendt aufzurichten, dergestalt:

Daß erstens bayde hohe Pasciscentes einander reciproce ad mutuam defensionem et assistentiam vnd zwar Ihre Churfürstlichen Gnaden zu Maintz nicht nur dero Erz Stiffts Maintz, sondern auch wegen des bistumbs Würzburg vnd Herzogthumbs Franckhen: Ihre Churfürstliche Durchleücht in Bayrn aber aller Irer Landen vnd gebieth halber gegen menigelich, so Einen oder den andern Thail wider das Münsterische vnd Oßnabruggische Fridens Instrument vnd was deme anhengig, auf einigerley weiß anfechten vnd beschwären wolte, cräfftigelich gehalten vnd verbunden sein, auch sich zu vollstreckhung dessen mit genuegsamber Macht vnd würckhlichen Resistenz miteln zeitlich versehen sollen.

Wie nun, zum Andern, dise verEinigung vnd verfassung zu khaines Menschen oder Standts aggression oder Belaidigung, wenigers zu anrichtung einiger Vniuersal oder particular Vnrhue im heyl. Röm. Reich, sondern vilmehr vnd allein zu desselben gemainen: so dan bayder Herren Churfürsten vnd Iriger angehörigen aigenen befuegten vnd schuldigen Schuz= vnd rettung wider allen vnbillichen gewaldt vorangeregtermassen vermaint: Also würdt auch derselben fundament vnd grundt auf das allegirte Instrumentum Pacis dergestalt gesezt, wan Ihre Churfürstlichen Gnaden zu Maintz in allen dero obspecificirten Landen von Chur Pfalz entweders Irer vorigen differentien, sonderlich an den Wormser Rheinfahr, vnd andern der ohrts entstandenen Strittigkheiten, wie auch des Mainzischen Stapulrechts halber, oder weilen dieselbe dem von Ihme Herrn Churfürsten Pfalzgrafen vnbillich angemaßten Vicariat kheinen beyfall geben, oder auch von Jemandt andern, den Fridensschluß zuwider sub quocunque praetextu angefochten werden solten,

daß Irer Churfürstlichen Gnaden von Chur Bayrn die versprochene vnd gebührende Assistenz, disem Recess vnd dessen bedingnussen gemeß, gelaistet: hingegen auch von Chur Maintz Sr. Churfürstlichen Durchleücht eine durchgehende reciproca assistentia, so offt solche zu manutenirung der Vicariats Gerechtigkheit, oder anderer nach anlaithung des Fridens Instrument gebürenden befuegnus contra quoscunque vonnöthen sein möchte, ebenermassen praestiert werden solle.

Auf das nun, fürs dritte, solche mutuel defension vnd hülfflaistung mit gehörigem nachtruckh ins werckh selbst gerichtet, vnd auf alle begebende fäll realiter vollzogen werden möge; Sollen Ihre Churfürstlichen Gnaden von Maintz, Irer Churfürstlichen Durchleücht zu Bayern, wan vieselbe verstandnermassen beunruehiget vnd angegriffen wurden, pro simplo von bayder Irer Erz- vnd Stiffter Maintz vnd Würzburg auch des Herzogthums Franckhen wegen Aintausendt Mann zu Fueß vnd zwayhundert zu Pferdt geworbner düchtiger Völckher: Dagegen wan dergleichen Irer Churfürstlichen Gnaden widerfahren thette, deroselben Seine Churfürstlichen Durchleücht respectu Irer sambtlichen Landen, für ein Einfachen Zug oder hülfslaistung zwelffhundert Mann zu Fueß vnd vierhundert zu Pferdt gleichmessiger Völckher ohnfelbar, würcklich vnd aufs schleinigist zu hülff senden; welche Anzahl nach gestaltsambe der Noth vnd vmständt, geringert, oder auch pro duplo vel triplo erhöhet werden khan vnd soll, worbei doch iederzeit die proportion bayder Thailen quanti zu beobachten.

Woferr sich nun, viertens, begeben sollte, daß die hohe Herren Allijrte bayderseits in einen oder mehrern Ihren Landen zugleich, vnd zwar dergestalt angefochten vnd yberfallen wurden, daß Ein Jeder mit seiner aignen Rettung gnuegsamb zuschaffen hette, gibt die nattürliche billigkheit vor sich selbsten, daß solchen falls Einer dem Andern einen Succurs

zu laisten vnd sein aigene defension dadurch zu negligiren kheines wegs verbunden sein „ iedoch sollen Sye nichts desto münder von Jhren Actionen ynnd Vorhaben fleissig vnd verthreulich mit einander correspondieren, auch selbige sovil immer möglich vnd practicierlich, auch ohne Eines oder des Andern sonderbahren nachtheil geschehen khan, solchermassen di concerto anstellen, damit es zu des am maisten grauierten Thails Subleuation vnd entbürdung seines obhabenden lasts geraichen möge. Solte es sich aber eraignen, daß zwar beede zugleich, aber Einer mehrers als der Ander angegriffen würde; solle gleichwol der Jenig, so die geringere gefahr vnd Noth leidet, dem Andern mehrers beschwerdten nach möglichkheit, vnd souil Er ohne mörckhlichen Abbruch seiner selbst aigenen Rettung laisten khan, zu Hülff komen vnd hierinn in allweeg, wie es sich ohne das zwischen solchen hohen vnd verthreulich vereinigten Partheyen gezimmet, optima fide gebähret werden.

Belangendt, zum Fünfften, daß Commando vnd füehrung der Waffen, hat Ein Jeder Thail sich des gewaldts yber die Seinigen, so lang selbige in seinen aignen Landen ohne würckhliche conjunction begriffen seindt, nach gefallen zugebrauchen. Wan es aber zu der conjunction vnd Kriegs Operation gelanget, solle der Jenig, welchem die hülff gelaistet, vnd so lang in dessen Landen agirt wirdt, daß Ober Commando haben, auch wo es Zeit vnd occasion zuelasset, iedermal die haubt ordre von Jhm genommen werden: Sonsten aber, wo es ohne Nachthail nicht beschehen khöndte, wie auch des vorigen falls bey den Executionibus der empfangenen Ordre, soll dem Obristen Officier des angedeütten Principaln vnd Veldtherren, dem die Assistenz in seinen Landen beschicht, das Commando billich zuestehen; welches auch dahin zu verstrecken, wan die Militarische Actiones in Eines herrn Principaln Landen den anfang genohmen, oder ein zeitlang gewehret haben, aber durch erhaltenen

Succefs der Feindt darauß vertriben, und in seine aigene oder anderer dritter Ständt Landt verfolgt würdt, daß so dan in solcher persecution das Obriste= wie auch das subordinirte Commando bei dem, der es auff verstandene maß beraits vorhero gehabt, zu Verhüettung allerhandt sonst be= sorgender Verwürrung vnd inconuenientien, per modum continuationis so lang verbleiben solle, biß die conjungierte Völckher wider voneinander vnd iede Irem Feldtherrn zue= ziehen. Solte es nun geschehen, daß die confoederirte Herren Churfürsten Jre hülffs Völckher nicht coniunctim auß Eines oder des Andern Landen, sondern ein Jeder sein An= zahl separatim auß seinen aignen Territorijs ad Locum tertium, vnd in einiges andern Standts gebieth zusamben schickhen, vnd die coniunction daselbsten geschehen würde, solle der bei den conjungirten Völckhern sich befündende hö= here Officier, welchem Thail auch derselbig zuegehöre, oder wann bayder herren Principaln Commandant in der charge gleich seindt, iederzeit der Eltere in solcher condition das Comando haben, wie es ohne das in dergleichen coniunctions= fällen gebreüchig ist. Damit nun auch vnter denn Commandanten alle schädliche competenzen vmb souil mehr verhüettet werden, haben bayde Thail sich dahin verglichen, daß bei laistung des oben determinierten Simpli gmeingelich einem Obristen (bei denen nach erscheinung geringerer gefahr in wenigerer Anzahl schickhender Soldaten kann auch ein Of= ficier von geringerer charge commandieren) bey dem ver= mehrten Duplo oder triplo aber einem General Wachtmeister zu Fueß Jedes Thailß das Commando anverthrautt werden möchte. Auf den Fall auch der Comandanten einer solcher= gestalt geschädiget: oder gar vmbs Leben gebracht wurde, soll der negst Officier nach ihme, die Befelchshaber Stell vertretten, iedoch alles nach vnderschaidung vorerwehnter fäll, ob nemblich die Actiones militares in: oder ausser der herren Principaln Landen von newem oder verfolgs weiß

gefüehrt: wie auch, ob die Völckher coniunctim oder separatim ad locum tertium geschickht werden.

Weilen, zum Sechsten, an haltung gueter disciplin vnd administrierung der Justizi sehr hoch gelegen, ist vereinbahrt, daß nach beschehener Coniunction eines Jeden herren Churfürsten OberCommandant gleich wie die direction in den Kriegsactionen, also auch die administration der Justizi in solchen sachen vnnd verbrechen, welche sonsten dem General-Comando abzuhandlen vnd zu bestraffen nicht anhengig (dan in disen fällen bei gegenwerttiger coniunctur den hohen herren Principaln selbsten gesambter handt zu verfahren vorbehalten würdt) gebühren solle. Außer der Coniunction aber bleibt einem Jeden Thail vber seine aigene Völckher vnd in seinen Landen die verwaltung des Kriegs Rechtens zu seiner freyen willkhurlichen disposition.

Obwohln nun, Sibendens, nach beschaffenheit diser particular Allianz eben nicht vonnötten, einen sonderbahren Kriegs Rath vnd Gericht anzustellen, vnd denen, welchen dergleichen ohne das Kriegs gebrauch nach, gebührt, noch darzue gewisse Assistenz Rhät zueordnen; Damit iedoch sowol in den militaribus operationibus, als auch in Adminition der Justizi desto ordenlicher vnd sicherer procediert werden möge; solle der Jenig, so das OberCommando füehret, bei vorfallenden occurrentien, da es die Noth oder Kriegsgebrauch erfordert, mit herbeyziehung der vornemmern verständigern Officiern, von Jedem Thail in gleicher Anzahl, wie auch bayderseits zuegeordneten Commissarien, fleissig Kriegs Rhat halten, das Directorium darinnen füehren, vnd in alleweg daran sein, daß die einhellig oder per maiora gemachte Schlüss fürderlichst vnd gebürlich exequiert: iedoch solle in haubsachen, da es Zeit vnd Orths halber beschehen khan, vorderist dem Feldtherrn, in dessen oder den Benachbarten Landen die operationes vorgehen, relation darvber erstattet, vnd dessen adprobation erfordert werden.

Fürs Achte, solle der von Einem oder anderm Thail begehrte vnd verordnete Succurs so eylig als immer möglich marchiren, kheine vnnöthige Rasttag halten, vnd der, dem solcher geschickht würdt, zu desto mehrern beschleinigung alsbaldt von denen dritten Ständen, durch deren Territoria die Völckher nothwendig ziehen müessen, vmb Verstattung des Paß gehörigermassen anhalten, vnd selbigen außwürckhen, der aber so den Succurs schickhet, angedeütten dritten Ständen die Schadloßhaltung, vnd waß den Reichsconstitutionen in solchen fällen sonsten gemeß, zulaisten schuldig sein.

Neundtens solle Jeder Thail seine Völckher in: vnd ausserhalb Landts bei dem marchieren still ligen vnd operiren, insonderheit aber in den coniunctionen vermitls aller zehentägiger lehnung anticipando richtig vnderhalten vnd bezahlen, damit dieselbe, wann sye in andern Landen stehen, zu exorbitieren, schwürig zuwerden, confusion vnd andere Vngelegenheiten anzurichten khein Vrsach haben. Jedoch solle bei erfolgter Conjunction der Jenige, deme in seinen Landen succurriert wirdt, vnd solang die conjungierte Völckher daselbst oder in der nähe marchiren, oder mit gmainem Rhat vnd guetbefünden fermiren, das Commißbrott, wie auch fuetter für die Officier, vorschuß weiß, herschaffen, ihme aber solches von dem Succurrierenden nach proportion seiner Völckher, mit gelt hinwider erstattet werden, zu dem ende Einer vnd der Ander in seinen Landen an gelegenen Orthen außträgliche Magazin bei Zeit aufzurichten, ihme von selbsten angelegen sein lassen würdet. Und solle der succurrierte Thail, ausser erträglichem Seruiz, des obtachs, vnd benöthigten rauchen fuetters, ein mehrs herzugeben nit schuldig: oder die zum Succurs verordnete Völckher weiter etwas zufordern oder zu extorquiren befuegt sein, sondern was sye weitters darvber verzöhren, alles den Vnderthanen mit gelt nach billichem wehrt bezahlen: Wann aber die Völckher an einem dritten nicht feindtlichen, oder solchem

Orth stehen müessen, da das Commiss nicht zubekhomen, oder dem succurrierten Standt beyzuschaffen zu schwehr fallen würde, solle es von den Benachbarten herbey getrachtet vnd von den Soldaten erkhaufft werden. Derowegen vnd damit die Zufuhr zu Vnderhaltung des conjungierten Succurs khein hindernuß: vnd die Vnderthanen einigerley beschwernus leiden; auch ihnen die angedeütte Bezahlung würckhlich beschehe, solle vndter den Völckhern obgedachtermassen guete disciplin vnd iustiz gehalten: die vbertretter ohne einigen Aufschub oder respect exemplarisch vnd der schärpffe nach abgestrafft: oder in Verbleibung dessen die vorgesezte Commandanten vnd nachvolgende Officier, so dißfalls schuldig oder saumbig seindt, ernstlich darumb angesehen werden. Waferr auch in disem vnd anderem dem Succurrierten Land vnd Vnderthanrn von den Officiern oder Soldaten einiger Schaden beschehe, soll noch vber die Bestraffung der Landts-Fürst sich dessen an den Officiern zuerholen befuegt sein. Eine gleiche Mainung hat es, wan der Schaden in loco tertio non hostili vorgienge, vnd deßhalben die hohe Partheyen selbsten dem beschädigten Standt die indemnisation praestiren müessten. Sonsten solle mann sich negstens einer gewisen VerPflegungs Ordonnanz mit einander vergleichen, nach welcher die conjungierte Völckher eines andern orths zu vnderhalten seyen.

Wegen der Artolleria vnd munition besteht es, zum Zeheudten, darauf, daß der, so den Succurs schickhet, denselben auch auf dem Marche zu seiner Versicherung mit Stuckhen, kraut vnd loht sambt aller Zugehör nach proportion vnd Anzahl der Völckher, auf so geraume Zeit, als die coniunction fieglich geschehen khan, der Notturfft nach, vnd zu geniegen Versehen, an denen Orth aber, wa man agiert, der, welchem die Assistenz gelaistet würdt, die schwehre Stuckh sambt der Amunition vnd andern requisitis auf seinen kossten hergeben, vnd da etwas daran beschädiget oder ver-

lohren würdt, ohne entgelt des Andern, büessen, iedoch dargegen auch, wan man dergleichen von den Widersachern recuperiert, solches demselben, so gedachtermassen den schaden allein hat, auch allein zuestehen solle.

Da sich Ailfftens, begeben wurde, das einige Andere Ständ eintweders in dise mutuel-defensions Allianz mit eintretten, oder sich in der Allyerten protection begeben wolten, soll es mit bayderseits gemainem Wissen, Willen vnd Rhat beschehen, vnd deßhalben khein Thayl dem Andern waß beschwerliches zuemuethen, wenigers auftringen, oder das Ihme darin nicht willfahrt wirdt, darumb von dieser Allianz vor der Zeit wider abzustehen befuegt sein.

Vilmehr sollen, zum Zwölfften, baybe hohe herren Bundtsverwandte in sonderbahrer aufrichtigen gueten Freundtschafft, Verthrawen vnd engen Correspondenz mit einander leben, waß Sye diser Verfassung oder sonsten einem oder dem Andern dienlich oder schädlich zusein vermainen vnd erfahren, einander gethreulich vnd bona fide communiciren, wie dan auch die etwan vorher mit andern getroffene, oder auch ins khünfftig eingehende Bündtnüssen diser im geringsten nicht hinderlich noch nachthailig sein: sondern mit beyseitsezung anderwerten respect nichts destoweniger alles obbemeltes in seinem vnverlezten Vigor verbleiben: vnd realiter praestiert werden solle. Zu welcher verthreulichen communication zumahln die hochnothwendige gehaimbhaltung ein vornemmes stuckh ist; Derowegen von solchem allem, vnd zumahln von diser Allianz sonderlich vmb bewusster consideration willen, Niemandt das geringste in specie zu offenbahren, auch es bayderseits allein etlichen wenigen bedienten, deren Trew vnd Verschwigenheit mann versichert, anzuverthrawen, vnd selbige hiervndter zugebrauchen sein werden.

Wie dan nicht wenigers, zum dreyzehenden, da Ein Thail dem Andern in seinen obschwebenden differentien

ausser der militarischen Assistenz, auf ersuechen, sonsten mit guethem Rhat, güetlichen interposition vnd eiferigem Beystandt verhülfflich sein khan, Er solches nach beßtem Vermögen zuthuen kheineswegs vnderlassen, vnd bayde in allen wichtigen Vorfallenheiten zu conseruirung vnd befürderung Jres gemainen vnd particular Interesse vestigelich vnd verthreulich bey einander stehen vnd halten wollen vnd sollen.

Was sonsten, fürs Vierzehende, in disem Recefs specialiter nit begriffen ist, vnd sich khünfftig vber khurz oder lang ferners eraignen, oder Einem oder Anderm herren Allijerten beyfallen möchte, darvber haben Sye sich in freundtlichen Verthrawen vnd güetlicher Vnderredung mit einander zu vereinbahren, auch was also bayderseits weitter verglichen würdt, in gleichmessige NebenRecefs zubringen.

Vnd obwohln, zum Fünffzehenden, zuhoffen, es werde mit hülff vnd beystandt Gottes das heylige Römisch Reich ehistens widerumb mit einem Oberhaupt versehen werden, bei welchem in allerhandt occurrentien wider alle vnbefuegte Zuemuethungen hülff vnd Assistenz zu haben: Solle iedoch dise Allianz ohne abbruch vnd schmälerung des vorhin vnder Jrer Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleüchten mit einander habenden aufrechten gueten Verthrawens dermahln auf Ain Jahrlang a dato dises Recefs anzurechnen, thauren, vnd hernegst, gestalten Dingen nach, die Renouation von Jahren zu Jahren vorzunemmen, bayden Thailen freystehen, Woferr auch bayde herrn Paciscentes vnder wehrender solcher Jahrszeit ins gesambt darfür Achten wurden, daß die gefahrn, vm welcher willen solche mutuel defension vnd Verbündtnuß vnder Jhnen geschlossen worden, dergestalt abnemmen, oder gänzlich cefsiren thuen, daß derselbigen, vnd der darauf gerichten Verfassung gar nicht, oder doch nicht so hoch mehr vonnöthen; haben Jhre Churfürstlichen

Gnaden vnd Durchleüchten sich ins gesambt wegen völliger aufhebung solcher Allianz vnd abdanckhung der darzue vnderhaltenden Völckher, oder ratione moderandi quanti, vnd was weitters von der Verenderung des Status dependiert, ebenergestalt in freundtlicher vnd ohngefährder Wolmainung mit einander zu vergleichen.

Dises alles nun vesst vnverbrüchlich vnd gethreulich gegen einander zuhalten, haben bayde Ihre Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleüchten verbündtlich zuegesagt vnd versprochen, auch zu dessen mehrern bekräfftigung gegenwertigen darvber geschlossenen vnd aufgerichten Recess in duplo mit Ihren Churfürstlichen handen vnderzogen, vnd dero Churfürstliche Insigell auftruckhen lassen, dessen Jedem Thail ein Original zuegestellet worden. So geschehen vnd datiert Maintz den Ersten Monats Tag Junii im Aintausendt Sechshundert Siben vnd Fünffzigsten Jahr.

Johan Philip Elct.m.Eps. Ferdinandt Maria Churfürst.
(L. S.) (L. S.)

Nro. II.

Vertrag zwischen dem Könige Leopold von Ungarn und Böhmen, dann dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Baiern, wegen künftiger Kaiserwahl, und beiderseitiger Schutzes. d. d. 12. Januar 1658.

Demnach der durchleuchtigste, großmechtige Fürst vnd Herr, Herr Leopoldt zu Hungarn, Böhmb, Dalmatien, Croatien vnd Schlavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, Steyr, Kärndten, Crain vnd Würtemberg, in Obern- vnd Nidern Schlesien, Marggraf zu Mähren,

Graf zu Habspurg vnd Tyrol zc. an ainem = dan der durchleuchtigste Fürst vnd Herr, Herr Ferdinandt Maria, in Obern = vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des heyligen Röm. Reichs Erztruchseß vnd Churfürst, auch desselben Reichs in den Landen des Rheins, Schwaben und Franckischen Rechtens verweser vnd Vicarius, Landtgraf zu Leüchtenberg zc. am andern theil, bey iezigem betrüebten vnd gefehrlichen Zuestandt vnd vacatur des Heyligen Römischen Reichs für guet vnd nothwendig ermessen, sich dem allgemeinen Catholischen Wesen, wie auch beeden Hochlöblichen Heuseren zu guetem, in dem ohne das zwischen denselben hergebrachten vertrawen einer gewissen geheimben vereinbarung zu vergleichen, Also bestehet die Haubtsach dessen in folgenden Puncten.

Erstlich haben sich Ihre Churfürstliche Durchleucht gegen Ihrer Königliche Mayestät in einem sonderbaren Handtschreiben de dato 4. Januarij Anno 1658. erklert, worauf sich diß orths kürzlich bezogen wirdt.

Hingegen versichern Ihre Königliche Mayestät Seiner Churfürstlichen Durchleucht, das deroselben, dem allgemeinen wesen = wie auch Ihrer Königlich. Mayestät vnd dero hochlöblichen Haus zum Besten gemeintes anerbieten, nit allein dermahl, sonder auch alßdan, vnd hinnach allzeit in höchster geheimb vnd verschwigenheit erhalten werden = vnd auf seiten Ihrer Königlichen Mayestät (allermassen auch Seine Churfürstliche Durchleucht ihres theils hierinnfalls genuegsame vnd bestmüglichste vorsehung gethan) im geringsten hievon nichts außkommen = oder hierdurch Seiner Churfürstlichen Durchleucht einiger nachtheil erwachsen solle.

Nechst deme vnd zu gebürender erkantnüß solcher Ihrer Churfürstlichen Durchleücht contestirender trew vnd wohlmainung, seyn Ihre Königliche Mayestät erbietig, Seine Churfürstliche Durchleücht gegen alle die ienige, welche Sy

dessen entgelten lassen wolten, von nun an zu garantiren vnd zu beschüzen, auf maß vnd weiß wie hernach specialiter mehrers gemeldet wirdt. Vnd weil fürkombt, das Chur Pfalz sich vermittelst anderwerts her erlangter mittl in mehrere verfassung stelle, vnd man ohne diß nit versichert, ob selbiger Churfürst sich zu Facilitierung seines gefehrlichen intents ins kunfftig nit noch mehrers an In= oder außlendische hengen, vnd dardurch Ihrer Churfürstlichen Durchleücht in Bayrn vnd dero hochlöblichen Hauß schaden vnd vngelegenheit zue zuefüegen, auf mittel vnd weeg bedacht sein dörffte, Alß seindt Ihre Königliche Mayestät zu Hungarn vnd Böhmb, erbietig, Seine Churfürstlichn Durchleücht in Bayrn, gegen besagtem Herrn Churfürsten zur Pfalz vnd dessen *Adhaerenten* ein vnd andersmahl, wie es der Status vnd die notturfft, nach Ihrer Churfürstlichen Durchleücht in Bayrn ꝛc. ermessigung, erfordert, würcklich vnd rechter Zeit zu assistiren. Seine Königliche Mayestät wollen Ihro auch zugleich angelegen sein lassen, damit nach verhoffentlich auf deroselben Person fallender Kayserlicher Wahl, alßdann durch interponirung dero authoritet, der Herr Churfürst Pfalzgraf von seiner vnzimblichen anmassung ab= vnd zur gebür gehalten werde.

Damit aber Seine Churfürstliche Durchleücht in Bayrn ꝛc. auf einen oder anderen dergleichen befahrenden anstoß vmb so vil mehr gesichert seyen, wollen Ihre Königliche Mayestät zu Hungarn vnd Böhmb Seiner Churfürstlichen Durchleücht auf bemelten dergleichen begebenden fall, gegen Jenige, welche Ihrer Churfürstlichen Durchleucht vnd dero Landen mit gewaldt zue zusezen begeren, mit Siebentausent zu Fueß vnd fünf tausent berittenen Reuttern (doch alles teutschen bewehrten Völkeren) oder so viel Ihre Churfürstliche Durchleücht von solcher anzahl zu Roß vnd Fueß ein oder andermahl begehren, vnd nach Ihrer ermessigung, vonnöhten haben werden, mit nach proportion darzue gehöriger be=

spandter vnd außgerüsteter Artigleria- oder, da auf Seine Churfürstliche Durchleücht, vnd dero Lande noch ein grösserer vnd solcher Feindts Last tringen solte, das auch dergleichen corpo von Zwölff tausent Mann dagegen nit erkleckllich, Ihrer Churfurstlichen Durchleücht, alß viel Sy alßdan zu Roß vnd Fueß begeren, auch solang Sy es zu beschüzung Ihrer Landen vnd verfolgung des Feindts vonnöthen, vnverweilt assistiren, auch wider Sr. Churfürstlichen Durchleücht willen nit abfordern lassen.

Uber solche von Ihrer Königlichen Mayestät Seiner Churfürstlichen Durchleücht ein vnd andermahl zur assistenz schickende Völcker zu Roß vnd Fueß, wollen Ihre Königliche Mayestät Seiner Churfürstlichen Durchleücht solang Sy angeregter massen solcher dero Völcker vonnöthen, das absolut Commando einraumen vnd vberlassen, auch zu solchem ende die dabey befindtliche samentliche General- vnd Hohe Officier ahn Ihrer Churfürstlichen Durchleücht befelch vnd ordonanz weisen.

Was aber die zu angeregtem succurs erforderte requisita, alß Proviandt, munition vnd dergleichen betrifft, wollen Ihre Königliche Mayestät alle nach proportion des Succurs erforderte requisita (darunter sonderlich die Proviandt, munition, auch iedermahlige genuegsame bespannung der Artigleria begriffen) ein vnd andersmahl bey zu schaffen auf sich nehmen. So sollen Ihre Churfürstliche Durchleücht vnd dero Landen (welche ohne das nach gestalt voriger eüsserster Kriegs ruin mit Ihren aigenen Völkern genuegsamb beladen) mit den Winterquartieren vnd davon dependirenden vnderhalts mittelen, besagten ein oder andermahl erforderten Succurs iederzeit enthebt vnd verschont bleiben.

Wan auch der Kriegs Status zuelasset, solche Ihre Königlich Mayestät Seiner Churfürstlichen Durchleücht zum

Succurs schickende Völcker, außer Ihrer Churfürstlichen Durchlaücht Landen zu stellen, werden vnd wollen es Ihre Königliche Mayestät iedesmahls in gezimmende obacht nehmen vnd ins werck zusezen an Ihro nit erwinden lassen.

Ingleichen vnd wan sich nach der handt ein oder andermahl die gelegenheit ereugnet, besagten Ihrer Churfürstlichen Durchleücht aigenen Völckern ausser dero Landen, mit Quartieren, Proviandt munition oder auch in andere weeg, zu Seiner Churfürstlichen Durchleücht ruinirter Landen vnd Vnderthanen Sublevation zu helffen, werden Ihre Königliche Mayestät Ihrer Churfürstlichen Durchleücht ein solches nit allein wohl begonnen, sondern selbst auf alle mögliche weeg vnd weiß befürderen, auch Seiner Churfürstlichen Durchleücht die würckliche Handt bieten, damit auf eraignete Kriegsgefahr, sedes belli, in vnd alle Zeit, so viel immer müglich, von Ihrer Churfürstlichen Durchleücht Landen abgewendet, vnd selbige dessen enthebt verbleiben mögen.

Dieses alles nun vest vnd getrewlich gegen einander zu halten, haben beede theil, Alß Ihre Königliche Mayestät zu Hungarn vnd Böhmb ꝛc. vnd Seine Churfürstliche Durchleücht in Bayrn ꝛc. verbündtlich zuegesagt vnd versprochen, auch dessen zu mehrer Bekrefftigung gegenwertige darüber geschlossene vnd auffgerichte geheimbe vereinbahrung in duplo mit Ihren Königlichen vnd Churfürstlichen Handen vnderzogen, auch dero Königliche vnd Churfürstliche Secrets auftrucken lassen, dessen auch iedem theil ein Original zuegestellt worden. So geschehen den zwölfften Jannarij im Sechszehenhundert vnd Acht vnd fünfzigsten Jahr.

Leopoldt. Ferdinandt Maria Churfürst.
(L. S.) (L. S.)

Nro. III.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann Philipp zu Mainz, Bischofe zu Würzburg, und dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Baiern, die Vertheidigung ihrer beiderseigen Rechte betr. d. d. Regensburg den 16. März 1664.

Zuewissen Als zwischen dem Hochwürdigisten Fürsten und Herrn, Herrn Johan Philippen des heyl. Stuels zu Mainz Erzbischouen, des heyl. Röm. Reichs durch Germanien Erzcanzlern und Churfürsten, Bischouen zue Würzburg vnd Wormbs, Herzog in Franckhen, ahn einem: so dann dem durchleichtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinand Mariae in Ober: vnd Nidern Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgrauen bey Rhein, deß heyl. Röm. Reichs Erztruchsessen vnd Churfürsten, Landgrauen zue Leichtenberg ahm andern theil, sowohl wegen gegenwerttigen Zuestandts des Vatterlandts deß heyl. Reichs, alß ihrer beyderseits conservation eine nähere Verstendnuß vnd vertreulichkheit aufzurichten eine notturfft erachtet, dabey zugleich sich nit weniger der geschwornen Churfürstlichen Verein, darzu dessen sich erinnert worden, wie zu deß gemeinen Weesens wohlstand hiebevor, benorab bey den Münster: vnd Oßnabruckhischen Tractaten vnd in widerbringung deß friedens die Zusamensezung höchstgedl. Ihrer Churfürstl. Gn. zu Mainz vnd weyland nechst abgeleibter Churfrl. Dhrl. Maximillian zu Bayrn lobseeligister gedächtnuß sehr fürstendig vnd fruchtbar gewesen, daß disem nach beyde anfangs obhöchstgedle. Churfürsten zu Mainz vnd Bayrn einander geredet, zugesagt vnd versprochen haben,

Erstlichen demnach der guldenen Bull vnd der darauf gegründeten Churfrtl. Verein zuvolg die handhabung der herrn Churfürsten Würden, Ehr vnd nuz, vmb dem publico destobaß vorzusein, einem yeden derselben obligt, vnd desthalben

halben daß Band der einigkeit vnder sich immer ihe vester, vnd vnuerbrüchlicher zue Knüpfen pillig ist, So versprechen beyde Herrn Churfürsten, für sich, ihre NachKom̃en vnd Erben hiemit cräfftigelich, daß in allen vnd yeden Puncten, Articuln vnd inhaltungen der mehrbesagten Churfrtl. Verein, als wan Sie sambt vnd sonders hieher widerholt, specificirt vnd particularisirt wehren, Sie einander aufrichig begegnen vnd an der hand stehen, auch daheim nach müglichkeit trachten wollen, damit die guldene Bull vnd Churfürstliche Verein in ihrem vigor verbleiben, ernewert vnd bestettiget vnd andere ihre Herrn MitChurfürsten zu gleichmessigen Zweckh fürderlich verahnlast, vnd darin erhalten werden mögen,

Zweytens wollen beyde Herrn Churfürsten zu Mainz vnd Bayrn einander nit allein treulich meinen, sondern auch einer deß andern gedeyen, vnd vfnehmen gern vnd willig befürdern, miteinander von deß Reichssachen vertreulich, offenherzig vnd bestendige Com̃unication vnd schriftliche Correspondenz pflegen, zumahl auch zu Vesthaltung der obbenannten guldenen Bull vnd des Münster: vnd Oßnabruckhischen fridenschluses vleißig cooperiren,

Drittens wollen sie auch vf Reichs: Collegial- vnd Deputation Tägen yederzeit durch ihre Gesanden vnd Pottschaften vnaußgesezt mit einander correspondiern, in den Reichs Räthen sich nach aller müglichkeit conformirn vnd dahin bearbeiten, damit zwischen der Röm. Kaysl. Mayt. vnd den Kur-Fürsten vnd Ständen vnd vnder disen auch selbst guet vertrauen blüehen vnd vnderhalten werden möge,

Viertens will auch khein theil den andern in seinen Rechten vnd angelegeuheiten weder directè noch indirectè hindern, hemmen, oder Krencken, sondern vilmehr versprechen beyde Herrn Churfürsten einander hierdurch Cräfftigelich, dafern ein oder andern theils jura vnd befuegnußen

in disputat gezogen vnd bestritten wurden, daß sie sich darin zu interponirn schuldig sein, vnd vf alle best müglichе art vnd weiß solches güetlich beylegen helfen: fals auch ein oder der ander eigenmächtiger vnd gewalthätiger weiß wider die Reichssazung, den Land vnd Westphalischen Friden, de facto angegriffen wurde, daß vf vorhergehende zeitliche notification vnd requisition einer dem andern, nit allein mit allen müglichsten officijs vnd interuentionibus vnd amicabilibus, sondern auch den Reichs: vnd Creißordnungen nach, mit der that assistiren, einander auch bei zeiten, so sie ichtwas widerigs vernehmen, warnen sollen vnd wollen,

Dessen zue Vrkhund seind dieser Brieff zween gefertiget, dieselbe von beyden Herrn Churfürsten vnderschriben, vnd besigelt, vnd Yeden einer auß gehändiget worden: So geschehen Regenspurg den sechzehnten Martij Ain Tausend sechshundert vier vnd Sechzig.

Johan Philip (L. S.) Elect m. Eps. Ferdinandt Maria Churfürst. (L. S.)

Nro. IV.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten wegen Verlängerung der rheinischen Allianz am 21. Jul. 1666 zu Fontainebleau geschlossenen Vertrag. d. d. Tournay den 27. Jul. 1667.

Louis par la garce de Dieu Roy de France et de Nauarre, a tous ceux qui ces presentes lettres verront, Salut. Ayant vue et examiné le traité fait et signé a fontainebleau le vingt vniesme juillet de l'an-

née mil six cent soixante six par le s. de Lionne Ministre secretaire d'Etat a nostre nom en vertu du plein pouuoir que nous luy en auions donné, et le s. Baron de Lerode muny aussi de plein pouuoir de nostre tres cher et tres amé le duc de Neubourg, duquel traité la teneur en suit.

Monsieur le duc de Neubourg ayant souhaitté d'apprendre les sentiments de sa Maiesté tres Chrestienne sur ce que luy et d'autres Princes ses Amis ont jugé necessaire pour le bien et repos de l'Empire et pour le maintien de leurs propres Etats et suiets, d'vn costé de demeurer des a present d'accord de continuer l'alliance du Rhin auec sa dite Maiesté et les autres Princes confederes lorsque le terme de sa durée sera expiré, et de l'autre de conuenir entre les dites Princes par vn nouueau traité de ne souffrir aucune leuée de gens de guerre et de n'accorder aucuns quartiers ny passages dans leurs Estats sous quelque pretexte que ce puisse estre aux trouppes d'aucune Pottentat ou Prince soit de l'Empire soit estranger, a moins que les dits passages ne se fassent selon les constitutions du dit Empire, et qu'ils n'ayent pour but de seruir ou d'assister quelqun de dits alliez, afin que par ce moyen non seulement le s. Duc et les dits autres Princes puissent se conseruer dans vne parfaite neutralité et preuenir et destourner de leurs Estats les maux quils pourroient souffrir par les differends et guerres qui pourroient arriuer entre des Princes leur voisins soit dedans ou hors de l'Empire, mais encore se mettre en estat eux mesme de pouuoir estre mediateurs des differents.

Sa dite Maiesté a sceu beoucoup de gré au dit s. Duc de cette confidente communication de ses sentiments,

et a declaré qu'encore quil se put presentir diverses occasions ou cette pensée et resolution du dit s. Duc et autres Princes de ne permettre aucunes leuées ny passages des gens de guerre dans leurs Estats peut estre de grand prejudice aux affaires de sa dite Maiesté, neantmoins comm'ell'a touiours eu autant a coeur les jnterests des Princes ses amis et alliez que les siens propres et que d'ailleurs elle trouue cette vnion non moins vtile et aduantageuse au reste de la Chrestienté qu'a leur patrie sa dite Maiesté a pris aussi de sa part la resolution d'y concourir et de sy conformer.

Sur quoy le s. de Lionne muni du plein pouuoir de sa dite Maiesté ayant eu plusieurs conferences auec le s. Baron de Lerode muni aussi d'vn pareil plein pouuoir du dit s. Duc de Neubourg Ils sont enfin conuenus du present traité aux conditions qui en suiuent.

Premierement que l'alliance du Rhin au terme de son expiration sera prorogée encore pour trois années consecutiues auec les mesmes Princes qui la composent aujourdhuij et qui voudront demeurer, si non auec les autres et aux mesmes conditions des jnstruments precedents.

Secondement sa Maiesté promet et s'engage au dit s. Duc et autres Princes de ne leur demander a l'auenir aucun passage pour les trouppes dans leurs Estats a moins qu'elle ne se trouue obligée de le faire pour proteger et assister quelqu'un d'entre eux en conformité de la dite alliance du Rhin.

Et reciproquement le dit s. Duc promet et s'engage a sa dite Maiesté de n'accorder aucunes leuées, quartiers

ny passages de trouppes dans ses Estats et pays sous quelque pretexte que ce puisse estre, a aucun Potentat ou Prince de quelque dignité qu'il puisse etre, soit de l'Empire ou etranger, a moins que les dits passages se fassent exactement selon les constitutions du dit Empire et pour secourir et assister quelqu'un de leurs Alliez dans la dite confederation du Rhin.

Troisiemement sa Maiesté pour donner de nouvelles Marques de sa bienueillance et son estime au dit s. Duc et pour luy fournir le moyen de subuenir aux frais qu'il conuiendra faire pour l'entretenement des trouppes quil se trouuera obligé de tenir sur pied en vertu de cette nouuelle vnion et plus etroite alliance, lesquelles trouppes ne pourront estre moindres en tout temps de deux mil cinq cents hommes de pied et de quatre cents cheuaux, Elle promet que jusqu'a la fin de l'année mil six cents soixant dix a compter du jour que le dit s. Duc et les autres Princes auront conclu ensemble le traité de leur vnion pour ne permettre aucuns passages, Elle fera payer au dit s. Duc trente six mille Rischsdaler par an en deux payements egaux de six mois en six mois dans la ville de Francfort ou en celle de Liege.

Quatriemement comme le dit s. Duc en cas de guerre entre le Roi et la maison d'autriche se croit obligé tant pour la sureté de ses Estats que pour l'obseruation du dit traité, d'augmenter ses trouppes jusqu'au nombre de quatre mille fantassins et de dix huit cents chevaux, sa Maiesté promet et s'engage des-a present que pour lors elle luy sera comptes quarante huit mille Rischdaler pour les frais de la leuée, et cent trent mille Risch-

daler par an a payer de trois mois en trois mois au dit Francfort pour leur entretenement tant et si long temps que la guerre durera.

Et afin que le present traité ne puisse donner aucun ombrage ny jalousie aux autres Princes et Pottentats jl a esté conuenu quil sera tenu dans le dernier secret.

Le present traité durera jusqu'a la fin de l'année mil six cent soixant dix qui sera le terme de la prorogation qui se doit faire de l'alliance du Rhin a compter du jour de l'eschange des ratifications, lequel eschange se fera vn mois apres la datte.

Fait a Fontainebleau le vingt vniesme jour de juillet mil six cent soixant dix. Signé de Lionne et Baron de Lerodt.

Nous ayant eu agreable le traité cydessus transcrit en tous et chacun les articles quil contient l'auons approuné et ratifie, approuuons et ratifions, Promettons en foy et parole de Roy d'accomplir et executer sincerement le susdit traité sans jamais y contreuenir ny permettre quil y soit contreuenu pour quelque cause et pretexte que ce puisse estre, En tesmoin de quoy nous auons signé la presente de nostre main et a scelle fait apposer le scel de nostre secret. Donne a Tournay le 27 jour de Juillet 1667.

LOUIS

(L. S.)

Par le Roy
DE LIONNE.

Nro. V.

Königliche Bestätigung der geheimen Artikel des bevorstehenden Vertrags zu Fontainebleau. de eodem dato. (1667.)

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Nauarre, a tous ceux qui ces presentes lettres verront, salut. Ayant veu et examiné les articles secrets faits et signés a Fontainebleau le vingt vniesme Juillet de l'année mil six cent soixant six par le s. de Lionne ministre et secretaire d'Etat a nostre nom en vertu du plein pouuoir que nous luy en auions donné, Et le s. Baron de Lerode muny aussi du plein pouuoir de nostre tres cher et tres amé Cousin le duc de Neubourg, desquels articles la teneur ensuit.

Il a esté conuenu entre le s. de Lionne au nom du Roy et le s. Baron de Lerode au nom de monsieur le Duc de Neubourg par III articles particuliers secrets qui auront la mesme force et vigeur que le traitté public fait ce jourdhuy.

En premier lieu que le dit traité n'aura son effet qu'apres que la nouuelle ynion des Princes de l'Empire, pour empecher toute sorte de leuées et de passages dans leurs Estats aura esté faite, conclue signée et ratifiée au moins entre messieurs les Electeurs de Mayence et de Cologne, Monsieur l'Evecque de Monster et le dit s. duc de Neubourg.

En second lieu que le dit s. Duc au jour de l'echange des ratifications donnera a sa Maiesté vn lettre reuersale signée de sa main de la teneur dont le dit s. Baron de

Lerode a signé le modelle qui a esté mis entre les mains du s. de Lionne, le quel escrit du dit. s. B. de Lerode sera dechiré lorsque celuy du dit s. Duc sera fourni.

En troisieme lieu sa Maiesté approuue et confirme les quatre, six et septieme articles du traité, qui fut fait en l'année mil six cent cinquante neuf entre sa Maiesté et le dit s. Duc, et veut sa dite Maiesté quils ayent leur plein et entier effet comme si les estoient icy inserez de mot a mot.

Fait a Fontainebleau le vingt vnieme Juillet mil six cent soixante dix.

Signé De Lionne et Baron de Lerodt.

Nous ayons eu agreable les articles cydessus transcripts en tout ce quils contiennent les auons approuuez et ratifiez approuuons et ratifions Promettons en foy et parole de Roy d'accomplir et executer sincerement iceux sans jamais y contreuenir ny permettre qu'il y soit contreuenu pour quelque cause et pretexte que ce puisse estre, En tesmoin de quoy nous auons signé la presente de nostre main et a scelle fait apposer le scel de nostre secret. Donné a Tournay le 27 jour de Juillet 1667.

LOUIS

Par le Roy

DE LIONNE. (L. S.)

Formule de la Reversalle.

Nous Philippe etc. Comte Palatin etc. Duc de Neubourg. Promettons et engageons nostre parole es nostre foy a Sa Mté. tres Chretienne qu'en cas que l'Empereur

ayant plus dégard aux Interests particuliers des Espagnols, qu'au bien et a la tranquillité de l'Empire et contrevenant dailleurs a ce qu il a promis par le Traité de Monster et dans sa Capitulation de Francfort, veuille envoyer des Trouppes en Flandre durant la guerre qui se pourra faire, ou se fera, entre la Couronne de France et celle d'Espagne, soit en Corps d'Armèe ou d'autrement Non seulement Nous ne luy accorderons point le passage des dites Trouppes par nos Estatz. Mais aussy nous opposerons de bonne foy de tout nostre pouvoir a ce qu'il ne le puisse prendre par force ny dans nos dits Estats ny dans ceux de nos voisins par ou l'Empereur eut moyen de faire passer a ses dits troupes le fleuve du Rhin, et pour cet effect Nous Promettons a dite Maiesté et nous Engageons de joindre alors touts les forces que nous aurons sur pied a celles des autres Princes qui auront pris le mesme Engagement avec Nous, Comme Aussi avec Sa de. Mté. pour fermer aux Troupes Imperiales tous les passages du dite fleuve du Rhin depuis les Estats de Mr. l'Electeur de Mayence inclusivement Jusques aux places que les Holandois possedent sur la dite Riviere, Ou En propre, ou en depost, et en cas que le corps de l'Armée de l'Empereur se trouvast plus fort que celuy que nous aurons Assemblé avec les Princes nos Allies pour nous opposer a son passage, et que Sa Maiesté tres Christienne veuille envoyer pour nous fortifier tel nombre de ses troupes de Cavalerie ou d'Infanterie qu'elle jugera a propos. Nous Promettons encore non seulement d'agréer cette Jonction, mais de faire agir nos troupes de concert auec celles de Sa dite Mté. pour nous opposer conjointement au passage du

Corps de l'Armée de l'Empereur depuis les Estats de M. l'Electeur de Mayence jusques a ceux des Provinces unies comm' Il a esté dit cy dessus.

Nro. VI.

Schutzvertrag zwischen den beiden Kurfürsten, Johann Philipp zu Mainz und Ferdinand Maria von Baiern gegen Kur-Pfalz. d. d. 20. März 1668.

Zuwissen, Alß zwischen dem Hochwürdigsten Fürsten vndt herrn, herrn Johann Philipßen, deß heiligen Stuhlß zue Mainß Ertzbischouen, deß heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz Cantzlern vnd Churfürsten, Bischoffen zue Würtzburg vnd Wormbs, vnd Hertzogen zue Francken ꝛc. Eines, vnd dan dem durchleüchtigsten Fürsten vnd herrn, herrn Ferdinand Maria, in Ober- vnd Nider-Bayern, auch der Obern Pfalz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des heiligen Römischen Reichß Ertz Trugsessen vnd Churfürsten, Landtgrafen zue Leüchtenberg ꝛc. Andern Theils, onlengst zu Regenspurg den 16ten Martij des verflossenen 1664ten Jahrß sowohl wegen damahligen Zuestandt deß Reichß, alß zue ihrer beederseits selbst aigenen, vnd dero land vnd leüthen conseruation, eine nähere Verständtnus vnd Vertrewlichkeit aufgerichtet worden, alles mehrern inhalts darüber Verfast, vnd von beeden Theilen vnderschrieben, vnd besiegelten Recessen, vnd dan inzwischen die damahlß heruor geschienene gefährlichkeiten sich nicht gemindert, sondern ie lenger ie mehr, beuorab bey ietzigen, zwischen beeden Crohnen Franckreich vnd Spannien Von newem entstandenen Krieg ergrössert, vnd darbey in entstehung deren fürdersambster wieder Vereinigung, nicht vnzeitig allerhand weithauß sehende gefährliche implicaturn zue besorgen, beuorab

aber eß auch fast das ahnsehen gewinnen will, in deme Ihre Churfürstliche Durchleücht zue Pfaltz eine zeithero starckh armirt, albereit etliche Tausent Mann zue Roß vnd fueß zuesammen auf die bein gebracht, vnd in deren Landen würcklich stehen haben, eine ansehntliche artiglerie aufgerichtet, vile früchten zue einem Magazin auf Kauffen lassen, vnd sonsten sich mit Wehr, Waffen, munition vnd andern Kriegsnothwendigkeiten nicht wenig versehen, eß mögten etwa dießelbe, in deme sie mit dero benachbarten, wegen der bevorgeweßenen Wildtfangs = Zoll = Glaidts = vnd davon dependirenden strittigkeiten durch das Königliche Laudum wieder entscheiden seindt, vnd man sonsten zu einer solchen Kostbaren armatur Keine Vrsach ersehen Kan, sich gegenwertiger Coniuncturn vnd occasion bedienen, vnd durch frembte Anhäng, daß ienige wiederumb bey solchen troublen zue uindiciren suchen wollen, was beeden Ihren Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleüchten durch den allgemeinen Teutschen friedensschluss in der Bergstraßen vnd obern Pfaltz respectiue restituirt oder confirmirt vnd bestettiget worden, daß dahero auch beede Ihre Churfürstlichen Gnaden zue Maintz vnd Churfürstlichen Durchleücht zue Beyern hierüber ein ialousie zue fassen, vndt sich deßwegen in Zeiten in Acht zue nehmen, nicht vnbillig bewogen worden, Vnd solchem nach vber obgedachte in Anno 1664 aufgerichtete nähere Verständtnus vnd Vertreülichkeit, welche auch hier nochmahlen von Wort zue Wort wiederholet wirdt, sich weither, nicht zwar zu einiges menschen offension, sondern allein gegen solche etwan vorhabende Chur Pfältzische gefährliche deseignien in Zeiten vorzuesehen, vnd so gut müglich, bey dem ienigen, so ihnen der Münsterische vnd Oßnabruckische friedenschluß gibt, vnd sie anietzo besitzen, zue manuteniren, dahin hiemit, vnd in Crafft dießes Vereiniget vnd Verglichen.

Daß, wofern etwan wieder besseres Verhoffen, Chur-Pfaltz sich wiederumb dem Münster: vnd Oßnabruckischen

friedensschlussznegegen, der Bergstrassen, Obern Pfaltz, Graffschafft Kamb, oder einiger darinnen gelegener Gütter, vnd was sonsten davon dependirt, so sie durch daß Instrumentum pacis restituiren vnd zuruckh lassen müssen, auf ein oder andere Weeg zuebemächtigen vnderstehen sollten, daß alßdan ein ieder von beeden herren Churfürsten schuldig seyn solle, einander darwider nicht allein der Reichß: vnd Craiß Ordnung nach zu assistiren, sondern eß will auch einer dem Andern, welcher von Chur Paltz ahm ersten ahn obgedachten Orthen aggredirt vnd gewalthätig ahngegriffen vnd feindtlich vberzogen werden solte, auf deß beläidigten requisition dreyhundert Mann zue Roß vnd Sechßhundert Mann zu fueß geworbener Mannschafft, mit gueten wohlversuchten Officiren auf aigenen Kosten alsobalden ohnweigerlich zue hülff schicken; Welche auch vnder deß hülff suchenden Commando solang sie in dießen Landen begriffen sein werden, stehen, vnd darzue, vnd zue haltung gueter Ordre vnd disciplin ahngewießen werden sollen.

Wofern auch der ahntringende gewalth gar zue groß sein, vnd dem beläidigten deroselben nichts desto weniger zue wiederstehen ohnmöglich fallen würde, so sollen vnd wollen beede herren Churfürsten einander gar mit dem duplo, vnd auf den äussersten nothfall noch einer mehrern hülff an handt gehen, vnd einer deß andern obangeregter Landen Rettung nicht minder, alß wan eß seine Aigene wehren, sich angelegen sein lassen, Vnd solle dieße engere Verbündtnus von dato ahn auf ein Jahr, vnder welchem sich zeigen würdt, wohin die Chur Pfältzische Armatur ahngesehen, Cräfftig vnd gültig, nach Verfliessung dessen aber gefallen sein, eß wehre dan, daß beede Ihre Churfürstliche Gnaden vnd Durchleüchten solche mit guetem willen weithers erstreckten; Falß nun aber inner solchen Jahrs zeit, oder so lang die bündtnus weiters zu continuiren belieben mögte, ein oder ander Theil in obspecificirten Landen von Chur

Pfaltz ahngegriffen würde, solle die, dem beläidigten zueschickende hülff ehender nicht zueruckhgezogen werden, da auch schon vnderdessen mehrgedachte Verein zu endt ginge, biß die sach wider beygelegt sein würdt, Zu dessen VrKundt haben höchstgedachte Ihre Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleuchten sich äigenhendig vnderschrieben, vnd Ihre Secret Insiegel beneben vfftrucken lassen, So geschehen den 20ten Martij Anno 1668.

Johan Philip Elect. m. Eps. (L. S.)   Ferdinandt Maria Churfürst (L. S.)

Nro. VII.

Vertrag zwischen dem Könige Ludwig XIV. von Frankreich und dem Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Neuburg wegen der polnischen Königswahl, d. d. Paris den 27. Juni, bestätigt den 1. Aug. 1668.

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Navarre. A tous ceux qui ces presentes lettres verront Salut. Ayant veu et examiné le traité fait et passé le 27. Juin dernier entre le s. de Lionne Ministre et Secretaire d'Estat et de nos commandemens et finances en notre nom, et le s. Baron de Lerode chancellier de notre tres cher et tres amé cousin le duc de Neubourg au nom du dit seigneur duc, duquel traité la teneur suit.

Le Roy meu de la singuliere estime et affection quil a toujours eu pour la personne de M. le Duc de Neubourg aiant depuis vn an formé le dessein d'appliquer tous ses soings et d'employer tout son credit, ses efforts et ses propres moyens de tout nature pour

porter le dit s. duc au Throsne de Pologne quand la vacance en arriueroit où par le deceder du Roi de Pologne qui ne jouist pas de la parfaite santé que sa Maiesté lui souhaitte, ou par son abdication volontaire a la quelle le dit Roy, a depuis quelque temps temoigné grande disposition, En suitte de quoy l'affaire s'étant depuis bien acheminée pour en esperer vn bon et prompt succes par les soins continuels que sa Majesté en a pris jusques a engager l'empereur dans ce mesme Interest en faueur du dit S. Duc, et a auoir sa dite Maiesté voulu entierement prendre sur soy la subsistance du Roy de Pologne apres son abdication par des reuenues considerables et conformes a sa qualité et a sa naisſance que sa dite Maiesté s'est chargée de luy donner, outre plusieurs autres diligences quell' a fait en Pologne auec ses amis et seruiteurs et auec d'autres Princes et Pottentats pour l'Election du dit S. Duc a la couronne de ce Royaume la, et le dit S. Duc voulant de sa part ne rien obmettre de possible pour correspondre enuers sa Maiesté a des si sensibles obligations telles que sera son Eleuation a la dignité Royalle quil deura apres dieu et les libres suffrages des Senateurs qui l'auront elu, recognoistre principalement de l'affection de Sa Maiesté et des soins quell' aura pris de luy procurer cet aduantage, Sa Maieste et le dit S. Duc auroient l'vn et l'autre estimé conuenable et a propos pour le bien de leurs Estats et de leurs communs Interests conuenu des a present de la maniere dont ils auront a viure ensemble lors que le dit S. Duc (comme on peut se le promettre avec l'aſsistance diuine) sera monté au Throsne de Pologne et ayant a

cet effet donné leurs pleins pouuoirs a sauoir Sa Majesté au S. de Lionne Commandeur de ses ordres Ministre d'Estat et Secretaire de ses commandemens Et le dit S. Duc au S. Baron de Lerode grand Chancelier des Duchez de Juliers et Berg.

Les dits Plenipotentiaires ayant eu ensemble plusieurs conferences sont enfin demeurez d'accord au nom de leurs Maitres des articles et conditions qui en suivent.

1.

Il y aura entre le Roy et M. le Duc de Neubourg lors quil aura esté eslu Roy de Pologne la plus sincere amitié et la plus etroite liaison vnion et communauté d'Interests qui puisse estre formée et etablie entre deux Princes dont ils se donneront cordialement l'vn et l'autre en toutes rencontres les preuues et effects qui seront en leur pouvoir, Et le dit S. Duc promet de n'obmettre rien de sa part pour inspirer les memes sentiments a la Republique Et l'y maintenir toujours autant quil deppendra de luy de ses soins et de son credit.

2.

Le dit S. Duc engage et donne sa parole a sa Maiesté de ne point marier Messieurs les Princes et Mesdames les Princesses ses filles qu'a des Princes amis de sa dite Maiesté et de concert auec elle.

3.

Le dit S. Duc ne promettra en aucune occasion qu'aucun Prince de la Maison d'Autriche fasse de leuées en Pologne ny publiquement ny sous mains Et l'empechera de bonne foy de toute son authorité,

comm' au contraire Il donnera a sa dite Maiesté toutes les facilités de faire des leuées en Pologne si elle en desire dans ces conjonctures de guerre, de vacance de l'Empire, et autres reuolutions dans l'Allemagne ou ouuerture a la succeſsion d'Espagne.

4.

En cas de vacance de l'Empire le dit S. Duc Estant Roy de Pologne enuoyera suiuant la costume un ambassadeur a la diette de l'Election de l'Empereur Et luy donnera ordre d'y agir suiuant les Intentions et les Interests de sa Maiesté.

5.

Le dit S. Duc n'entrera ny Indirectement estant Roy de Pologne dans aucune ligne ny ne luy adherera si sa Maiesté luy fait connoitre quelle soit contraire a ses Interests et a ses Intentions.

6.

Le dit S. Duc aſseure sa Majesté de la perpetuelle sincere partialité dans tous les Interests de sa couronne et de tous ses succesſeurs dans les Duches de Neuburg de Julliers et de Berg entrer tour et contretour et promet de luy fournir a tel prix dont on conuiendra vn certain nombre de troupes a sa volonté quil pourroit comme Roy de Pologne faire passer dans les dits Estats pour seruir sa Majesté si ell' en aura besoin et quelle le desirast.

7.

Si le Roy apres l'Election du dit S. Duc a la couronne de Pologne estime quil soit du bien de ses affaires de former vne ligue et vnion d'Interests entre la France, la Pologne, la Danemark, l'Electeur de Brandenburg Et la Suede auſsi, ou presentement ou quand son Roy soit

majeur, le dit S. Duc non seulement entrera dans la dite ligue, Mais n'obmettra rien apres son couronnement pour en avoir le consentement et approbation de la Republique de Pologne.

8.

Le dit S. Duc donnera au Roy toute facilité de tirer de la Pologne des mastres de Nauires.

9.

Le dit S. Duc engage et donne sa parole a sa Majesté de ne point nommer au Cardinalat d'autre personne que le S. Euesque de Bezieres n'ayt eu effectiuement cette dignité ou par la Nomination du Roy de Pologne a present regnant Et qui veut s'abdiquer, ou par celle du dit S. Duc, lequel s'oblige de la renouueller apres son Election en faveur seulement du dit S. Euesque, Et de s'y attacher constamment jusqu'a ce quell' ayt eu son Effect sans s'en relacher sous quelque pretexte que ce puisse estre, quand mesme le dit S. Evesque ne se trouueroit pas en Pologne a la diètte de son Election ny apres.

10.

Le dit S. Duc estant Roy de Pologne sera tenu d'accomplir par preference tout ce qui se trouuera auoir esté promis aux Polonois par l'ambassadeur du Roy avec la garantie de sa Maiesté.

11.

Le present traité durera autant que le Regne du dit S. Duc en Pologne, Et sera ratiffié de part et d'autre par sa Maiesté et par le dit S. Duc, Et les ratifications fournies dans cinq semaines au plus tard et plus tost si faire se peut. Fait double a Paris le 27. Jour de Juin 1668, Signé de Lionne Et Baron de Lerode.

Nous ayant le dit traité agreable en tous et chacuns les articles qui y sont contenus l'auons agrée approuvé et ratiffié et par ces presentes signées de notre main, l'agreons approuuons et ratifions Promettant en foy et parolle de Roy de l'entretenir garder et observer Inuiolablement de notre part de point en point selon sa forme et teneur sans y contreuenir ny souffrir quil soit contreuenu directement ny jndirectement en quelque sorte et maniere que ce soit, En tesmoignage de quoy Nous auons fait mettre notre scel secret a ces dits presents. Donné a S. Germain en Laye le premier jour d'Aout L'an de grace Mil six cent soixant huit et de notre regne le vingt sixiesme.

LOUIS.

Par le Roy (L. S.)

De Lionne.

Nro. VIII.

Subsidienvertrag zwischen Kurbaiern und der Republik Venedig. Vom 13. März 1669.

Dominicus Contareno Dei gratia Dux Venetiarum.

Uniuersis et singulis ad quos hae nostrae peruenerint significamus hodie in consilio nostro Rogatorum captum fuisse, ut infra. Videlicet.

Il Serenissimo Elettore Duca di Bauiera nutrendo un desiderio immutabile al ben publico della Christianità e singolar propensione alli affari, et interessi della serenissima Republica di Venetia contro la prepotenza Ottomanna ha deliberato porgerli aiuti sotto le conditioni sequenti.

I. Mandara dunque S. A. E. in soccorso della serenissima Republica contro l'Ottomanno un Regimento di mille de suoi proprii fanti opportunamente armati di spada et moschetto, e questo formato di diecci compagnie ciascheduna di cento soldati, commandato da un collonello Elettorale e prouisto etiandio d'altri capi et officiali necessarii, con obligo di seuir la sotto li stans dardi Elettorali di Baueria, secondo il besogno et urgenze della medesima.

II. Il medesimo collonello Elettorale non sara commandato da altro Collonello, quando non sia antiano de lui in questa medesima carica.

III. Questo Regimento sara mandato da S. A. E. sino alli confini della Republica senza altero spesa della medesima anche rispetto alli 800 fanti mantenuti da essa all incontro et in riguardo di detta marchia il pagamento di queste otto compagnie e del collonello, e stato collonello di 350 Ducati di Venetia promessi ogni mese, principiera li 20 de febraro.

IV. Promette la serenissima Republica al collonello Elettorale ogni mese 150 Ducati di Venetia civé di Lire sei e soldi quatro l'uno, e 200 per il stato collonello.

V. S. A. E. fara pagare a proprie spese due delle compagnie sodette, et all altre otto sodisfara la serenissima Republica col sborso di 1870 Ongari ogni mese, civé ad ogni compagnia 233 ¾ Ongari, insieme con la pagá del collonello, e stato anticipando li, ogne mese, con pagarli puntualmente al Commissario o payatore ordonato di S. A. E.

VI. La page del collonello, é stato collonello, commne pure delle 8 compagnie principiera come si e detto

nell Articulo 3. li 20 febraro, douera dunque la Republica far anticipatamente sborsar a queste effeto in Monaco lammontare di due paghe da esser ribattute nel seruitio facendo alli confini contarli una pagha in dono per la marchia con anteciparli altra mesata per commodo delle militie, da esser pur scontata nel servitio, e prima dell imbarco douera la serenissima Republica pagare due altre mesate, e cosi antecipare sempre gl'esborsi, tanto nél tempo, che douesse la gente fermarsi in Venetia prima dell' imbarco quando durante il seruitio in Candia.

VII. La serenissima Republica fara somministrare a queste dieci compagnie il pane, et quartieri necessarii come prattica come i suoi proprii soldati, et altre genti aussiliarie durante il loro soggiorno in Italia, et il seruitio in Candia; e per il pane nella marchia fara sborsar anticipatamente in Monaco un mezzo Real ad ogni soldato ordinario et un Real civé un talero a ciascheduno vfficiale, iusto come si ha pratticato con le Truppe di ss. Duchi di Brunsuuich.

VIII. Quanto alla poluere et altre munitioni necessarie per l' uso de moschetti, saran sempre somministrare dalla serenissima Republica.

VIV. Se al tempo della mostra che sara fatta dalli commissarii della serenissima Republica alli confini della medesima di uirouera diminuito il numero di Soldati priuati, doura, per quelli che mancassero, esser pro rata tratenuto allo Truppe che fossero in essere il denaro esborsatogli in Monaco, o uero sara ressarcita la serenissima Republica da gli vfficiali maggiori del Regimento per tutti quelli fossero mancati nel camino e nel resto anche in stipendio di medesimi sara proportionata

tamitamente diminuito, civé quatro parti a pro della serenissima Republica e la quinta a sollieuo del S. Elettore.

X. L'Administratione della giustitia e la sostitutione de vfficiali saranno absolutamente lasciate al collonello Elettorale, o a chi in sua absenza commandara al Regimento.

XI. Eche questo Regimento non uengai mai diuiso ma resti sempre vnito sy in campagna o alla diffesa di qualche piazza, meno concede, che sy posto o imprègato sopra Vascelli Gallere et altri nauigli saluoche per quello importa il puro suo trausporto, o qualche urgente, occasione dintrapresa, o sortita dell armata nauale incasoche si praticasse il simile con altre genti aussiliarie et in specie quelli di Brunsuuich.

XII. Concede S. A. E. detta soccorso per un anno, questo termine sara pure prolongato, secondo il bisogni della Serenissima Republica e per quello comportarano le congionture delli stati Elettorali; saranno pero obligate le parti di trattarne inanzi pasfato il termine dui anno.

XIII. Et in caso, che obligata S. A. E. dalla urgenze a pro di suoi medesimi stati, o sia perche la serenissima Republica facesse la pace, o piu non tenesse bisogno delle Truppe Elettorali, in quel caso queste, o il residuo delle medesime, con il collonello, e stato Collonello de banno dalla Republica intieramente pagarsi di quarto gli si douesse, e restituirsi a S. A. E. alli confini, doue alla medesima saranno state consegnate, con quella ricognitione, per il ritorno, che paresse alla serenissima Republica esser dounta al seruitio prestato, parimente che parendo A. S. A. S. di richiamar qualcho

vfficia le di detto suo Regimento durante la dimora del medesimo in seruitio Veneto, debba rilasciarsi con la comodita anehe per il ritorno. Datum in Nostro Ducali Palatio die Decima tertia Martii Indictione septima. MDCLVIII.

(Häng-Siegel) (L. S.) Alessandro Bernardo.

Nro. IX.

Königl. französische Ratifikation des am 17. Febr. mit Kurbaiern abgeschlossenen Allianztraktats. dd. den 21. März 1670 *).

Le Roy ayant veu et examiné le Traité fait et signé a Munic le dix septiesme feurier de la presente année par le S. Grauel conseiller ordinaire en ses conseils d'Estat et son deputé Plenipotentiaire a la diette de Ratisbonne au nom de sa Majesté d'vne part, et de l'autre par le S. Herman Egon Landgraue de Furstemberg etc. Et par le S. Gaspar Schmid conseiller de M. l'Electeur de Bauiere et Vicechancellier de son Estat au nom du dit l'Electeur, du quel traité les premieres paroles sont Cum Christianissimae Regiae majestati et Serenissimo

*) Die in lateinischer Sprache abgefaßten, von den beiderseitigen Bevollmächtigen unterzeichneten Vertragsurkunden, deren Anfang und Ende in dieser und den beiden folgenden Ratificationen nur angegeben ist, haben sich bisher nicht vorgefunden. Daß aber der Nro. XII. folgende, in französischer Sprache abgefaßte Inhalt wahr sey, beweisen die vorliegenden Akten; in so ferne mag also dieser zur Zeit den Abgang jener Urkunden ersetzen.

Principi Electori Bavariae nihil magis cordi et curae sit, quam vt quies et tranquillitas publica in toto orbe Christiano conseruetur etc. Le dit Traité estant diuisé en deux membres dont le premier contiens huit Articles, Et le second qui est le neufiesme est subdiuisé en dix autres articles dont les dernieres paroles sont, et pari passu extradatur.

Sa Majesté a approuué, agré et ratifié, approuue agre et ratifie par la presente signé de sa main tout le dit Traite et chacun des Articles d'jcelui selon leur forme et teneur, Promet en foy et parole de Roy de l'obseruer et executer jnuiolablement sans jamais y contreuenir ny permettre quil y soit contreuenu pour quelque cause et occasion que ce puisse estre, Et d'en vser en toutes occasions Comme si le dit Traité estoit jnseré de mot a mot dans cet acte de Ratification. En tesmoignage de quoy sa dite Majesté a signé la presente Et y a fait apposer le scel de son secret. Fait a St. Germain en laye le 21. Jour de Mars mil six cent soixante dix.

(L. S.) LOUIS.

De Lionne.

Nro. X.

Königlich französische Ratification des am 17. Februar mit Kur-Baiern abgeschlossenen geheimen Artikels. d. d. 21. März 1670.

Le Roy ayant veu et examiné l'article secret et separé qui a esté signé a Munik le dix septiesme feurier de la presente année par le sieur Grauel conseiller ordinaire en les conseils d'Estat et son Deputé Plenipotentiaire a la

diette de Ratisbonne au nom de sa Majesté d'vne part, Et de l'autre part le s. Herman Egon Landgraue de Furstemberg etc. Et par le s. Gaspard Schmid conseiller de M. L'Electeur, de Bauiere et ViceChancellier de son Estat au nom du dit S. Electeur, duquel article secret les premieres paroles sont Quamvis in articulo quinto secundi membri etc. Et les dernieres, bona fide communicabunt et inter se conuenient.

Sa Majesté a approuué aggrée et ratiffié approuue aggree et rafie par la presente signée de sa main le dit article secret et separé et tout ce quil contient, Promet en foy et parole de Roy de l'obseruer et executer inuiolablement sans jamais y contreuenir ny permettre quil soit contreuenu pour quelque cause et occasion que se puisse estre, Et d'en vser en toutes occasions Comme si le dit article estoit inseré mot a mot dans cet acte de ratification. En Tesmoignage de quoy sa dite Majesté a signé la presente et y a fait aposer le scel de son secret. Fait a St. Germain en laye le 21. jour de Mars Mil six cent soixante dix.

LOUIS.

(L. S.)

De Lionne.

Nro. XI.

Königl. französische Bestätigung der mit Kur-Baiern am 28. Nov. abgeschlossenen Declaration eines Artikels des Vertrags vom 17. Febr. — d. d. Paris den 24. December 1670.

Le Roy ayant veu et examiné le dernier Article separé du Traitté signé a Munik le 17. feurier de la presente

année par le sr. Grauel conseiller ordinaire en ses conseils Et son Deputé Plenipotentiaire a la Diette de Ratisbonne au nom de sa Majesté d'vne part, et de l'autre par le s. Herman Egon Landgraue de Fürstemberg etc. Et par le s. Gaspard Schmid conseiller de M. Electeur de Bauiere et ViceChancelier de son Estat au nom du dit s. Electeur, lequel dernier Article a esté seulement arresté le vingt huitiesme Nouembre et dont lés premieres paroles sont. *Vlterior declaratio super articulo sexto membri secundi foederis inter etc.* Et les dernieres. *Vt secundum tenorem dicti articuli secreti et separati Christianissima Regia Maiestas etc.*

Sa Majesté a approuué, agrée et ratiffié par la presente signée de sa main le dit dernier Article separé et tout ce quil contient. Promet en foye et parole de Roy de l'obseruer et executer jnuiolablement sans jamais y contreuenir ny permettre, quil y soit contreuenu pour quelque cause et occasion que ce puisse estre, et d'en vser en toutes occasions comme si le dit article etoit jnseré mot a mot dans cet acte de ratiffication. En tesmoignage de quoy sa dite Maiesté a signé la presente et y a fait apposer le scel de son secret. Fait a Paris le xxiiii jour de Decembre Mil six cent soixante dix.

LOUIS

(L. S.)

De Lionne.

Nro. XII.

Traite d'alliance entre sa Majesté le Roy tres Chretien et feu son A. S. E. Ferdinand Marie Duc de Baviere daté a Munic le 17. fevrier 1670. signé du coté de sa Maiesté par monsieur Robert Gravel son ministre, et de la part de S. A. E. par le comte de Fürstenberg et le Vice Chancellier Schmid.

1. Que les deux parties coufederées entiendront une amitié solide, ferme et inviolable.

2. Que l'une et l'autre partie tachera toujours de procurer les avantages de l'autre et de detourner reciproquement leurs inconveniences.

3. Qu'ils communiqueront avec toute sa sincerité leurs conseils et maximes dans les affaires concernantes le bien et le repos publique.

4. Qu'ils assisteront reciproquement l'un a l'autre meme en des cas de necessité non exprimés dans ce present traité avec cette condition pourtant, que l'on conviendra alors de rechef.

5. Que si arriveroit inopinement quelque difference entre les deux parties confederés, cette alliance restera neanmoins en son entier, et en tel cas seront choisi des Princes desinteressés, pour vuider a l'amiable telles differences.

6. Que S. A. E. sera obligée autant qu'il luy sera possible d'appuyer dans toutes les dietes et assemblées publiques les justes intentions de S. M. T. C., c'est qu'Elle observera de meme de son coté.

7. Que S. A. E. n'entrera pas dans la triple alliance.

8. Ny consentira, que le Roi de Boheme soit admis a l'union Electorale, si en cas elle seroit etablie de nouveau.

9. Puispue les intentions de S. M. T. C. et de S. A. E. n'aboutissent qu'a la conservation de la paix et de la tranquilité publique, la quelle pourroit etre troublée, en cas que l'Empereur et le Roy d'Espagne decederoient sans heritiers, pour prevenir donc toutes les commotions, sa dite M. et S. A. E. sont convenues par les nouveaux articles suivants, qui seront toujours tenus en secret.

1. Touchant la mort du Roi d'Espagne S. M. T. C. consente, que S. A. E. se puisse interposer, ou seul, ou conjointement avec des autres princes agreables au Roy, pour faire une transaction a l'amiable entra S. M. I. et S. M. T. C. et cela meme avant la mort du Roy d'Epagne.

2. Si l'Empereur etoit porté a faire une semblable composition, et souhaitoit en meme tems, que l'Electeur en fut garant avec sa dite M. T. C., en tel cas le Roy obligera l'Empereur, de ceder a l'Electeur une terre ou province voisine en egard de cette garantie.

3. Mais en cas, que l'interposition de S. A. E. et des autres princes ne trouvera pas lieu aupres S. M. I., alors l'Electeur sera obligé, d'empecher autant qu'il luy sera possible, que l'Empire ne prenne part avec l'Empereur, de plus que l'Electeur ne donnera passage aux troupes imperiales, et s'opposera le mieux qu'il pourra, en cas, qu'on voulut le prendre par force. A cette fin S. M. T. C. donnera a l'Electeur pour lever et armer trois mille cavalliers et six mille fantasins, une somme de cent et quatre vingt mille Ecus, et encore

pour leur sustentations quarante mille florins d'allemagne chaque année ce qu'il sera continué, jusqu'a la conclusion d'une paix entre S. M. T. C. et S. M. I.

4. Mais s'il l'Empereur offroit telles conditions, ou S. .A. E. trouveroit mieux son compte, que par les subsides du Roy T. C., et en tel cas sa Majesté, pour temoigner sa derniere bienveillance, consent, que l'Electeur puisse prendre partie de l'Empereur, sans pourtant, que la bonne intelligence et union entre S. M. T. C. et S. A. E. soit en aucune maniere alterée.

5.*) Quant a la Mort de l'Empereur, comme elle pourroit exciter deux raisons principales des troubles dans l'Empire, et dans la tout Chretienté, a savoir, par l'Election d'autre Empereur, et autre part par la succession dans les provinces d'Autriche, ainsi S. M. T. C. et S. A. E. sont convenus dans le cas d'une nouvelle election, soit d'un Roy des Romains, ou d'un Empereur, de procurer tous les avantages, qu'on jugera et le plus convenables aux deux parties confederés.

6.**) Et puisse S. A. E. croit d'avoir des justes pretensions sur quelques provinces d'Autriche a raison des

---

*) Cet article a été declaré par un autre article separé du meme date, a savoir, 1) d'empecher, qu'en vivant de l'empereur ne soit elu un Roy des Romains, 2) de contribuer, qu'apres la mort de l'Empereur d'aujourd'hui S. M. T. C. soit elu Empereur et Electeur Roy des Romains, si sera possible.

**) Cet Article a été expliqué plus amplement par un autre article separé daté le 27. de Novembre 1670, a savoir, que Sa M. T. C. assistera a son A. E., pour effectuer ses justes pretensions qu'il a sur quelques

quelles elle pourroit etre engagée dans une guerre, en tel cas S. M. T. C. promette de lui assister, soit par argent,

---

provinces d'Autriche, et speciellement sur le Royaume de Boheme sitot apres la mort de l'Empereur, et luy donnera des subsides pour lever et sustenter des trouppes soixante mille florins d'Allemagne et en cas, que l'Electeur le premier an apres la mort de l'Empereur n'auroit pas encore sa sàtisfaction, sa dite Majesté payera encore pour un autre an trois cent mille florins d'Allemagne, si longtems jusqu'a ce que l'affaire de cette succession soit terminée ou par des armes ou par des compositions selon les intentions de l'un et de l'autre partie. S'il arrivoit, que le Roy Tres Chretienne seroit elu Empereur dans l'espace d'un an apres la mort de S. M. I., il payera trois cent mille florins, mais cecy comme par avance et avec condition, qu'ils soient rabatus les suivantes trois années sur le subside, que S. M. T. C. a promis de trois cent mille florins de sorte, que lors le Roy ne sera obligé pour les dites trois années suivantes qu'au payement de deux cent florins d'Allemagne.

S. M. T. C. declare ulterierement, si l'Empereur laissoit un heritier male, mais le quel decedast apres sans heritiers masculins, par ou seroit eteinte la succession de la ligne allemande d'Autriche, et par consequent derechef ouverte la voye a l'Electeur pour la poursuite des justes pretensions, qu'Elle fera payer les mesmes subsides cy dessus stipulés. S. M. T. C. aura pourtant la liberté de procurer une composition amiable parmi les interessés ou seule ou conjointement avec des autres princes agreables a l'un et l'autre partie, cependant les subsides seront toujours payés nettement et sans delay.

Monseigneur l'Electeur se confie aussi a la generosité de S. M. T. C, qu'en cas de besoin Elle voudra luy assister par ses forces, afin qu'il ne succombe a la puissance de ses adversaires.

ou par des trouppes, sur le quel chapitre sera convenu apres.

7. S. M. T. C. pour temoigner encore d'avantage son inclination pour la maison de Baviere fera en sorte, que sera etabli un mariage entre son fils monseigneur le Dauphin et la Princesse ainée de S. A. E. aussitot que leur age le permettra.

8. Et puisque S. A. E. par beaucoup des raisons, et pour n'etre pas exposée a quelque surprise, trouve a propos de s'armer incontinent, S. M. T. C. luy donnera en subside chaque année cinquant mille florins d'Allemagne de sorte, que chaque six mois en seront payé, ou a Ratisbonne, ou ailleurs vingt cinq mille florins.

9. Cette confederation continuera dix années de suite, excepté le mariage, qui doit etre executé de bonne foy. Finis ces dix années chaque partie aura la liberté de convenir suivant les tems et les conjonctures sur des nouvelles conditions.

Nro. XIII.

Königl. französische Vollmacht für den Marquis de Louvois, mit verschiedenen teutschen Reichsständen Tractate abzuschließen. dd. 1ten Jan. 1672.

Le Roy ayant envoié en Allemagne le S. Marquis de Louvois conseiller en ses conseilles et secretaire d'Estat

---

Au reste S. A. E. declare, si le plus grand nombre de suffrages des Electeurs fut porté contre l'intention du dit article secret, et qu'on voulut luy conferer la couronne imperiale, qu'il travaillera neanmoins en vertu du dit article; afin que S. M. T. C. soit elu Empereur et S. A. E. Roy des Romains.

et de ses commandements et finances, et jugeant qu'il pourroit avoir occasion de faire quelques Traitez avec aucuns des Electeurs et Princes de St. Empire, tant pour les interets de sa Majesté que pour ceux des dits Eslecteurs et Princes, sa dite Majesté a par ces presentes signée de sa main donné et donne plein pouvoir, autorité et mandement special au dit S. Marquis de Louvois de faire et négotier en son nom tels Ttraitez qu'il avisera bon estre avec vn ou plusieurs desdits Eslecteurs et Princes du saint Empire, qui s'y trouveront disposez, et pour cet effet d'en signer et conclure les conventions et articles dont il sera demeuré d'accord avec les dits Eslecteurs et Princes ou leurs Ministres munis d'vn pareil pouvoir. Promettant en foy et parole de Roy d'avoir pour agreable, acomplir, executer, et de tenir ferme et inviolable a tous jours, sans y contrevenir ny permettre qu'il y soit contrevenu pour quelque cause ou sous quelque pretexte que ce puisse estre, tout ce que le dit S. Marquis de Louvois aura esté arresté et signé en vertu du present pouvoir, et d'en fournir sa ratification en bonne et düe forme dans le temps qu'il l'aura promis pour sa Majesté. En temoignage de quoy elle a signé la presente de sa main et y a fait aposer les cel de son secret. Fait a St. Germain en Laye le sixiesme jour de Janvier mil six cent soixante et douze.

Signe Louis et plus bas le Tellier.

— — —

Je certifie que l'Erit cydessus est la copie mot á mot du pouvoir que le Roy m'a donné, la qu'elle j'ay delivrée a Monsieur l'Eslècteur de Cologne, pour luy servir a ce que de raison. a Bonne le 19 de Janvier 1672.

(L. S.) M. Louvois.

Nro. XIV.

Vertrag des Kurfürsten von Köln mit dem königl. französischen Minister M. Louvois über ein Anlehen, und die Aushändigung der Stadt Neuß als Pfand. dd. Bonn den 19. Jan. 1672.

Monsieur l'Eslecteur de Cologne s'estant trouué dans un besoin pressant d'argent, tant a cause des afaires passées de la ville de Cologne, qui l'ont obligé a des depenses excessives, que pour la conservation et seureté present de son archevesché, et son chapitre ayant consenti par ces raisons que dans cette necessité, il emprunte jusqu'a la somme de deux cents quarante mile escus, le Roy sur les instances du dit S. Eslecteur a bien voulu luy en prester la plus grande partie, et jusqu'a la somme de quatre cens mile liures de France, faisant cent trent trois mile trois cens trent trois escus ou Richedaler et vn tiers que S. A. E. declare faire partie des dits deux cens quarante mile escus que son chapitre a consenti qu'il emprunte.

S. A. E. confesse avoir receu comptant de la part du Roy et des mains de M. le Marquis de Louvois qui les luy a fait compter par ...* en escus blanc de France la dite somme de quatre cens mile liures de France, faisant cent trent trois mile trois cens trois escus et vn tiers, que sa dite A. E. le promet au Roy de luy rendre a la premiére commodité, qu'elle en aura, et cependant d'en payer l'interest a raison du denier vint.

Le dit S. Eslecteur de son costé est convenu et convient de remettre, comme il le remet dez maintenant par le present Traité Nuys au Roy, pour la dite place

luy

luy servir de seureté de la ditte somme par luy prestée de cent trent trois mile trois cent trent trois escus ou Richsdaler et vn tiers, en cas quil vinst faut du dit S. Eslecteur ou autrement, et demeurer au pouvoir de sa Majesté jusqu'a son entier remboursement.

Sur quoy S. A. Eslectorale d'vne part et M. le Marquis de Louvois d'autre, au nom et de la part du Roy et fondé en pouvoir de sa Majesté dont il fournira copie signée de sa main avec le cachet de ses armes, sont convenu des articles suivans.

1.

Que toutes et quantes fois que le dit S. Eslecteur voudra rendre au Roy les susdites quatre cent mile liures, faisant cent trent trois mile trois cent trente trois escus et vn tiers, en l'en avertissant vn mois auparavant Sa Majesté sera obligée de luy faire remettre la dite place avec la mesme artillerie et les munitions de guerre et de bouche qui y auront esté deliurées aux commissaires de sa Majesté ou autant d'autres de mesme nature et de mesme valeur et prix, et que huit jours aprez que le susdit S. Eslecteur aura fourni au Roy les dits quatre cens mile liures a Metz, sa Majesté fera retirer ses troupes de la dite place des Nuys, aux quelles S. A. Eslectorale sera obligée de donner passage et logement dans ses Estats et de l'obtenir des Princes voisins jusqu'a la frontiére de la France.

2.

Que cependant pour les interésts de la dite somme qui monteront par an a cette de vint mille liures de France, faisant six mile six soixante et six escus deux tiers, S. A. E. consent qu'ils soient retenus par préfé-

rence sur les subsides et gratifications que sa Majesté est obligée a S. A. E. et que sa Majesté ne le sera point de rendre la dite place, qu'elle ne soit remboursée des dits interets de mesme que du principal.

3.

Que sa Majesté pourra faire a la dite place toutes les reparations et fortifications qu'elle jugera necessaire pour la conservation, mais que tous les marchez seront faits sour le nom du dit S. Eslecteur et en présence de ses commissaires; et qu'en cas que le dit S. Eslecteur rende a sa Majesté les susdits cens trois mile trois cens trent trois escus ou Richedaler et vn tiers avant la fin de la presente année, S. A. E. remboursera aussi les frays faits par sa Majesté pour les dites fortifications et reparations, et sa Majesté ne sera point obligée a luy rendre la dite place que lorsqu'elle sera remboursée de tout ensemble; mais que si le dit S. Electeur ne rembourse sa Majesté du principal qu'aprez la fin de la presente année, sa Majesté ne pourra rien pretendre des depenses qu'elle aura faites aux susdites fortifications de la ville.

4.

Que le dit S. Eslecteur sera tenu de fournir tous les bois necessaires pour la fortification de la place; et qu'en cas qu'il ne les fournissent pas, ils seront fournis par le Roy qui s'en remboursera, afin qu'i est dit cydessus pour les interets, sur les subsides des mois courrans qu'il doit en vertu des Traitez précedens payer a S. A. E.; et qu'en quelque temps que le dit S. Eslecteur rembourse le Roy de la somme principale, sa Majesté ne sera obligée a rendre la dite place, qu'elle ne soit en mesme temps entiérement remboursée du prix qu'elle aura avancée pour les dits bois, ainsi que des interets du principal.

5.

Qu'en cas que sa Majesté veuille faire faire vne citadelle a Nuys, elle ne pourra estre obligée de rembourser les maisons qu'il sera necessaire d'abatre dont le dit Sieur Electeur sera tenu de dedomager les proprietaires; que le dit S. Electeur sera aussi tenu de fournir tous les bois necessaires pour la construction de la dite citadelle, ou à faut de les fournir sera obligé a en rembourser le prix a sa Majesté en la maniére qu'il est porté dans l'article précédent pour les bois necessaires a la fortification de la Place: mais que du reste sa Majesté avancera les deniers necessaires pour la construction de la dite citadelle, et qu'en quelque temps que le dit S. Electeur rembourse le principal de la somme empruntée, Le Roy ne sera point obligé a rendre Nuys qu'apres avoir esté aussi remboursé de ce qu'il aura dépensé aux fortifications de tout le pourtour de la dite citadelle.

6.

Que le dit S. Electeur pour quelques raisons particulieres de son interest demande, et le dit S. Marquis de Louvois pour sa Majesté consent, que le present Traité demeure dans le dernier et plus inviolable secret, et que pour cet effet on prenne toutes les precautions possibles, qui ne préjudicieront point a la seureté de la place; afin que personne n'ait connaissance qu'elle ne soit plus au pouvoir de S. A. E.

7.

Que pour cela le gouvernement et la garnison de la dite place, tant qu'elle demeurera entre les mains de sa Majesté ne pourront estre que Suisses ou Allemans, et que pourveu que sa Majesté y mette des troupes et vn

officier pour y commander, de l'vne ou l'autre de ces deux nations, il sera a son choix d'y mettre telles troupes et tel officier qu'il luy plaira de ceux qui sont a son service.

8.

Que pour tenir l'engagement de cette place encore plus secret, le S. Stouppe, que sa Majesté a choisi pour en estre gouverneur, prestera en public serment a S. A. E. et luy en pourra donner vn ecrit pour estre monstré en cas de besoin; mais que S. A. E. en signant les presents articles doit remettre au dit S. Marquis de Louvois vn ecrit par le quel elle décharge le dit S. Stouppe du serment qu'il luy prestera; et consent dez maintenant par le present Traité, ainsi que par le dit Ecrit, qu'il conserve la place pour le Roy jusqu'a ce que sa Majesté aiant esté actuelement remboursée de la somme prestée au dit S. Eslecteur avec les interets et de toutes les sommes avancées pour la fortification de la dite ville et citadelle de Nuys, ainsi qu'il est specifié cydessus, elle soit obligée de rendre la dite place a S. A. E. selon la teneur du present Traité.

9.

Que lorsque sa Majesté voudra changer le dit gouverneur ou les troupes qui seront dans la dite place, elle se pourra en avertissant auparavant le dit S. Eslecteur, et luy faisant prester par le dit gouverneur nouvellement choisi le mesme serment que luy aura presté le dit S. Stouppe, aprez que S. A. E. aura donné pour decharger le dit nouveau gouverneur de son serment le mesme ecrit qu'elle donne présentement pour decharger le dit S. Stuppe de celuy qu'il prestera.

10.

Que les troupes qui entreront en garnison dans la dite place ne seront point obligées a prester aucun serment à S. A. E. ny a son Chapitre n'en estant pas de besoin puisqu'il sufit que le Gouverneur le preste en la maniere susdite.

11.

Que pour oster encore mieux la connaissance de l'engagement de cette place en cas que quelque officier general de S. A. E. vinst a passer par la dite ville (ce qu'on tachera neanmoins d'eviter) sa Maiesté fera en sort que celuy qui commandera dans la dite ville prendra l'ordre du dit Officier general.

12.

Que Sa Majesté ne pourra lever aucune chose sur les habitans de sa dite ville, ny sur les domaines d'icelle.

13.

Que la justice s'y rendra toujours au nom de S. A. E. et que les Bourgeois seront gouvernez par le dit S. Stouppe, ou par tel autre officier que sa Majesté pourra choisir en suite pour Gouverneur de la dite place, de maniere. qu'ils ne s'aperçoivent point du changement de domination.

14.

Que le Roy donnera dans la dite place au du S. Eslecteur toutes les mesmes commoditez pour les magazins de vivres et de munitions de guerre que S. A. E. donne présentement a sa Majesté dans ses autres places.

De tous les quels articles articles et conditions S. A. E. de Cologne et ms. le Marquis de Louvois aprez

plusieurs conferences, estant convenus et demeures d'accord, et le dit S. Marquis de Louvois estant obligé a en fournir la ratification du Roy dans vn mois, ils ont signé le present Traité de part et d'autre, et y ont fait aposer le cachet de leurs armes. Fait a Bonne le dix neuviesme de Janvier mil six cens soixante et douze.

(L. S.) MAXIMILIAN HENRY
Electeur de Cologne

(L. S.) M. LOUVOIS.

Nro. XV.

Vertrag zwischen dem königl. französischen, dann den kurbaierischen Bevollmächtigten über die von Baiern dem Erzstifte Kölln gegen die Holländer zu leistende Hülfe. d. d. 27. May 1672.

Posteaquam Serenissimus Elector Bavariae etc. ad requisitionem Serenissimi patruelis sui Archiepiscopi et Electoris Coloniensis, consensit, quod Serenitati suae aduersus Confoederatos Hollandiae status, qui non solum restitutionem Ciuitatis Rheinbergensis, et refusionem damnorum Archiepiscopatui Coloniensi iniquè illatorum contumaciter detractant, sed etiam Serenitati suae Electorali quaevis hostilia minentur, consilio et opere assistere, et pro defensione subditorum et jurium Archiepiscopatus aliquas copias militares hac conditione subministrare velit, Si Christianissimus Rex cum Electorali sua Serenitate Coloniensi, spondeat quòd Serenissimo Electori Bauariae in eum casum, quo subditis et prouicijs suis occasione et intuitu huius assistentiae ab Amicis aut Confoederatis Hollandorum, vel quibuscunque alijs

aliquid hostilitatis obtingeret, forti manu assistere, et indemnem praestare velit, Idcirco pro exactiore huius garantiae declaratione conuentum est, ut Christianissima Regia sua Maiestas Serenissimo Electori Bauariae, si a quibuscumque et ijs qui maxime partes Hollandorum suscipiunt, aut eisdem auxilia et subsidia praestant, subditis aut prouincijs suae Serenitatis quicquam aduersi aut hostilitatis obueniat, promptissimum auxilium, et Eam seu equitum seu peditum copiam quae a sua Serenitate desiderabitur, ad primam Ipsius requisitionem mittat imo si opus sit totis viribus Eam absque mora defendat. Insuper in eum casum si contingat, tunc Christianissimum Regem et Serenissimum Electorem Coloniensem inter et Serenissimum Electorem Bauariae de vlteriori assistentia aut in copijs aut in alijs pecuniae subsidijs conuenietur.

In quorum fidem hoc Instrumentum Garantiae in duplo scriptum ab vtriusque partis Plenipotentiarijs nimirum nomine Regiae Maiestatis Christianissimae à Domino Roberto de Grauel etc. suae Regiae Majestatis in Consilijs Regis ordinario Consiliario, et in comitijs Imperialibus Ratisbonensibus Plenipotentiario: Et nomine Serenitatis suae Electoralis, à Domino Hermanno Egone Landgraffio de Fürstenberg etc. Electoralis Aulae supremo Praefecto etc. nec non à Domino Casparo Schmid eiusdem Serenitatis suae Electoralis in Consiliis Status ViceCancellario propria manu subscripta et subsignata est. Datum vigesimo septimo May Anno Millesimo sexcentesimo septuagesimo secundo.

(L. S.) Robertus de Grauel.

(L. S.) H. Egon L. de Furstenberg.

(L. S.) Casparus Schmid.

Nro. XVI.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalz-neuburgischen Bevollmächtigten am 7. Jul. zu Zeist geschlossenen Neutralitäts- und Freundschafts-Vertrag. d. d. im Lager bey Bortel den 24. Jul. 1672.

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Nauarre, a tous ceux qui ces presentes lettres verront Salut. Ayant vue et examiné le traité conclu et arresté en notre camp de Zeist pres Vtreht le septiesme Jour du present mois de Juillet en notre nom et en celui de notre tres cher et amé cousin le Duc de Neuburg par notre amé et . . conseiller de tous nos conseils secrets d'Estat et de nos commandemens le S. Arnauld cheualier Seigneur de Pomponne d'vne part et le s. Stratmann Conseiller d'Etat de notre Cousin le Duc de Neuburg et son Vicechancelier d'autre part en vertu de leurs pouuoirs respectifs Et voulant satisfaire a l'obligation en laquelle nous sommes entréz de fournir dans trois semaines la ratiffication du dit traité, dont la teneur s'ensuit.

I

Le S. Duc de Neuburg gardera vne entiere et exacte neutralité dans la guerre de sa Maiesté contre les Hollandois sans qu'il puisse directement ny indirectement donner aucune assistance aux Estats generaux.

II

Que le dit S. Duc conformement au traité de Westphalie, qui ne permet a aucun Prince de l'Empire de donner assistance direccte ou indirecte aux Ennemis de sa Maiesté n'entrera non seulement en au-

cune ligue ou alliance qui se pourroit faire contre sa Maiesté en faueur des dits Estats mais qu'il leur refusera encore son suffrage pour les liaisions aux quelles ils pourroient recourir tant dans les diettes generales que particuliers du dit Empire; et d'etournera et exhortera de mesme les autres Princes du dit Empire de ne rien contribuer par leur voix dans les dites diettes a ce qui pourroit etre contraire a sa Maiesté et fouorable aux dits Etats.

III

Qu'il sera libre au Roy de faire passer ses trouppes dans les dits Duchez de Julieres et de Monts auec la moindre charge qu'il sera possible pour le dit pays et pour donner vne assurance certaine au dit S. Duc, que le dit passage se fera sans jncommodité pour ses sujets, sa Maiesté a fait dez cette heure deposer entre les mains du dit s. Duc vne somme de cent cinquante mille richsdaller pour luy seruir de caution suffisante et pour l'jndemniser en cas que ses pays et Estats souffrissent vn dommage proportionné a la dit somme du passage des trouppes et armées de sa Maiesté.

IV

Et par ce que les Estats Generaux pourroient en vertu de la dite Neutralité demander les mesme pour leurs trouppes et armées dans les Etats du dit S. Duc jl a esté stipulé qu'jl ne pourra leur accorder que conformement a ce qui a esté fait par sa Maiesté, jls ne luy ayent semblablement remis entre les mains vne semblable somme de 150 mil. Richsdaller.

V

Sa Maiesté promet en eschange du dit s. Duc que les passages de ses trouppes se feront de concert et par les lieux qui seront jugez les plus commodes par les officiers de sa Maiesté et ceux du dit s. Duc qu'elle donnera ordre que les dits trouppes gardent vne discipline exacte et payent les viures qu'elles y consommeront, sa Maiesté veut bien mesme faire jndemniser le dit s. Duc et ses sujets des dommages qui seroint causez par le dit passage, et faire faire vne punition seuere des desordres qui s'y pourroient commettre par ses dits trouppes, la quelle mesmes consent estre faite par les officiers du dit s. Duc en cas que les siens n'apportassent point les soins et la diligence necessaires pour en faire la justice.

VI

Qui sera promit a sa Maiesté de pouuoir faire achester des viures et tenir des magasins dans les villes du dit Estat de Juliers et des Monts.

VII

Que sy en hayne du present traité le dit s. Duc estoit troublé dans ses dits Duchez de Juliers et de Monts par les Estats generaux ou leurs Alliez qu'ils puissent sy mettre en possession de quelque place, sa Maiesté promet non seulement de l'assister et deffendre les dits duches par tous les mezures et forces conuenables Mais encore de ne faire aucun traitté de paix ou de Treues auec les dits Estats, sans y comprendre le dit s. Duc, et la restitution des places qui lui auroient esté enleuées, mesme sans le faire dedomager des pertes qu'il auroit foufferts.

VIII

Sa Maiesté promet de plus au dit s. Duc de le garantir et maintenir dans tous les Etats dont il est aujourdhui en possession, mesme dans la transaction qu'il a faite en 1666 auec le s. Electeur de Brandebourg touchant la succession de Juliers tant dans les droits politiques que ecclesiastiques conformes a l'Esprit des Traités de paix de Westphalie.

IX

Et bien que le dit s. Duc se trouue hors d'estat de reduire les estats et la noblesse et des villes de ses Duches de Juliers et de Monts a luy rendre l'obeissance qu'ils lui doiuent, tant en ne s'assemblant point sans son consentiment, qu'en ne faisant point d'vnions entre eux, et ne recourant point sans son aueu a la protection d'autre Prince et puissance par quelque voyes ou pretexte que ce puisse estre. Sy toutes fois les dits Estats de Juliers et de Monts recherchoient l'appuy de quelque Prince ou puissance pour faire valoir leurs pretentions contre l'authorité legitime du s. Duc, Allors sa Maiesté promet de s'employer soit par remonstrances aupres des dits Princes et puissances qui voudroient appuyer les dits Estats soit par la force et assistance de ses armées a maintenir et garantir le dit Duc et ses successeurs dans tous les droits qui luy sont acquis sur ses sujets, comme a tous les Princes de l'Empire nommement dans ceux de pouuoir de son authorité faire des traittés de paix de guerre et d'alliance, Et ce conformement a ce qui en est porté dans le traitté de Munster.

X

Et bien que les Estats generaux ayent presentement remis la ville de Rauenstein entre le mains du dit s. Duc,

sa Maiesté promet de ne faire aucun traité de paix auec les dits Estats sans les obliger de renoncer dez a cette heure et pour toujours a toutes pretentions qu'ils pourroient auoir de desdommagement contre le dit S. Duc, tant sous pretexte de la Garnison qu'ils auroient entretenue dans la dite ville de Rauestein, que des fortifications qui auroient fait faire, Et demeurera le dit s. Duc dans la possession legitime des droits qui luy appartiennent, et ont appartenu a luy et a ses predecesseurs sur la seigneurie de Ravenstein sans y pouuoir etre troublé a l'aduenir par les dits Estats.

XI

Tous les traittéz precedament faits entre sa Maiesté et le dit s. Duc de Neubourg demeureront en toute leur force et vigeur a l'Exception seulement de ce qui y pourroit auoir esté derogé par les presentes articles.

Et ont signe le d. S. de Pomponne et le S. de Stratman le presente traitté et y ont fait apposer le cachet de leurs armes, s'obligeant de fournir dans trois semaines les ratifications du dit traitté, le d. s. de Pomponne celle de sa Maiesté et le d. s. de Stratmann celle du d. s. Duc de Neubourg. Fait au camp de Zeist prez d'Vtrecht le sept jour de Juillet Mil six cent soixante douze, Signe S. Arnauld et F. A. H. Stratmann.

Nous ayant agreable le dit traitté en tous et en chacun des articles des articles d'y celuy auons par ses presentes signées de notre main loüe approuvé et ratiffié loüons approuuons et ratiffions, promettant en foy et parole de Roy d'accomplir obseruer et faire obseruer sincerement de bonne foy sans souffrir qu'il soit jamais allée directement ou indirectement au contraire

pour quelque cause ou occasion que ce puisse estre. En tesmoin de quoy nous auons fait apposer le scel de nostre secret a ces presentes.

Données en notre camp de Boxtel le vingt quatrieme jour de juillet l'an de grace Mil six cent soixante douze et de notre regne le trentieme.

LOUIS

Par le Roy

Arnauld. (L. S.)

Nro. XVII.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem Minister und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten am 7. Jul. abgeschlossenen Separat-Artikel. d. d. im Lager bey Boxtel den 24. Jul. 1672.

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Nauarre a tous ceux qui ces presentes lettres verront Ssalut. Aïant vue et examiné l'act separé conclu et arresté en nostre camp de Zeist prez Vtrect le septiesme jour du present mois de julliet au notre nom et en celuy de notre cher et bien amé Cousin le Duc de Neubourg par nottre amé et feal conseiller en tous nos conseils secretaire d'Estat et de nos commandemens, le s. Arnauld Cheualier Seigneur de Pomponne d'vne part et le s. Stratmann conseiller d'Estat de nostre cousin le Duc de Neubourg et son vice chancelier d'autre part en vertu de leurs pouuoirs du quel acte separé la teneur s'ensuit.

Et bien que par l'article troisieme du present traitté signé ce jourdhuy entre le S. Simon Arnauld Cheualier Seigneur de Pomponne conseiller du Roy en tous ces conseils et secretaire d'Estat et des commandemens de sa Maieste au nom de sa dite Maiesté et le S. Stratmann conseiller d'Estat du dit S. Duc de Neubourg et son vice chancelier au nom du dit Duc de Neubourg d'autre jl soit dit que le Roy a fait remettre dans les mains du dit s. Duc de Neubourg la somme de cent cinquante mille richsdaller les dits S. de Pomponne et Stratmann recognoissent toutefois que la dite somme na point esté remise en effet au dit s. duc, et que cette condition na esté couchée dans le dit traitté qu'a la requisition du dit s. duc, et pour oster pretexte aux Estats Ceneraux de demander au dit s. duc des passages et quartieres d'hiuer semblables a ceux que le dit s. duc accorde a sa Maiesté par l'obligation ou ils seroient de payer auant touteschoses vne semblable somme de cent cinquante mil richsdaller au dit s. duc, et ont signé le dit S. de Pomponne et le dit S. Strattmann le present acte separé, qu'ils promettent aussi faire comprendre dans la ratification du susdit traitté et articles secrets du mesme jour qu'jls s'obligent de fournir de la part de sa Maiesté et du dit s. duc. Fait au champ de Zeist prez Utrect ce septiesme jour de Juillet mil six cent soixante douze. Signé Arnauld et F. A. H. Strattmann.

Nous ayant agreable le dit acte separé l'auons par ces presentes signées de notre main loué, approuué, et ratiffié, louons, approuuons et ratiffions promettant en foy et parolle de Roy de n'aller ny souffrir qu'il soit allé au contraire pour quelque cause ou occasion que

ce puisse estre. En tesmoin de quoy nous auons fait apposer le scel de nostre Secret a ces dites presentes donnée en nostre camp de Boxtel le vingt quatriesme jour de Juillet l'an de grace mil six cent soixante douze et de notre regne le trentieme.

LOUIS

Par le Roy

Arnauld. (L. S.)

Nro. XVIII.

Geheimer Vertrag zwischen Frankreich und Pfalz-Neuburg, die Winterquartiere im Jülich- und Bergischen betreffend. d. d. Zeist den 7. Juli 1672.

Bien que par le traitté signé aujourdhuy entre le S. Simon Arnauld Chevalier seigneur de Pomponne Conseiller du Roy en tous ses conseilz secretaire d'Estat et des commandemens de sa Majesté au nom de sa dite Majesté, Et le S. Stratman Conseiller d'Estat de Mons. le Duc de Neubourg et son Vicechancelier au nom du d. S. Duc de Neubourg, jl soit dit que le d. S. Duc demeurera en Neutralité durant la presente guerre entre le Roy et les Estatz Generaux de provinces unies des pays bas, jl a esté convenu, neamoins par ces Articles secretz, et qui auront la mesme force du d. Traitté

I.

Que le d. S. Duc de Neubourg accordera la quartier d'hyuer pour deux mille chevaux des trouppes de sa Majesté dans les pays de Juliers et de Mons et ne pourra donner aucun semblable quartier aux trouppes des Ennemis de Sa Majesté et ce aux conditions suivantes.

II.

Que le Roy ne prenda les dits quartiers que dans le cas du besoin que Sa Majesté en pourroit avoir et tousjours aprez en avoir fait avertir le dit S. Duc.

III.

Qu'il sera a la disposition du d. S. Duc de disposer les dittes trouppes dans les lieux qui seront plus convenables et selon qu'il en connoistra mieux la force dans son pays, bien entendu qu'il logera les Compagnies et Officiers de proche en proche.

IV.

Qu'affin que l'execution du present article, lorsquelle sera jugée neccessaire par sa Majesté, demeure dautant plus secrette, le Roy escrira au d. S. Duc pour luy demander les d. quartiers, et le d. S. Duc tesmoignera alors les accorder a la necessité que Sa Majesté en aura fait paroistre.

V.

Sa Majesté ordonnera non seulement aux d. trouppes de vivre avec une exacte discipline dans les estatz de Juliers et de Mons, mais que sy contre son intention, elle y commettoient quelque desordre, elle ordonnera a ses Officiers de les faire severement punir, et qu'au cas mesme que les Officiers de sa Majesté differassent ou reffusassent d'en faire la justice, elle trouve bon que le d. S. Duc la fasse faire par les siens.

VI.

Sa Majesté donnera ordre que le paiement soit fourny ponctuellement aux d. trouppes et que pareillement elles ne prennent aucune chose de lieux ou elles seront en quartier et des habitans chez qui elles seront logées

sans

sans paier suivant le juste prix qui sera reglé par les Commissaires de Sa Majesté, et ceux du d. S. Duc.

VII.

Que sy en hayne des quartiers que le d. S. Duc auroit accordés a sa Majesté quelque autre Prince ou puissance en pretendoit ou vouloit prendre de semblables dans les pays et estatz des d. Duchés de Juliers et de Mons, alors Sa Majté promet non seulement d'employer ses forces pour s'opposer a une semblable pretention, mais aussy de garantir le d. S. Duc de dommages qu'il en pourroit recevoir.

VIII.

Et pour donner plus de moien au d. S. Duc d'executer ce qu'il promet cy dessus Sa Majesté a bien voulu luy accorder par forme de subside la somme de trois mille richedalles par mois lesquelz elle luy continuera autant que durera la guerre contre la Hollande. Que sy touttesfois la paix se faisoit avant l'hyver prochain il sera libre en cas de besoin a Sa Majesté de prendre pour cet hyuer les mesmes quartiers, moiennant lesquelz elle continueroit les Subsides au d. S. Duc de Neubourg jusques a ce que ses trouppes fussent sorties des ses etatz. Lesquelz subsides commenceront a estre paiés par avance au d. S. Duc du premiere May de la presente année, et continueront a luy estre paiés de deux mois en deux mois entre les mains de celuy que le d. S. Duc de Neubourg authorisera du soin de les recevoir a Paris.

Et ont signé le d. S. de Pomponne et le S. de Stratman les presens articles secretz, et y ont fait apposer le cachet de leurs Armes s'obligeant de fournir dans trois semaines les ratifications des d. Articles secretz, le d. S.

Pomponne celle de Sa Majesté et le d. S. de Stratman celle du d. S. Duc de Neubourg. Fait au Camp de Zeist prez d'Utrect le septiesme iour de Juillet mil six cens soixante douze *).

Arnauld.
(L. S.)

T. A. Henr. Stratman.
(L. S.)

Nro. XIX.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätigt den zwischen seinem und den kurbaierischen Bevollmächtigten am 14. Jan. abgeschlossenen Allianzvertrag d. d. 3. Febr. 1673.

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Navarre. A tous ceux qui ces presentes lettres verront salut. Ayant veu et examiné le traité fait et signé a Munic le quatorzieme Januier de la presente année par notre tres cher et bien amé cousin, le duc de Vitry Pair de France, Et nostre lieutenant general dans nostre prouince de Brie et nostre Envoyé extraordinaire en Allemagne en nostre nom, Et par les S. Herman Egon Landgraue de Furstenberg grand Maitre de la maison de nostre tres cher et tres amé bon frere l'Electeur de Bauiere Prince du St. Empire, Et Gaspard Schmid conseiller et vicechancelier de son Esstat au nom du dit S. Electeur. du quel traité la teneur en suit.

Notum sit, quod jnter Christianissimum Regem ex vna et Serenissimum Electorem totiusque Bauariae ducem ex altera parte sequens conuentio et confoederatio jnita fuerit.

---

*) Bestätigt von dem Könige d. d. 24. Jul. d. J.

In primis ista conuentio ad nullius cuiusquam offensionem, sed solum ad Pacis Westphalicae constantem obseruantiam et conseruationem tendere debet.

Promittit sua Regia Maiestas omnem operam jmpendere, vt alios Electores et Principes Imperii quibus pacis Westphalicae conseruandae studium est, ad confoederationem jnter se et cum serenissimo Electore Bauariae jneundam disponat, contra quoscunque qui aduersus InstrumentumPacis Westphalicae aliasque Imperii constitutiones status eorumque subditos copiarum transitu statiuis hibernis aut aliis pressuris et exactionibus bellicis grauare, aut alio quouis modo praedicto jnstrumento pacis Westphalicae contrauenire voluerint, ad quam jntentionem sua Electoralis Celsitudo studio cooperabit.

Serenissimus Elector vltra ordinarium praesidiarium militem in parato habebit ad octo millia peditum et tria millia Equitum jta vt statibus secum confoederatis pro auertendis statiuis hybernis aliisque militaribus pressuris, et pacis Weszphalicae contrauentionibus quibuscumque ad requisitionem eorum cum nouem milibus duobus scilicet milibus et quingentis equitum et sex milibus et quingentis peditum semper auxilio esse possit et debeat, Praestabitur tamen auxilium primo petenti prae reliquis et non tenebitur sua Serenitas Electoralis ad hunc numerum auxiliarem mittendum si propriis ditionibus et prouinciis tale periculum immineat, vt ad jllud amouendum ex suo et confoederatorum judicio praedictae copiae vel ex toto, vel pro parte sint necessariae.

Promittit ChristianissimusRex quod Serenissimo Electori pro subsidio ad conscribendos milites statim subministrare velit centum millia florenorum germanicorum et

pro eorum sustentatione et stipendiis in decem annos, si tamdiu necessitas postulauerit pro singulis mensibus sexdecim millia Thalerorum jmperialium, jta vt solutio eo modo et loco de quibus jnter Christianissimum Regem et Serenissimum Electorem quamprimum conueniet constituto tempore semper praesens et in parato sit.

Si confoederatorum Electorum et Principum copiae ad auertendas contrauentiones pacis, transitus statiua Hibernia aut alias praessuras et exactiones militares forte propter diuersas aggressiones et operationes sufficientes non sint, subministrabit etiam Rex Christianissimus armatum auxilium in eo numero qui parti petenti et jmploranti pro statu rei *videbitur necessarius.*

Officium Serenissimi Electoris erit, vt tam in aula Caesaris quam Ratisbonensi jmperali conuentu se declaret, quod nullas contrauentiones pacis westphalicae violentos transitus copiarum siue alias bellicas aerumnas et pressuras in prouinciis et ditionibus suis admittere, sed iis secum iunctis viribus efficaciter opponere velit.

Denique hi articuli habebuntur vtrinque in summo secreto. et ratificatio desuper subsequatur intra mensis spatium a dato huius computandum. Cuius vero pecuniae subsidiariae pro sustentatione militum in singulos menses promissae jncipiet post duos menses a die subsecutae ratificationis computandos et solutio de bimestri in bimestre sine omni mora et excusatione continuabitur.

In quorum fidem hoc jnstrumentum in duplo scriptum ab vtriusque partis Plenipotentiariis nimirum nomine Regiae Maiestatis Christianissimae ab Excellentissimo domino duce de Vitry et nomine Sererenitatis suae Electoralis a domino Hermano Egone Landgrafio de

Fürstemberg Electoralis aulae praefecto supremo etc. nec non domino Casparo Schmid eiusdem Serenitatis suae Electoralis in consiliis status vicecancellario etc. propria manu subscriptum et subsignatum est. Datum decimo quarto Januarii anno Millesimo sexcentesimo septuagesimo tertio.

Nous ayant le dit Traité agreable en tous et chacun les articles qui y sont contenus, Nous l'auons agrée, approuué et ratifié, agréons et approuuons et ratifions par ces presentes signées de notre main. Promettant en foy et parole de Roy de l'obseruer, entretenir, et executer jnuiolablement de nostre part sans jamais y contreuenir ny permettre quil soit contreuenu directement ny jndirectement pour quelque cause et occasion que ce soit. En tesmoignage de quoy Nous auons signé les dits presentes de nostre main et a seelles fait aposer le scel de nostre secret. Donné a St. Germain en laye le troisieme jour de fevrier l'an de grace mil six cent soixante treize, et de nostre regne 3ome.

LOUIS

(L. S.) Par le Roy

ARNAULD.

Nro. XX.

Der König Ludwig (XIV.) von Frankreich bestätiget den zwischen seinem und den kurbaierischen Bevollmächtigten am 14. Jan. abgeschlossenen Separat-Artikel. d. d. 3. Februar 1673.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROY DE FRANCE ET DE NAUARRE. A tous ceux qui ces presentes lettres verront

salut. Ayant veu et examiné l'article separé du traité fait et signé a Munich le 14 Januier de la presente année par nostre tres cher et bien aimé cousin le duc de Vitry Pair de France et nostre Lieutenant general dans nostre Province de Brie et nostre Envoyé extraordinaire en Allemagne en nostre nom, et par le sieur Herman Egon Landgraue de Fürstemberg grand maistre de la maison de notre tres cher et amé bon frere l'Electeur de Bauiere Prince du St. Empire etc. et Gaspard Schmid . . . . vicechancellier de son Etat au nom du dit Sr. Electeur etc. du quel article separé la teneur en suit.

Cum in tractatu inter Christianissimi Regis et Serenissimi Electoris Plenipotentiarios sub *hodierno dato* articulo tertio contineatur, quod Serenissimus Elector vltra praesidiarium militem semper in parato habere velit ad octo millia peditum et tria millia equitum, jta ut statibus secum confoederatis pro auertendis statiuis hibernis aliisque militaribus exactionibus praessuris et pacis westphalicae contrauentionibus quibuscumque ad requisitionem eorum cum nouem mililibus duobus scilicet millibus et quinquaginta equitum et sex millibus et quingentis peditum semper auxilio esse possit et debeat projndeque Rex Christianissimus desideraret de huius Electoralis provisionis certitudine et actuali existentium copiarum numero, jn quo Christianissimus Rex pro ea quam erga serenissimumElectorem habet sincera confidentia nullum dubium ponit pleniorem si opus fuerit jnformationem et cognitionem habere possit consensit Serenissimus Elector vt Regio Plenipotentiario comitiis Ratisbonnensibus praesenti Domino Roberto de Grauel ad requisitionem jllius non tantum matricula militum in quo numero sub quibus capitaneis et vexillis conti-

neantur et vbi status habeant fideliter communicari sed etiam liberum esse debeat si placuerit vno vel altero loco per emissarios suos rei veritatem oculari jnspectione jndagare cum hac tamen moderatione vt secretum semper jntegrum et jllaesum maneat ne ex eiusmodi actu vtriusque partis jntentioni contrariae apprehensiones oriantur. In cujus fidem hoc jnstrumentum in duplo scriptum ab vtriusque partis Plenipotentiariis nimirum nomine Regiae Maiestatis Christianissimae ab Excellentissimo domino duce de Vitry etc. et nomine Serenitatis suae Electoralis a domino Hermanno Egone Landgrafio de Furstemberg etc. Electoralis aulae supremo praefecto etc. nec non a domino Caspаro Schmid eiusdem Serenitatis suae Electoralis in consiliis status vice cancellario etc. propria manu subscriptum et subsignatum est. Datum decimo quarto Januarii anno millesimo sexcentesimo septuagesimo tertio.

Nous ayant le susdit article agreable Nous l'auons agrée approuué et ratifié, agreons approuuons et ratiffions par ces presentes signées de notre main comme sil' estoit contenu dans le dit Traité. Promettant de l'entretenir, garder et obseruer en ce qui pour nous regarde, sans aller directement ny jndirectement au contraire. En tesmoignage de quoy Nous auons signé les presentes de nostre main et a scelles fait aposer le scel de notre secret. Donné a St. Germain en Laye le troisieme jour de febvrier l'an de grace mil six cent soixante treize et de nostre regne le 3ome.

LOUIS.

(L. S.)

Par le Roy

ARNAULD.

Nro. XXI.

Vertrag über den Beytritt des Herzogs Philipp Wilhelm zu Neuburg zu dem zwischen Baiern und Württemberg zu München den 10. Febr. geschlossenen Verein. d. d. München den 12. Jun. 1673.

Zu wissen, Nachdem die Durchlauchtigiste Fürsten vnd Herrn, Herr Ferdinandt Maria, in Obern und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, deß heil. Röm. Reichs ErzTruchseß vnd Churfürst, Landgraf zu Leichtenberg, Vnd Herr Eberhardt, Herzog zu Württenberg vnd Teckh, Graf zu Münpelgartt vnd Herr zu Haidenhaimb ꝛc. wegen ieziger, mit occasion der in den vereinigten Holländischen Provinzien entstandener Kriegs-Unruhe, noch weiters, vnd sogar auch in dem Reich besorgenter gefährlicher motuum eine gewisse Vereinigung und Verbündtnuß, dadurch Ihre Lande, vnd vnschuldige Unterthanen vor Gewaltthätigen Durchzügen, einquartierungen, vnd anderen Kriegs pressuren zu retten, vnd sie bei dem im heyl. Röm. Reich so theuer erworbenen fridlichen Ruhestandt zue erhalten, anfänglich Ihrer vermittelst zusammen verordneter Räthe auf gnädigste ratification geschlossenen, vnd darauf solche gepflogene Handlung inner der bestimbten Zeit wircklich ratificiret, und genehmb gehalten, auch hernach den Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Philipp Wilhelmen, Pfalzgrauen bei Rhein, in Bayern, Gülich, Cleve vnd Berg Hertzogen, Grauen zu Veldenz, Sponheimb, Markh, Ravenspurg vnd Mörß, Herrn zu Rauenstein ꝛc. wegen Dero in dem Bayrischen Crayß ligendten Fürstenthumbs Neuburg und Landten zue diesem Ihrem defensiv-Bundt freund- vetter- vnd brüderlich eingeladen, daß seine hochfürstl. Durchleucht zue Niemandten offension oder Beleidigung, sondern allein zu gleichmassigem Zihl vnd endte, wie in ged. Defensiv-Bundt klährlich fürsehen, mit einzue-

tretten sich erkläret, vnd darauf mit Ihrer Churf. Durchlaucht in Bayern Deputierten, durch auch Ihren mit genuegsamen gewaldt hiehero Abgeordneten, solchen Access halber auf gnedigste ratification verglichen worden, daß Se. hochfürstl. Dlht. zue Pfalz Neuburg auf begebenden fahl, vnd zue bestimbter Zeit a tempore empfangener Requisition Ihre Mannschafft an lauther Raüthern, vnd zwar in drey compagnien, iede mit Officiren vnd gemeinen wohl mundirten Einspänigern zue hundert Köpf starkh stellen, auch sonsten alles, waß in denen, zwischen vor höchsternannt Ihrer Churf. Dlht. in Bayern vnd des Herrn Herzogen zu Württenberg Dlht. aufgerichteten tabulis foederis defensivi enthalten, vnd Ihre hochfürstl. Dlht. in billiger proportion betreffen mag, getreulich adimplieren wollen vnd sollen, dabey iedoch Se. hochfürstl. Dlht. zu Pfalz Neuburg zu wohlmeinendter erleütterung erinnern lassen, daß sie wegen gueter disciplin, vnd zue abwendung deren, sowohl bey officiern als gemeinen Knechten über die vngleichheit besorgenden Beschwärdten nöttig erachten, sich einer gewissen Verpflegungs ordonanz zue vereinigen, welche in casum coniunctionis armorum, so lang der confoederirten Völcker in würcklicher opperation begriffen, vnd noch nit wider in eines ieden Allijrten aigene Landte nach ihren vorigen oder andern von ihrem Veldtherrn assignierten Quartiren gekhehret, durchgehents obseruiret werden solle; an welcher erinnerung Ihrer Churf. Dlht. in Bayrn Deputirte kein bedenkhens getragen, vnd hat man darauf inß gesambt veranlasset, ein gewisse Verpflegungs Ordonanz zu proiectiren, vnd vber deren Adiustierung mit einander vertreülich zue communiciern. Sonsten aber lauthet obangezogener DefensivBundt von Wortt zu Wort, wie folget.

(N. Hier ist der bey Dumont T. VII. P. II. bereits abgedruckte Vertrag zwischen Baiern vnd Württemberg eingerückt.)

Und weilen eingangs gemelter massen der hochfürstl. Pfalz Neuburgischer Abgeordnete sowohl seine gethane Erklährung, als diesen deßwegen abgeredten Accessions Recess auf seines gnädigsten Herrn Principalen Dlht. ratification gestellet, Alß hat man sich dahin verglichen, daß angeregte ratification auch von Ihrer Churf. Dlht. vnd des Herrn Herzogen zue Württenberg Dlht. vnd zwar allerseiths von Dato biß inner den nechsten vier Wochen ertheilet vnd ausgewechselt werden solle. Immittelst aber beiderseiths Deputirte vnd Abgeordnete solchen AccessionsRecess vnderschriben, vnd Ihre Pettschafft vorgedruckhet haben; Geben in der Churf. Haubt- vnd ResidenzStatt München den 12. Juny Ao. Sechzechenhundert Drey vnd Sibenzig.

H. Egon L. Fürstenberg. (L. S.)
Casparus Schmid. (L. S.)
Joh. Ferdinandt Yrsch. (L. S.)

Nro. XXII.

Königl. Schwedische Ratification des Beytritts des Herzogs Philipp Wilhelm zu Neuburg zu dem zwischen Schweden und Brandenburg am 1. Dec. 1673 zu Kölln an der Spree geschlossenen Bündnisse. d.d. Stockholm den 18. April 1674.

Wir Carl von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen vnd Wenden König, Großfürst in Fünnland, Hertzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelien, Brehmen, Vehrden, Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland vnd Wißmar; wie auch Pfaltzgraf bey Rhein, in Beyern, zu Gülich, Cleve vnd Berg Hertzog; Thun kundt, daß nachdem der durchlauch-

tigste Fürst, Unser freündlich geliebter Vetter, Herr Philipp Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve vnd Berg Herzog ꝛc. gut gefunden, in daßjenige Bündniß, welches Wir mit Se. Durchlaucht dem Cuhrfürsten zu Brandenburg am 1. Decembr des nächstverflossenen Jahrs zu Kölln an der Spree aufgerichtet vnd geschlossen, vnd zu vnserer beiderseits darin benanten Provincen vnd Lande Vertheidigung vnd Sicherheit angesehen, gewißermaßen mit einzutreten, vnd Wir vnd S. Durchlt. der Cuhrfürst. auch nach erhaltener Nachricht von solchem des Herrn Pfaltzgraffen gemeinnützigem auch zu ihrer eigenen Securitaet allein, nicht aber zu jemandts offension gemeinten Fürhaben gewiße Ministren committiret vnd gevollmächtiget, vmb sich mit S. Lbdn dazu gleichfalls mit nöthiger Vollmacht vnd Instruction versehenen Commissario solcher accession halber zusammen zu thun vnd darüber die Notturfft zu verabreden, wie solches dann auch in nachfolgenden darüber beiderseits gutgefunden vnd geschlossenen Articuln geschehn vnd bis zu Unserer weitern Ratification verglichen:

Demnach Ihre Königl. Maytt. zu Schweden und Ihre Cuhrfürstl. Durchlt. zu Brandenburg ꝛc. untern Dato Cölln an der Spree den ersten Decembris des negstverflossenen 1673ten Jahrs einer gewißen Defensivallianz vnd Verbündtnuß sich verglichen, welcher von Wort zu Wort also lautet:

(Hier ist der bey Dumont T. VII. P. I. p. 246. abgedruckte Hauptvertrag sammt dem Separat-Artikel inseriret.)

Vnd dann der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Philipp Wilhelm Pfalzgraff bey Rhein ꝛc. in obbeschriebene Allianz einzutreten resolviret vnd entschlossen, vndt dannenhero von Ihro Königl. Mytt. zu Schweden vnd Ihr Cuhrfürstl. Dlcht. zu Brandenburg ꝛc. in diese Allianz mit auffgenommen zu werden, gebührrende Ansuchung gethan, solche accession auch bis auff allerseits hoher Herrn Paciscenten ratification nachfolgender gestalt vollzogen worden.

I.

Daß diese Alliantz nur auf die casus futuros zu verstehen sey, vnd auf dasjenige so etwan bis dato dero Landen vnd Leuthen zugestoßen, nicht gezogen werden solle.

II.

Daß Ihr Durchleucht Pfaltz Neuburg alle die Hülffe vnd quarantie, so in obengesetzten foedere zwischen Ihro Königl. Mtt. zu Schweden vndt Ihr Churf. Dlcht. zu Brandenburg reciproquement stipuliret, auch wegen Dero Landen, als nemblich Hertzogthumb Neuburg, Jülich, Berg vnd Herrschaft Ravenstein gleichergestalt, wie in dem foedere exprimiret, zu genießen haben sollen.

III.

Daß Ihr Dlcht. schuldig seyn sollen, Dero verglichene AuxiliarVölker nur alsdann zu schicken, wann Ihre Königl. Mtt. zu Schweden ꝛc. oder Ihr Cuhrfürstl. Durchl. zu Brandenburg ꝛc. in Dero im Römischen Reich belegenen Landen, nicht aber außerhalb dem Reich feindtlich attaquiret werden.

IV.

Daß wegen der Anzahl der AuxiliarVölker Ihr Durchl. Tausend Man zu fuß vnd zwey hundert zu Roß senden, vnd zwar innerhalb solcher Zeit, wie selbige in Hauptfoedere determiniret ist; wann aber solche Anzahl nicht zu reichen möchte vnd die Noth dieselbe zu dupliren oder zu tripliren erforderte, wollen Ihr Königl. Mtt. zu Schweden ꝛc. vnd Churf. Dchlt. zu Brandenburg zufrieden sein, wenn von Ihr Durchl. PfaltzNeuburg an stadt des dupli wie auch des tripli jedesmahl der dritte theil deßen, so Ihr Cuhrf. Durchl. zu Brandenburg ꝛc. bey dem duplo vnd triplo senden, geschickt werde.

V.

Das Praesidium im GeneralKriegsRechte belangend vnd dessen alternation, wann Ihr Durchl. bey ihren verstärkten Troupppen einen Commandanten haben werde, der mit einer

solchen Charge versehen, daß Er mit der andern hohen Allyrten Generalen, so bey Dero Truppen sein möchten, alterniren könne; alßdann soll das Praesidium bey dem general-Kriegs-Rechte alterniren, Indessen behält der Pfaltz-Neuburgische officirer, so Ihr Durchl. Trouppen commandiren wirdt, die Ihme zustehende Jurisdiction über die Ihm übergebene Völker, wie auch der andern hohen Allyrten Officirer über die ihrigen haben.

VI.

Wenn der nechstangelegene von den hohen Allyrten die Stücke nicht hergeben könnte, deren man in Attaquirung eines festen orths benöthigte, haben sie sich wegen anschaffung derselben ferner zu vergleichen.

VII.

So erkannen sich auch Ihr Durchl. Pfaltz Neuburg in allem zu dem zweiten separaten Articul nach inhalt deßen, gleich derselbe zwischen Ihr Königl. Maytt. in Schweden ꝛc. vnd Ihr Cuhrfürstl. Durchl. zu Brandenburg auffgerichtet worden.

Solchem nach ist hierüber gegenwärtiger Accessions-Recess aufgerichtet vnd bis auf allerseits hoher Paciscenten ratification, von dem Königl. Schwedischen, Churf. Brandenburgisch vnd fürstl. Pfaltz-Neuburgischen hierzu bevollmächtigten Abgesanten vnd Commissario unterschrieben, besiegelt vnd versprochen, innerhalb der negsten dreyen Monathen die Ratification alhier zu Cölln an der Spree außzuantworten. So geschehen Cölln an der Spree am $\frac{1}{2}\frac{1}{1}$ Marty Ao. 1674.

(L.S.	(L.S.)	(L.S.)
B. C. Wangelin	Otto F. v. Schwerin	L. C. Somnitz

(L. S.)
H. T. v. Goltstein.

Diesemnach nun haben Wir hiemit vnd in Krafft dieses obgedachten zwischen Uns, dem Herrn Cuhrfürsten zu Brandenburg vnd dem Herrn Pfaltzgraffen zu Neuburg geschlossenen vnd auf das vorgemelte Bündnüß sich allerdings gründenden Accessions-Act, so wie derselbe in allen Articuln vnd Clausuln von Worte zu Worte lautet, vnd obbeschrieben, in beßter Form ratificiren, approbiren, vnd genehm halten wollen; daneben für Uns vnd vnsere Sussessoren am Reich geloben vnd versprechen, daß wir solchen Act vnd die darin auffs neue begriffene Bündtnüß allerdings steif, fest vnd unverbrüchlich auff guten glauben nachkommen vnd geleben, auch alles dasjenige thun vnd leisten wollen, wozu Wir Kraft solchen foederis vnd Acts verbunden vnd verpflichtet. Vhrkundtlich Unserer eigenhändigen Unterschrift vnd hier anhangenden Königl. Insiegels. So geschehen auff Unsern Königl. Schloß vnd Residentz Stockholm den achtzehenden Aprilis des Ein Tausend Sechshundert vnd vier vnd siebenzigsten Jahrs.

CAROLUS.

(L. S.) (S. hängend.)

Nro. XXIII.

Der König Ludwig XIV. von Frankreich bestätiget den von seinem Bevollmächtigten mit den kurbaierischen Gewalthabern am 19. Juni abgeschlossenen geheimen Artikel. d.d. Versailles den 5. Juli 1674.

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Navarre. A tous ceux qui cettes presentes lettres verront salut. Ayant veu et examiné l'article secret et separé conclu par notre tres cher et bien amé cousin le duc de Vitry notre Envoyé extraordinaire en Alle-

magne en notre nom, et par le sieur Landgraue Herman de Fürstenberg Grand Maitre de la Maison de notre frere l'Electeur de Baviere, et Gaspard Schmid son Vicechancelier au nom du dit Electeur, du quel article la teneur en suit.

Nouus Articulus secretus conuentionis inter Christianissimum Regem et Serenissimum Bauariae Electorem. Cum Christianissimo Regi et Serenissimo Electori Bauariae ex multis argumentis et fide dignis relationibus innotuerit in serenitatem suam Electoralem ex hac sola causa quod pacem et tranquillitatem in Imperio illaesam conseruare studeat nec se rebus Hollandicis vtpote alienis jmmiscere velit omnis generis communicationes apprehensione dignas palam fieri quae accedente aliorum maleuola persuasione et instigatione facile sic ad effectum deduci possent vt serenitatis suae Electoralis prouinciae hostiliter jnuaderentur, vel illa per militares opressiones aliasque persecutiones pro sua suorumque defensione agere et vim vi repellere cogeretur et projnde christianissimi Regis jntersit vt in vtroque casu Serenissimo Electori efficaciter assistat promittit Sua Regia Maiestas in verbo Regio quod Serenissimo Electori siue jnuasus siue ex quacumque causa ad agendum coactus fuerit praeter auxilium militare, quod semper jta in parato habebit, vt in casu necessitatis serenitati suae Electorali ad requisitionem etiam assistere et subuenire possit, vltra subsidium pecuniarum in priori tractatu dato decimo quarto January 1673 contentum pro vlteriori conscriptione mille quingentorum Equitum septuaginta quinque millia florenorum germanicorum et pro sustentatione copiarum jn singulares menses duodecim millia et quin-

gentos thaleros monetae Imperialis quae summa annuatim ad centum et quinquaginta millia thalerorum excurrit subministrare velit, jta tamen vt subsidium septuaginta quinque millium florenorum pro subscriptione praedictorum equitum solummodo a die hostilitatis coeptae subsidium uero sustentationis post duos menses ab eodem die hostilitatis computandos solum, et sic de bimestri in bimestre continuari debeat e contra Serenitas sua Electoralis jn verbo principis spondet se pro publica Germaniae Quiete promouenda omnem vlteriorem curam et operam impensurum. De cetero omnes priores jnter Christianissimum Regem et Serenissimum Electorem jnitae conuentiones et obligationes reciprocae quaecunque illae sint ratae manebunt et ex vtraque parte exacte seruabuntur, hujusque noui articuli secreti ratificatio jnter duos menses subsequetur jn quorum fidem hic articulus in duplo scriptus ab vtriusque partis Plenipotentiariis nimirum nomine Regiae Maiestatis Christianissimae ab excellentissimo domino duce de Vitry et nomine Serenitatis suae Electoralis a Domino Hermano Egone Landgrauio de Furstenberg Electoralis aulae supremo praefecto nec non a domino Gasparo Schmid ejusdem Serenitatis suae Electoralis in consiliis status Vice Cancellario propria manu subscriptum et subsignatum est. Datum decimo nono Juny anno millesimo sexcensessimo septuagesimo quarto. Franciscus Maria del' Hospital duc de Vitry. Egon de Fürstenberg et Gaspardus Schmid cum sigillis propriis.

Nous ayant le dit Article agreable en tout ce quil contient l'auons approuué et ratifié, approuuons et ratifions par ces presentes signées de nostre main Promettant

tant

tant en foy et parolle de Roy de l'entretenir garder et obseruer jnuiolablement de point en point selon sa forme et teneur sans jamais aller directement ny indirectement au contraire. Car tel est nostre plaisir. En tesmoin de quoy Nous auons signé ces dits presentes de nostre main et y auons fait apposer le scel de notre secret. Donnée à Versailles le cinquiesme jour de Juillet l'An de grace Mil six cent soixante quatorze et de notre regne le trente deuxiesme.

LOUIS.

(L. S.) Par le Roy
ARNOLD.

Nro. XXIV.

Vertrag zwischen den kaiserlichen und dem pfalzneuburgischen Bevollmächtigten, das wechselseitige gute Einverständniß betreffend. d. d. (Wienerisch) Neustadt den 16. Juli 1674.

Zu wissen: Nachdem der allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, auch Vnüberwindlichster Fürst vnd Herr, Herr Leopoldt, Erwöhlter Römischer Kayser, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien ꝛc. wie auch der durchlauchtigster Fürst vnd Herr, Herr Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bey Rhein, in Bayern, zue Gülch, Cleve vnd Berg, Herzog ꝛc. sich beeder seiths Ihrer von Sr. Kays. Mayestat vnd dero hochgeehrten Herrn Vorfahren am Reich, vnd Ertzherzögen zue Oesterreich ꝛc. glorwürdigsten Gedächtniß sodann von Sr. Durchlaucht vnd dero Herrn VorEltern auß beeden hochlöblichen Chur Häußern Bayrn vnd Pfaltz hochseeligen Angedenkhens herrührenden nahen Anverwandtnuß, wohl bedächtlich

erinnert, vnd dahero, beuorab bey gegenwerttig deß heyl. Röm. Reichs betruebten vnd gefährlichen Zuestandt für gueth angesehen, eine solche, noch nähere vnd vnuereuderliche Verein und Zusammensezung aufzurichten, Crafft welcher Ihre Keys. Mayestät vnd dero hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich mit Se. Durchlaucht zue Pfaltz Neuburg, vnd dero ganzen fürstlichen posteritaet, wie auch erst hochgemelte Se. Durchlaucht zue Pfaltz Neuburg sambt dero fürstl. posteritaet mit allerhöchsternanndt Ihrer Kays. Mayestät vnd dero hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich eines aufrichtigen, vngefärbten vnd vnzertrennlichen guethen Vernemmens mit einander beständtig verbundten sein vnd verbleiben sollen.

Alß haben zu solchem endte mehr allerhöchstged. Ihre Kay. Mayestät dero gehaimben rath, Cammerer, Hoffkriegsrathspraesidenten, Generalleütenandten, Veldtmarschalln, Obristen Landt= vnd Hauhzeugmeistern, bestellten Obristen, vnd GränitzObristen zue Raab ꝛc. den hochgebohrnen Herrn, Herrn Raymundten Graven von Montecucoly, Herrn der freyen Herrschaft Hochenegg vnd Osterburg, Rittern des guldenen flüß ꝛc. Sodann Ihren auch gehaimben Rath vnd Oesterreichischen obristen HofCanzlern den Hoch= vnd Wohlgebohrnen Herrn Johann Paul Hochern, Freyherrn von Hochengrän, Se. Durchlaucht zue PfaltzNeuburg aber Ihren geheimben rath, geheimben raths Vice Canzlern, HoffkammerDirectorn vnd Lehenprobsten des Fürstenthumbs Neüburg auch Abgesandten zue dem noch fürwehrendten Reichstag zue Regenspurg, den wohlgebohrnen herrn Johann Ferdinandt Yrsch zuesammen verordnet, vnd alle mit hiezue genüegsamen schrifftlichen Gewäldten fürsehen, welche sie zu ihrer nöthigen legitimation gegen einander gebührendt außgewechslet; vnd darauff zue Ihrer Kayß. Mayestät vnd S. Durchlaucht respective allergnädigst: und gnedigster Ratification folgendte Abredt gepflogen, vnd zwar:

Erstlichen, gleich wie wegen Ihrer Durchlaucht zue PfaltzNeuburg dieser entschlossenen nähern vnd heilsamern

verein: vnd Zuesammensensetznng einen vesten grundt zu, legen, sinceriret worden, daß dieselbe ieder Zeit nichts Mehrers verlangt vnd noch verlangen vnd wünschen, als Sr. Kayß. Mayestät vnd Dero hohen Erzhauße resp. vnderthenige vnd angenehme Dienste zue erweißen, vnd sich, wie es einem getrewen vnd gehorsamben auch nahen Anverwandten Fürsten des Reichs gebühret, zue allen Zaiten zue bezaigen, mit der contestierten Versicherung, Jhro Kay. Mayestät nit weniger fürohin, alß bishern deuot, vnd trew zue verbleiben, vnd daß Se. Durchlaucht mit Niemandt in solcher Bündtnuß stehen, so Jhrer Kays. May. oder dero hohem Erzhause zueschaden geraichen könnte, noch ins Künfftig wieder Dieselbe, oder erst hochged. Jhr Erzhauß einige Alliance oder Bündtnuß treffen wollen; Also haben hingegen auch Jhre Keys. May. Se. Durchlaucht dero Kayß. Huldten, vnd aller freundtvetterlicher Affection versichert, vnd dabey erklährt, daß Se. Kays. May. ebenmässig mit Niemandten in Bündtnuß begriffen, welche Jhrer Durchlaucht, dero Erben vnd Landen einigen Schaden gebähren könnte, vnd sie eben so wenig fürohin mit iemandten gegen Se. Durchlaucht, Jhre Erben vnd Lande eine Alliance oder Bündtnus treffen wollen;

Zum anderen, Wirdt wegen Jhrer Durchlaucht versprochen, Jhrer Kay. May., des römischen Reichs, auch dessen Creyßen vnd Ständten Feindten vnd deren Confoederirten nach Anleitung der jüngsten Regensburgischen Reichsschlüssen, vnd noch weitters ergehenden Reichssazungen, keinen Vorschub zue geben, vnd allen pass- vnd repass, Souiel Sr. Durchlaucht möglich, zuuerhindern, hingegen aber solchen Jhrer Kayß. May. aigenen, auch denen Reichs- vnd CreyßVölkhern nach Jnhalt vorigen ReichsSazung vnd erstgemelten jüngsten Regensburgischen Reichsschlüssen zuuerstatten, doch daß ernstliche disciplin gehalten, vnd damit in solchen Durchzügen Niemandt wider die Constitutiones Im-

perij betrangt werdten, sollen alle Excessus abgestellet, auch die übertrettere exemplarisch abgestraffet, vnd da man an seithen Ihrer Durchlaucht in Dero Landten einige Delinquenten ergriffen, dieselbe denen commandierendten Offizieren, oder nach Beschaffenheit der Persohnen vnd Verbrechen gar der Generalitaet selbsten zue gebührender Bestraffung gelieffert werden.

Drittens wollen Se. Durchlaucht Ihrer Kays. May. aigene auch andere Reichs- vnd CreyßVölkher in dero Landen allerhandt notturfften, nach jeden orts lauffenden billichen Werth, erkauffen lassen, vnd Ihrer Kayß. May. des Reichs- und dessen Creyßen vnd Ständten Feindten kein Werbung vnd recroutirung gestatten oder andern Vorschub thuen.

Zum Vierten, Wirdt wegen Sr. Durchlaucht erklähret, Ihrer Kay. May. intentiones auf allen Reichs- und Creyßtägen, souiel Se. Durchlaucht nach Anweisung des Instrumenti pacis, der ReichsSazungen, vnd vorgegangener ReichsConclusorum, auch ohne Abbruch gemeiner Ständten vnd aigener Jurium vermögen, zue befördern, vnd wieder Ihrer Kay. May. Interesse nichts zu schliessen. Vnd daß

Fünftens Ihre Durchlaucht an allen Orten, wo sie können, Ihre officia interponiren wollen, damit die Cron Frankreich zue billichen friedens conditionen gebracht, vnd Ihrer Kay. May. vnd dero Confoederirten billiche satisfaction gegeben werdte.

Zum Sechsten, werden Ihre Durchlaucht nit ermangeln, denen auf dem Reichstag zu Regensburg pro Imperii et statuum defensione ergangenen, vnd noch ergehendten Reichsschlüssen nachzuekommen, vnd selbige Ihrer seits vollzihen zue helffen, so weith das vermögen vnd Kräften dero, vnd absonderlich Irer westphalischen Landten vnd Vnderthanen, so bey gegenwerttigem Krieg sehr viel gelitten, sich dermahlen erstreckhen, die betreffendte Creyß quanta an Manschafft vnd Gelt beyzuetragen.

Zum Sibendten, Solle eß der Gülchischen Succession halber bey allen denen, so in dem Instrumento pacis Art. 4. §. quia vero etiam etc. vltimo enthalten, vnd in so weith dasselbe nit allbereith vollzogen, allerdings verbleiben, vnd wann Se. Durchlaucht in Ihren westphalischen Fürstenthumben, vnd Landten uia facti von einem oder andern praetendenten wieder das Instrumentum pacis augegriffen, vnd überfallen würden, wollen Ihre Kay. May. von allerhöchsten Kayß. Ambts wegen Ihre Durchlaucht kräfftiglich protegieren, wie auch von selbigen Kayß. Ambts wegen Ihrer Durchlaucht vnd dero posteritaet bey dem §vo. pacta quoque gentilitia etc. 10mo, dicto artic. 4to Instrum. pacis manutenieren, vnd nichts widrigeß, oder praejudicierliches dargegen verhengen, oder gestatten.

Zum Achten, Ist wegen Ihrer Kay. May, vnd Ihrer Durchlaucht beederseits reciproce verabredet, daß ein Theil des andern nutzen, frommen vnd Interesse bestermassen befördern, vor schaden, vnd gefahr zeitlich gewahrnen, auch wan bey noch fürwehrendtem Reichs Conuent zue Regensburg die Vermehrung der ordinari Reichs Deputation durch ein gemeines Conclusum beliebet würdet, Ihre Kay. May. nit allein Ihres höchsten Orths mit daran seyn, vnd durch Dero Gesandtschafft Ihr Oesterreichisches votum auf Ihre Durchlaucht abgeben, sondern auch andere Ständte in deñen Reichs Collegiis zue einem Gleichen disponieren lassen wollen, doch daß hingegen Ihre Durchlaucht sich quoad numerum augendorum Deputandorum nach der Intention Ihrer Kay. May. verhalten, auch in nullum casum mehrere vota, alß in dem fürstl. Collegio, eines, bey gehörther ReichsDeputatation suechen vnd praetendiren,

Zum Neünten, Wirdt wegen Ihrer Kay. May. Sr. Durchlaucht vnd Dero Erben alle Kayß. protection vnd assistenz versprochen, vnd daß sie dieselbe bey ihrem priuilegio de non evocando, nec arrestando in persona vel bonis,

so weith sich Ihr Durchlaucht in possessione vel quasi solchen priuilegii, befinden, manuteniren vnd schützen, auch bey Ihrer Königl. Mayestät in Hispanien Ihre officia einwendten wollen, damit zwischen Dero vnd Ihrer Durchlaucht guethes Vernemmen erhalten, vnd die zwischen beeden Häusern Burgund und Gulch vordiesem auffgerichtete concordata, soweith selbe ad modernum statum qualificiert, auf beeder seiths vorgehendte zusamen geschickter Räthen Vnderredung, wieder renouirt, vnd restabiliert, auch waß in vorigen Reichs Abschiedten vnd Kayl. Wahlcapitulationen, der also genannten brandenburgischen bullen halber, vnd wegen remedirung der bishero darwieder geklagter Excessen statuirt vnd verordtnet worden, wollen Ihre Kayß. Mayestät allergnädigst daran sein, daß selbiges gebührend beobachtet werde; vnd daß

Zum Zehenden Se. Kay. May. zue mehrer allergnädigster Bezaigung Dero Kayß. Hulden, vnd freündtvetterlichen affection, auch desto stärkherer befestigung dieser, zwischen Ihro, vnd Dero hochlöbl. Ertzhauß, vnd Sr. Durchlaucht vnd Dero fürstl. posteritet beständigen vnd aufrichtigen verein: vnd Verbündtung, Se. Durchlaucht vnd Dero posteritet alzeit in sonderbahrer Kayß. gnädigster, vnd freündtvetterlicher consideration halten, vnd wo sich sowohl inn: alß ausser Reichs, alß bey dem gesambten hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich zue geist: oder weltlichen digniteten, Würdten vnd emolumenten eine occasion ereignet, oder aber Ihre Kayß. May. zeitlich vnd gebührendt darumben belangt werden, Souiel der sachen Bewandtnuß es zuelaßt, vnd Ihre Kay. May. nit anderwerths impegnirt, dieselbe damit zu beneficiren befördтerlich; Gestalten nit weniger

Zum Ailfften Ihre Kay. May. daran sein wollen, damit Ihrer Durchlaucht Landte von Niemandten inn: oder außer Reichs, wer der oder auch die sein mögen, mit einigen Contributionen, oder anderwerthigen Exactionen, vnd auch sonsten, auf keine weeg vnd weiß, vnter was pretext

es immer geschehen könnte oder möchte, beschwert: auch weder jezt noch ins künfftig in Ihren Landen von iemandten ohne vnderschiedt, vnterm schein eines protectorii in politicis, et Ecclesiasticis beeintrechtiget werden; Nachdeme auch Ihre Durchlaucht sich sehr beklagen, daß sie bey gegenwärtigen Krieg gar großen schaden erlitten, alß wollen Ihre Kay. May. sich bemühen, daß bey der friedenshandlung man sich derentwegen mit einander gebührendt vergleiche, gleich auch wegen Ihrer Durchlaucht hieoben art. 5to. erklährt worden, aller orth, wo sie können, Dero officia zu interponiren, damit von der Cron Frankhreich Ihrer Kay. Mayestät vnd Dero Confoederirten billiche satisfaction gegeben werdte.

Zum Zwölfften, wollen Ihre Kay. May. nit allein Se. Durchlaucht wieder Dero feindte protegieren, sondern auch bey noch fürwehrendten Krieg durch Ihre Generalitet vnd derselben vntergebene Armee in Sr. Durchlaucht Landten, die vorige, ietzige vnd nachfolgendte Reichsschlüsse vnd Satzungen in genaner observantz halten lassen, vnd eben so wenig gestatten, daß Ihre Durchlaucht von den Reichs: vnd Creyß Völkhern wieder gedachte Constitutiones Imperii betranget werden.

Zum Dreyzehenten, Wollen Ihre Kay. May. bey Dero Kriegsrath die Verfuegung thuen, wan bey noch wehrendtem Krieg die notturfft einiger gefahr, oder passes halber nit weitters erfodert, die guarnison auf dem Kloster Sigburg lenger ligen zu lassen, daß selbige alsogleich abgeführet, vnd die rasirung aldasiger noch bestehender defensionswerkh, nach Inhalt des zwischen des Herrn Cardinalen von Baden Durchlaucht vnd Sr. Durchlaucht zu Pfaltz Neuburg getroffenen, vnd von Ihrer Kay. May. allergnädigst confirmierten Vergleichs gänzlich vollzogen: Immittelst aber die allgnädigst bewilligte guarantie gedachten Vergleichs, gegen die schon vor viellen Monaten in das Reichs Taxamt deponierte 1000 Rthlr außgefolgt werdten sollen.

Zum Vierzehnten vnd letsten, wan die zwischen Ihrer Durchlaucht vnd einigen auß Dero Gülch: vnd Bergischen Ritterschafft noch obhandtene Strittigkeiten durch guettliche vnd erhandlung nit solten beygelegt werden, so wollen Ihre Kay. May. solche anderwerthe allergnädigste Verordtnung thun, damit dem Instrumento pacis, allen andern Reichssazungen, vnd Dero Wahlcapitulation, auch der Reichshoffraths: vnd CammergerichtsOrdnung gemäß vnpartheyische Justitia administriert werde, vnd Niemandt wieder die gebühr beschwerdt verbleibe.

Zue wahrer Vrkhundt dessen allen, so in obigem Recess von puncten zu puncten enthalten, vnd auf Ihrer Kay. Mayestät vnd Sr. Durchlaucht zu Pfalß Neuburg allergnädigst vnd gnädigste ratification abgehandelt worden, haben beederseits deputierte zwey gleich lautende Exemplaria, dauonn ieder Theil eines zue sich genommen, vnterschrieben, vnd Ihre gewohnliche Pettschaften fürgetruckt, auch zue einholl: vnd außwechslung erst erwehnter allergnädigster vnd gnädigster ratificationen, welche Auswechslung zu Wien oder wo sich Ihre Mayestät mit Dero Kayß. Hofflager befindten, geschehen sollen, die Zeit von 4. Wochen bestimmt. Neustadt in NiederOesterreich den 16. Jul. Anno 1674.

Montecuccoli (L. S.)

Joh. Paul Hocher (L. S.)

Joh. Ferdinandt Yrsch (L. S.)

Articuli secretiores.

Nachdeme vnter heüttigem dato zwischen der Röm. Kayß. Mayestät vnd Ihrer Durchlaucht zu Pfalß Neuburg von beederseits dazue ausgesehenen vnd zu endt vnderschribenen Deputierten ein gewisser Recess auf allergnädigste vnd gnädigste

ratification verabredet vnd geschlossen, auch vnter andern, wie es bey Verstattung der pafs: und repafs gegen Ihrer Kay. May. aigenen, sodan auch denen Reichs: vnd Creyß-Völkhern in Ihrer Durchlaucht Landten zuehalten art. 2do verglichen worden; Alß würdet erstgedachter art. 2dus hiemit dahin erleuttert, obwohlen die darinnen angezogene Constitutones Imperii der Durchzug halber vnter andern mit sich bringen, das dem domino territorii wegen geziemender observantz solcher Reichß Sazungen vorhero genuegsambe caution, oder Gaissel gestellet, vnd der pafs nit mit ganzen Armeen auf einmahl, sondern etwan nur truoppen, compagnien, vnd Regimenter-weiß, nach vnd nach genommen werden solle, daß jedoch Se. Durchlaucht bey denen Durchzügen in gegenwerttigen Krieg angeregte caution oder Stellung einer Gaissel von Ihrer Kay. Mayestät aigenen Völkhern nit begehren, vnd den pafs vnd repafs nit nur compagnien vnd Regimenterweiß nach und nach, sondern, wie es von Zeit zue Zeit ratio et status belli vnvmbgänglich erfoderen möchte, verstatten, vnd auch sonstrn, wann die Generalitaet vnd Dero vndergebene comandirende officier Ihrer Durchlaucht mit behöriger Ciuilitet begegnen, Ihrer Kay. Maytt. zue vnderthenigen Ehren, Dero aigenen Völkhern, mit etwan einem Stückh Brod vnd rauhem fuetter, wan die arme vnderthanen neben Ihrem vnd Ihres Viehs selbst bedürffenden Leibs Vnderhalt vnd Verpflegung noch souiel im Vermögen haben, allen guetten Willen erweißen lassen wollen, jedoch mit dem ausgetruckten beding, daß Ihre Durchlaucht vmb den pafs vnd repafs zeitlich ersuecht werden, damit sie in Ihren Landten nöttige Anstalt machen, vnd den durchmarchirenden Völkhern ein: oder mehr Commissarios zueordtnen können, auf daß alles mit guetter ordre vnd ohne confusion geschehe, auch die vnvmbgängliche Durchzüg, ohne vnnöttiger weiß beflissentlich aufzuehalten beschleuniget werden; In allen überigem aber, da Ihrer Durchlaucht, Dero

Landten, vnd Vnderthanen bey solchen Durchzügen von Officiren oder gemainen Knechten gewalt vnd schaden zuegefuegt würdte, solle es deßhalben, vnd auch sonsten bey denen in besagtem art. 2do angezogenenen ReichsSazungen allerdings verbleiben, auch Ihre Durchlaucht Dero Landte vnd Vnderthanen darüber indemnisiret werden.

Zum andren sollen Se. Durchlaucht in specie Ihrer Kay. Maytt. intention soweith vnd möglichst secundieren, damit bey der friedenshandlung die universal guarantia auffs beßt vnd verbündtlichste eingerichtet, vnd der Circulus Burgundicus darin eingeschlossen, auch das Herzogthumb Lottringen restituiret werde.

Drittens, würdet der versiculus Immittelst aber ꝛc. in art. 13.tio des HaubtRecess gleichfalls dahin erleüttert, daß Ihre Kay. Maytt. bey der Reichs Canzley die Expedition über die allergnädigste Guarantie des in gedachtem articulo angezogenen Vergleichs nit anderst, als mit diesem reseruat ausfolgen lassen, daß die Kay. guarnison, so es Ihre Kay. Maytt. für gueth befindten, vnter dißem wehrendten Krieg, jedoch ohne einigen Ihrer Durchlaucht Dero Landten vnd Vnderthanen beschwärdt, allda zuuerbleiben habe, nach geendigten Krieg aber solche abgeführt, vnd sie entwischen einig vnd allein darumb, daß es Ihre Kay. Maytt. wegen gegenwärttigen Kriegs für nöttig erachten, daselbsten gelassen, vnd mithin zu keinem andern endte, noch zu iemandt andern, wer der nun sein mag, geringsten Vorthl oder aduantage gebrauchet, vnd sowohl dem Commandirendten vnd andern officiren sich Sr. Durchlaucht Wildfuhr zue enthalten, ernstlich anbefohlen, alß auch den gemainen Knechten das auslauffen vnd die plackerey zue der Landten vnd Straßen Sicherheit bey hoher Straff verbotten werdte.

Zue wahrer Vrkundt dessen, so in obigen dreyen articulis secretioribus begriffen, vnd daß solche eben von diser

Krafft vnd Würkhung sein sollen, als wan sie von worth zu worth in dem vnter heütigem dato aufgerichteten, vnd in 14 articulis bestehendten HauptRecess selbsten enthalten wären, vnd daß deren ratification, auch auf zeit, weeg vnd weiß, wie erst berührter HaubtRecess gegen einander auszuwechseln seye, haben beederseits Deputierte ebenmässig zwey gleichlauttendte Exemplaria, davon ieder Theil eines zue sich genommen, vnterschrieben, vnd mit Ihren gewöhnlichen petschaften gefertiget. Newstatt in Niederoester: den 16. Jul. 1674.*)

Montecuccoli (L. S.)

Joh. Paul Hocher (L. S.)

Joh. Ferdinandt Yrsch. (L. S.)

Nro. XXV.

Karl König von Schweden bestätiget den zwischen seinem und dem kurbaierischen Bevollmächtigten abgeschlossenen geheimen Artikel.) d. d. Stockholm den 29. März 1675.**

Nos Carolus Dei Gratia Suecorum Gothorum Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiae, Dux Scaniae, Esthoniae, Livoniae, Careliae, Bremae, Verdae Stetini, Pomeraniae, Cassubiae et Vandaliae, Princeps Rugiae Dominus Ingriae et Vismariae, nec non

---

*) Beyde Verträge wurden von dem Kaiser in zwey absönderten Urkunden, d. d. Wien den 22. Jul. 1674 ratificirt.

**) Der Hauptvertrag, auf den dieser geheime Artikel sich bezieht, ist abgedruckt bey Dumont T. VII. P. I. p. 289.

comes Palatinus Rheni, Bavariae, Iuliaci, Cliviae et Montium Dux. Constare volumus omnibus et singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse poterit. Quandoquidem pro reducenda pace et avertenda omni, quae turbulenta haec tempora minari videntur, injuria ac vi nos inter ac Serenissimum et Celsissimum Principem, Consanguineum et Amicum Nostrum charissimum Dominum FERDINANDUM MARIA, utriusque Bavariae et superioris Palatinatus Ducem, Comitem Palatinum ad Rhenum, sacri Romani Imperii ArchiDapiferum et Electorem, Landgravium Lichtenbergiae etc. nuper Monachii foedus aliquot sancitum et conclusum, ac praeter illud *etiam* Articulus quidam *secretus ab ijsdem Commissarijs* ac eo tenore, quo *hic infra insertus* reperitur, initus est:

Quandoquidem nuper aliquales inter sacram suam Regiam Majestatem Sueciae et serenissimum Electorem Brandenburgicum dissensiones ortae sunt, ex quibus, his alias satis turbidis et deplorandis temporibus, facile majora mala et incommoda sequi possent, Serenitas sua Electoralis Bavariae omnem curam impendet, ut haec dissidia amicabili compositione sopiri, et sua Serenitas Brandenburgica non tantum ad servandos priores, pro conservanda et stabilienda pace Westphalica, cum Corona Sueciae initos tractatus sed etiam pro accessu ad foedus inter suam Regiam Majestatem Sueciae et suam Serenitatem Electoralem Bavariae, hodierno die conclusum, disponi possit, cujus etiam acceptationem et felicem exitum ambae partes confoederatae animitus optant et sperant: Si tamen contrarium eveniat et omnis oblatae Mediationis cura et opera inutilis sit, nec Serenissimus Elector Brandenburgicus se flecti et ad

observantiam nuper cum sua Regia Majestate initorum pactorum secundum leges in Instrumento pacis Westphalicae praescriptas, permoveri sinat, sed suae Majestati in Provincijs in imperio sitis bellum inferat, aut assumptis in societatem exterorum aut aliorum copiis inferri faciat, promittit sua Serenitas Electoralis Bavariae, se ex parte Regiae Majestatis constanter staturam, et cum ea ulterius conventuram, quo modo, secundum pacta foederis, maxime art: 6. in eum casum pro qualitate circumstantiarum et conjuncturarum praestatio auxilii utrimque commode et utiliter fieri possit. Prout etiam sua Regia Majestas Sueciae se reciproce obligat, si Serenitatis suae Electoralis Provinciae similiter bello et periculo implicarentur, suae Serenitatis partes sincere suscepturam, et cum eadem de ferendo mature auxilio, secundum praedicta pacta, pariter conventuram. Et cum ob multas et praegnantes causas maxime intersit, ut articulus iste in summo secreto habeatur, ideo virtute hujus, de exacta ejus observatione mutuua stipulatio facta est. In quorum fidem hic ipse articulus, bis pari tenore confectus, non minus, quam foedus ipsum ab utriusque partis Plenipotentiariis ad ratificationem suorum Principalium, propriis manibus subscriptus, et sigillorum appositione roboratus est. Die $\frac{9 \text{ Martii}}{27 \text{ Febr.}}$ Ao. 1675.

(L. S.) Jürgen Marschalck. (L.S.) Bernhard Beer Fr. z. Rechberg.

(L. S.) Casparus Schmidt von Haßlack und Pärnbach (L. S.) Frantz von Meyer zu Stockau.

Nos idcirco superius expressum et huic instrumento insertum secretiorem articulum tanquam ad mandata Nostra confectum in omnibus suis clausulis laudavimus, approbavimus et ratihabuimus, quem ad modum vigore hujus eundem laudamus, approbamus et omni meliori modo ratihabemus, spondentes Nostro; nec non Successorum nostrorum Regum Regnique Nostri nomine ac verbo Regio, Nos inviolabiliter ac bona fide eum servaturos ac impleturos, nec passuros esse, ut a Nostratibus aut aliis quibuscunque ullo modo violetur. In quorum fidem et majus robur hasce manu propria subscriptas, sigillo Nostro Regio communiri jussimus. Dedimus in Arce Nostra Holmensi die *29 Marty Ao. 1675.*

CAROLUS

(L. S.) (S. hängend.)

GOELDENSTEDT.

Nro. XXVI.

Garantie des Kaisers Leopold für den Pfalzgrafen Philipp Wilhelm wegen des Beytritts zur Haager Allianz. d. d. Wien den 20. November 1676.

Wir Leopold von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaißer, zu allen Zeitten, Mehrer des Reichs, in Germanien, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Ertzherzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Cräin, zu Lutzemburg, zu Wirttemberg, Ober: und Niderschleßien, Fürst zu Schwaben, Marggraffe des Heyligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mährern, Ober: vnd Nieder Laußnitz, gefürsteter Graff Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, und zu Görtz,

Landtgraffe in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portenaw vnd zu Salins. Bekhennen für Vns, Vnsere Erben, vnd Nachkomben offentlich mit disem Brieff, vnd thuen Kundt Jedermänniglich, Nachdeme zwischen des Durchleüchtigsten Fürsten, Herr Carl des Andern, Königs zu Hispanien vnd beeder Sicilien, Erzherzogens zu Oesterreich, Herzogens zu Burgundt vnd Brabant, Graffens zu Habspurg vnd Flandern, vnsers freundlich lieben Vetters, Schwager vnd Bruders Mayestät vnd liebden vnd denen General Staaden der verainigten Niderlanden an Ainem: vnd dann dem durchleüchtigen Hochgebornen Philipp Wilhelmben Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayrn, Graffen zu Veldenz vnd Spannheimb, Vnserm freundlich lieben Vetter und Fürsten Andertenthails, zu Abwendung der aniezo, in dem Römischen Reich vnd selbiger orthen, auch in denen Niderlanden schwebenden: vnd ie mehr vnd mehr zue nehmbenden Kriegsgefährlichkeiten, vermitls der beederseits hierzue verordneten Geuollmächtigten vnterm dato Haag, den Sechs vnd zwainzigsten Martij, dißes lauffenden Sechzehenhundert Sechs vnd Sibenzigsten Jahrs ein gewisser Tractat aufgerichtet vnd geschlossen worden, daß auch Wir Vnsererseits gedachten Tractat bestättigen: vnd Seiner des Herzogens Liebden zugleich die hierüber erforderende quarantiam erthailen wolten: vnd Wir nun gnädigst angesehen, Wahrgenohmben vnd betrachtet, daß solcher Tractat auch Vnß, dem gesambten gemainen Weesen sehr Nuzlich, sonderlich aber zu ehester Erlangung des so hoch nöthigen Friden sehr befürderlich: benebens Seine des Herzogens zu Neuburg Liebden seithero solchen Tractat Ihrer seits würckhlich volzogen, sich aber dardurch in grosse gefahr gesezt haben, und also höchst billich ist, daß Seine Liebden in alle weeg darwider geschuzt vnd geschirmbt werden. Alß thuen Wir obbedeutten verglichenen Tractat in Allen vnd Jeden seinen Puncten, Clausuln, Innhalt vnd begreiffun-

gen, auch Vnsers theils dergestalt allergnedigst ratificiren, wie Wir Vnß gegen derselben an Vnserm Hoff anweesenden Ministris respectiuè Abgeordneten Gehaimben Rath, Güllich: vnd Bergischen Vice Canzlern, vnd gehaimben Canzley Directorn Dietrichen Althet Heinrich Strattmann vnd Andream Scheller unterm zwainzigsten Augusti Jüngsthin durch ein, Ihnen erthailtes Verbeschaidungs-Decret gnedigst vernehmben lassen, Thuen solches auch für Vnß, Vnsere Erben vnd Nachkomben, mit Vnserm Kayserlichen Worth versprechent, daß Wir alles vnd Jedes, so viel Vnß hierinnen betrifft, vnd gemelte Vnsere Resolution vom zwainzigsten Augusti negsthin vermag, würckhlich halten, laisten vnd erfüllen, auch auf alle Weiß verhindern wollen, daß weder von denen Vnßerigen noch andern in kein weeg darwider gehandlet werde. Absonderlich aber versprechen Wir Sein des Herzogens zu Neuburg Liebden deßwegen die gebührende quarantiam zulaisten, also vnd dergestaldt, da, vnd zum fall dieselbe wegen dißes gemachten Tractats von der Cron Franckhreich, oder einen Andern, wer der auch sein möchte, angefallen, oder sonsten beschwerdt werden solle, daß Wir Seine Liebden nicht allein für Vnß selbsten Cräfftigist beschirmen vnd beystehen, sondern auch auf den Reichs Tag zu Regenspurg, oder wo Sie es verlangen werden, Nachtruckhlich darob sein, vnd die Sach dergestalt befördern wollen vnd werden, damit auch von darauß diße billiche quarantia, gleichmässig versprochen, vnd im fall der Noth, auch würckhlich gelaistet werde. Zu dessen Vrkundt haben Wir gegenwerttige Ratification vnd quarantiam mit Vnserer aigenen Handt unterzaichnet, vnd mit Vnsrem anhangenden Kayserlichen Insigel becräfftigen lassen. Geben in Vnserer Statt Wienn, den zwainzigsten Monathstag Nouembris, Nach Christi Geburth, im Sechzehenhundert Sechs vnd Sibenzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Neunzehenden, des Hungarischen im zway vnd

zwainzigsten,

zwaingsten, vnd des Böheimbischen im Ain vnd zwainzigsten Jahrn.

Leopold

Hocher fr.

(angehängtes Insiegl.)

Ad Mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.

Christoph v. Abele.

Nro. XXVII.

Neuer Subsidien-Vertrag zwischen Frankreich und Baiern. d. d. München den 31. May 1678.

Quandoquidem Christianissimo Regi et serenissimo Electori Bauariae iam antea jnter se mutuo confoederatis consultum visum fuit, vt sua serenitas Electoralis pro majori efficacia procurandae et reducendae in Imperio tranquillitatis publicae secundum I. P. westphalicae, qui hujus confoederationis scopus est, nouis delectibus copias suas equestres et pedestres augeat, jdeo jnter vtramque partem in sequentes vlteriores articulos amicabiliter conuentum est.

Primo conscribet sua Serenitas Electoralis Bauariae adhuc mille quingentos equites, augebitque copias pedestres ad eum numerum, vt completum exercitum quindecim millium, vtpote decem millium peditum et quinque millium equitum jn campum educere possit: maneantque ciuitates et loca munita in prouinciis suae Serenitatis nihilominus sufficientibus praesidiis conscriptorum militum prouisa.

2do. In hunc finem Christianissima Regia Majestas vltra subsidia alias conuenta soluet Serenissimo Electori jn manus sui agentis qui nunc Parisiis existit, vel jbi in posterum existet pro subleuatione conscriptionis nonaginta millia florenorum germanicorum, siue sexaginta millia jmperialium aut Thalerorum, et in singulos menses pro subleuatione sustentationis seu stipendiorum octodecim millia florenorum Germanicorum siue duodecim millia Thalerorum; jta vt

3° Serenissimus Elector inchoet conscriptionem praedictorum nouorum militum illico ab eo die quo ab Agente suo Parisiensi notitiam accipiet, quinquaginta millia florenorum de subsidio conscriptionis actualiter esse soluta, reliqua tamen quadraginta millia non differantur, sed accepto nuntio de Tractatu subscripto etiam haec quadraginta millia florenorum subito et sine mora numerentur.

4° Statim post hunc tractatum absolutum et ratificatum, quae ratificatio intra mensis spatium a die subscriptionis Tractatus praesentis subsequetur, anticipetur etiam solutio duorum mensium et imposterum de bimestri jn bimestre tempus anticipatio semper exacte et sine dilatione continuetur.

5° Ex parte Serenissimi Electoris omne studium et possibilis diligentia jta jmpendetur, vt ad praestationem modo dictorum subsidiorum conscriptio jntra duos menses ab eo die, vt supradictum computandos quo 50,000 florenorum in manus Agentis Parisiensis soluta erunt, absoluatur et compleatur, paratusque sit, supradictum exercitum quindecim millium sine defectu in campum educere, et, si exercitus Regis Christianissimi cis Rhe-

num jn eo numero sit constitutus, vt jmperiales copias jlli oppositas sufficienter occupare possit, actualiter educet, et ad limites Lyci sistet, jbique congregatum tenebit, quamdiu necessitas jd requiret.

6° Educet Serenissimus Elector exercitum suum ad praedictos fines prouinciarum suarum cum sufficientibus campestribus et majoribus tormentis et omnibus requisitis pro tali exercitu conuenientibus et proportionatis.

7° Denique cum principalis finis huius eductionis et congregationis sit, vt animentur alii status Imperii maxime circulorum Sueuici et Franconici ad faciendam causam communem cum serenissimo Electore excutiendumque jugum statiuorum hybernorum et transituum aliarumque exactionum militarium, quae jis *nunc passim* contra constitutioes Imperiales et pacis westphalicae Instrumentum jmponuntur, nec non ad reducendam et conseruandam pacem jn Imperio curabit sua Regia Maiestas vt propositis suo nomine publicis litteris quae Serenissimo Electori communicabuntur omnibus jis securitas promittatur, qui se Serenissimi Electoris consiliis conjungent quibus cum etiam sua Serenitas humaniter aget et eos in societatem causae communis protectionemque suam recipiet, atque omni affectu promptitudine amicabilibusque officiis et auxiliis prosequatur.

8vo Vltimo maneant hi articuli vtrinque jn secreto.

Ego Caesar Cardinalis D'Estrées promitto Serenissimo Domino Electori Bauariae, vi mandatorum Sacrae Christianissimae Maiestatis Domini mei, et facultatis, et facultatis ab ea mihi concessae, supra descriptorum articulorum sic jnuicem conuentorum conclusorum et con-

cordatorum plenam et integram executionem pro ea parte quae ad jllam spectat, et jllorum sacrae suae Majestatis ratihabitionem me Serenissimo Domino Electori traditurum jntra tempus in supradictis articulis constitutum. In quorum fidem manu propria subscripsi, et sigillo muniri curaui. Datum Monachii vltimo mensis Maji. 1678.

(L. S.) Cesar Cardinalis D'Estrés.

Nro. XXVIII.

Kaiserliche Bestätigung der zwischen den kaiserlichen und kurbaierischen Bevollmächtigten über den Beytritt des Kurfürsten Max. Emanuel zu dem Haager Bündnisse geschlossenen Uebereinkunft. d. d. Linz den 18. November 1683.

Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis infra scripti Deputati, sufficiente et speciali mandato et authoritate jnstructi hisce notum testatumque faciunt, quod cum Nomine Serenissimi Domini Electoris Bavariae, eiusdem Consiliarius intimus, Dominus Antonius de Berchem, haereditarius in Pluedenburg et Menzing, accepto a sua Serenitate speciali mandato accesserit et subscripserit foederi pro conseruatione Pacis Westphalicae, et Neomagensis Hagaecomitis, Anno millesimo sexcentesimo octuagesimo primo decima Octobris inito, et postea a S. C. Majestate etiam acceptato, et ratificato, proinde Nomine eiusdem Caesareae Majestatis praedicti Deputati Caesarei vicissim promiserunt, et Nomine S. C. Majestatis spoponderunt, omnia in dicto Tractatu contenta a sua Majestate Serenissimo Domino Electori praestanda,

atque erga eundem obseruanda, et adimplenda per quinque annos, ac si ab initio a sua Caesarea Majetate cum Serenissimo Domino Electore pacta et conuenta fuissent. Aderit etiam Nomine suae Caesareae Majestatis Plenipotentiarius Hagae-Comitis ad proximi Mensis January decimum, Anni milesimi, sexcentesimi, octuagesimi quarti, qui cum Serenissimi Electoris, et reliquorum Dominorum Confoederatorum Ministris super specialitate hinc inde pro communi securitate, et Christiani orbis tranquillitate praestandorum vlterius tractaturus est: jn cuius rei fidem praesentia propria manu scripserunt, et Sigilli sui impressione muniuerunt. Actum Lincii die decima *septima* Nouembris. Anno millesimo, sexcentesimo, octuagesimo tertio.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Emericus Eps. Viennensis.	Leopoldus Guillielmus comes in Kinigsegg.	Stratman.

Nos Leopoldus divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, et Wirtembergae, Comes Tyrolis et Goiritiae etc. Ista omnia, et singula per nostros Consiliarios supra dictos gesta, peracta, et conuenta, approbamus, ratificamus et confirmamus, rataque et firma esse virtute praesentium declaramus, simulque verbo Caesareo promittimus, Nos omnes et singulos supra descriptos articulos Tractatuo Hagae-Comitis $\frac{30.\ \text{Sept.}}{10.\ \text{Octob.}}$ Anno 1681 conclusi, firmiter et constanter seruaturos, nec vt iisdem vlla ratione contraueniatur permissuros.

In cuius rei fidem hasce manu Nostra subsciptas, Sigilli Nostri Caesarei appressione muniri jussimus. Datum Lincii, die decima octaua Nouembris. Anno millesimo, sexcentesimo, octuagesimo tertio. *)

LEPOLDUS. (L. S.)

Nro. XXIX.

Allianzvertrag zwischen dem Kaiser Leopold und dem Kurfürsten Max Emanuel von Baiern, Hülfe gegen die Türken betreffend. d. d. 9. April 1688.

Demnach daß zwischen Ihro Kayß. Mayestät vnd Ihro Churfürstl. Durchlaucht in Bayrn, den Sechs vnd zwanzigisten January anno Sechzehenhundert drey und achtzig auf fünff Jahr geschlossene foedus defensiuum mit dem negst verflossenen Monat Januario zu Ende gangen, vnd nun Ihre Kayß. Mayestät allergnädigst verlangen, auch an Ihre Churfürstl. Durchlaucht das Ansuechen gethan, daß Sie deroselben auf die negst beuorstehende Campagne mit Acht Tausendt Mann, wie bißhero, wider den Erbfeindt assistiren wollten, Ihre Churfürstl. Durchlaucht auch, vneracht Sie in vorigen fünff vngarischen Veldtzügen (denen Sie in selbst eigner hoher Person beygewohnt, auch heldenmüthig vnsterblichen Rhumb vnd Glori erworben) über die gehabte Subsidien von den Ihrigen ein sehr grosses beygetragen, sich

*) Gleichen Inhalts stellten auch die Gesandten der übrigen Haager Bundesgenossen dem Kurfürsten Reverse aus; namentlich der königl. spanische, und der königl. schwedische Gesandte, der Bevollmächtigte der General-Staaten, und jener des fränkischen und oberrheinischen Kreises, und der westerwaldischen Fürsten und Grafen; sie sind sämtlich d. d. Linz den 18. November 1683.

durch dero Abgeordneten Gehaimben Rhats ViceCanzlern, den Baron von Leidel willfährig erklärt, so Ihre Kay. Maytt. zu sonderm allergnädigsten Vergnügen vnd Consolation gereicht, Alß ist beederseits beliebt, vnd geschlossen worden, daß vorderist eine Abrechnung wegen des vergangenen, sodan eine neue Handlung wegen des negst kommenden Veldtzugs gepflogen werden solle, welches auch volgender massen geschehen.

Alß erstlichen hat sich aus dem den 8. February verschienen 1687sten Jahrs geschlossenen Recess bezeiget, daß Ihre Kayß. Maytt. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu bezahlen schuldig verbleiben . . . . 352,000 fl.

2do Treffen die Subsidien ab ultimo January 1687 bis solche Zeit 1688 vf ein ganzes Jahr . . 250,000 fl.

3tio für den 1687rjährigen Veldtzug . 100,000 fl.

Zusammen 702,000 fl.

Hieran haben Ihre Churfürstl. Durchlaucht zu verschiedenen mahlen in 4 Posten, als 1mo. 52,000 fl. dann 2do zu Inspruck 100,000 fl. 3º in Wien 50,000 fl. vnd 4to seithero zu Inspruck wiederumb 100,000 fl., vnd also zusammen salvo jure calculi et demonstrationis ulterioris solutionis empfangen . . . . 302,000 fl.

Dan wegen der Winterquartier vom ersten November 1686 bis letzten April Ao. 1687 inclusive laut vnterschidlicher Schein in dreyen Posten, als eine pr. 84,000 fl., die andere 152,121 fl. 30 kr., vnd die dritte 60970 fl., zusammen 247,091 fl. 30 kr., woran Ihre Kayß. Maytt. die Helffte zu übertragen — die andere Helffte aber Ihre Churfürstl. Durchl. guet zu machen haben, so trifft 123,545 fl. 45 kr.

Zusammen 425,545 fl. 45 kr.

Verbleibt demnach noch pr. Resto salvo calculo, vnd mit Vorbehalt der jenigen Abzug, welche in denen Recessen vom 3 February 1. 3 et 21 Marty vnd 7. October 1687 enthalten seindt, 276,454 fl. 15 kr.

Zur Bezahlung dieser 276,454 fl. 15 kr. haben Ihre Kayl. Maytt volgende Zahlungstermin allergnädigst beliebt. Als erstlichen sollen gleich iezo ainmahl hundert fünffzig tausendt Gulden in Wien: dann zu eben dieser Zeit ain hundert tausend Gulden zu Inspruck, vnd die übrige 26,454 fl. 15 kr. zwischen negst kommenden Ostern vnd Pfingsten, vnfehlbar bezahlt werden.

Souil aber die Winterquartier vom ersten Novembr. Ao. 1687 bis lezten April diss Jahrs belangt, werden selbe mit den erweißlichen excessen vnd obigen vorbehaltungen auf kounfftige abrechnung auch reseruirt, vnd dieses souil das praeteritum betrifft.

Belangend nun die beuorstehende Campagne haben Ihre Churfürstl. Durchlaucht sich erbothen, abermahlen mit Acht Tausend Mann, theils zu Fueß theils zu Pferd, mit allen Zuegehörungen auf Maaß vnd weiß, wie in vorigen Recessen enthalten, zu rechter Zeit, als zu Anfang des May vf dem Rendevous im Veldt zu erscheinen, vnd bis auf den ersten Nouember damit zu agiren.

Dahingegen haben Ihre Kay. Mtt. bey der, den dreyzehnten January Ao. Sechzehen hundert drey vnd achtzig gethanenen versicherung vnd constituirten Hypothec versprochen, daß Sie 1. vngeacht anderwerttigen schweren Außlagen für diss Jahr (von dato an zu rechnen) Viermahlhundert tausend Gulden paar, vnd mit Abrechnung der Quartier, erweißlichen Excessen, proviantvorstreckung, vnd was sonsten hieroben reseruirt, richtig bezahlen, vnd guetmachen lassen wollen.

Indeme aber auch Ihre Kay. Mtt. von des Churbayrischen Craiß Ständten die vf dem Reichstag leztmahls Ao. 1687 eingewilligte Ain hundert Römer Monaten in Geld einfordern zu lassen resoluirt vnd vorbehalten, So erbietten sich Ihre Churfürstl. Durchlaucht von selbigen Ständen einiges Contingent, weder in Gelt noch Mannschaft zu begeren,

außer derjenigen Römer Monat, welche vorher verwilliget und in Art. 13. Secreto Ao. 1683 pactirt worden, auch pro residuo verblieben, oder bereits bezahlt vnd guet gemacht sein.

Andertens, vnd weilen von Ihrer Churfürstl. Durchlaucht Völckern die leztere Campagnie vnd diese Zeit hero eine zimbliche Anzahl zu Fueß vnd Pferdt zu Grundt gangen, welche durch die bereits mit grossen Vncosten geworbene Mannschaft wider ersezt: vnd die Regimenter complettirt, also zu Wasser in Vngarn gebracht werden müssen, So haben Ihre Kay. Maytt. placidirt, solche Recrouten durchgehendts sowohl Officir als gemeine Soldaten zu Fueß und Pferdt, auch die Pferdt mit glatten vnd rauchen Fuetter denen Kays. Estappenpatenten gemeß, vf solchen march in Ober vnd Nider Oesterreich, ohne Ihrer Churf. Durchlaucht entgelt vnd widerersezung verpflegen zlassen, doch daß Ihre Churf. Durchlaucht die Schiff vnnd Schiffleüth selbst auf dero eigenen Vncosten darzue schaffen, man guete disciplin halten, widerigens kräfftig alle excess in Abzug zu bringen, beuorstehen, die Nachtquartir aber, nach Außweisung des recess vom dreyzehnten Märzen, Anno Sechzehen hundert Siben vnd achzig genommen werden sollen, herentwegen wollen Ihre Kais. Mtt. gnädigst verordnen, daß man denen Churfürstl. Völckern mit zwainzig Schiff mit Pachöfen an handt gehe.

Drittens, vnd weilen Ihre Churf. Durchlaucht die vorgeweste fünff Campagnen hindurch solche proben Ihrer Dapferkeit vnd valors: auch erworbenen vngemeinen Kriegs experienz vnd statlicher Conduite zu Ihrer Kay. Maytt. sonderbarer Vergnügnung gethan, daß Ihre Kay. Mtt. billich noch ferrers ein großes Fundament vnd Vertrauen darauf sezen, So haben Sie gern bewilliget, daß Ihre Churf. Durchlaucht, weilen Sie selbst in aigner hohen Person abermahls zu Veldt gehen wollen, widerumb ein a part corpo haben, vnd a parte agiren mögen, zu dem ende Ihre Kay.

Mtt. Sr. Churf. Durchlaucht noch gewiße Regimenter sambt einer Generals Person (derentwillen Sie sich mit Ihrer Churf. Dlcht. absonderlich vnd zeitlich vernemmen vnd vergleichen wollen) zu überlassen versprochen, damit Sie mit reputation und nuzen a parte agiren können, doch dergestalt, daß zwar dir Kriegs Raison, wegen des Feindts allzugroßer Macht, oder wegen liferung einer Schlacht, oder wegen Belagerung Belgrad, oder einer andern mit Ihro Churf. Dlcht. concertirenden Hauptvestung die Conjunction der Christlichen Waffen erfordern würde (dessen Consultation vnd Ueberlegung Ihre Churf. Durchlaucht selbsten mit Dero Generalitaet beywohnen, vnd ob die Conjunction vonnöthen, mitschliessen können) Sie alsdenn zu Ihrer Kay. Mtt. vnd des gemeinen wesen besten sich vnwaigerlich conjungiren werden, doch daß Ihro dennoch, auch auf solchen Fall alzeit ein a part posto, oder attaque, wie vor Ofen beschehen, verbleiben: auch mit der parole vnd sonsten es wie in vorigen recessen versehen, vnd bißhero obseruirt worden, gehalten werden solle.

In deme nun Viertens obbemelte geheimbe Rhats-ViceCanzler auf die konfftige freye Winterquartier instendig angetrungen, hingegen Kayß. seits vmbstendig remonstrirt worden, daß eine pure Vnmöglichkeit seye, Ihro Churf. Durchlaucht mit besagten freyen Winterquartiern zu wilfarn, angesechen daß das Königreich Vngarn ganz ruinirt vnd erschöpft ist, also daß man sogar in diesen laufenden Winterquartieren die angewiesenen Portiones daraus nit haben, sondern grossen theils von andern wiewohlen ebenfalls auch schon erschöpften Erbländern hernemmen vnd supplirn: Also viel weniger für die konfftige Quartier darauf antragen, oder auf selbe die hofnung machen kann: So haben doch Ihre Kay. Mtt. zu Bezeigung dero absonderlicher freuntvetterlicher zu Ihrer Churf. Dlht. tragenden Lieb auch hierin ein mehreres, dann vorhin gnädigst eingewilliget, daß

mit denen konfftigen Winterquartieren der recess vom Sibenten October negsthin dergestalten bey kräfften verbleiben, vnd verstanden sein solle, daß Ihr Kay. Mtt. gleichwie bey Sechs Tausend Mund: also auch bey Vier Tausend Pferdportionen, jede zu Sechs Gulden (das ist 3 fl. in Gelt, vnd 3 fl. in der NaturalVerpflegung: die Helffte, es erfolge inmittelst der fried, oder nit auf Sechs Monat lang übernemben: mithin konfftig nach der Kayß. Ordonnanz zu rechnen, von Zehentausend portionen durchgehents allein die Helffte abgerechnet: Im übrigen aber waß die ereigente sxcess, und sonsten betrifft, gedachter Recess vom Sibenden October negst abgewichnen Jahrs pro norma gehalten werden solle.

Zum Fünften haben Ihre Kay. Mtt. Sr. Churf. Durchlaucht versprochen, von denen eroberten Türkischen Stuckhen, worzue Sie souil geholffen: ia selbst vil erobert haben, ein Angedenkhen von Sechs Stuckhen in dero Zeughauß zu bezeigung ihrer freundtvätter vud vetterlicher Affection zuuerehren, auch deßwegen dero KriegsRhat die Notturfft alsobalden anzubeuelchen.

Wann nun Sechstens Ihrer Churf. Dllt. Völkher den ruckmarche nemmen werden, bleibt es wegen Freyhalt- vnd spesirung derselben bey deme, waß in dem Recess vom zwey vnd zweinzigisten April Ao. Sechszehenhundert vier vnd achtzig enthalten ist.

Schliesslichen vnd Sibentens, haben Ihre Kay. Mtt. versprochen, dero Frauen Tochter Ihrer Churf. Durchlaucht Frauen Gemahlin Hairatguet der ain hundert tausend Gulden, lengst auf nechstkommende ostern in Augspurg völlig vnfehlbar bar bezahlen zlassen.

Alles treulich ohne Geuerde, dessen zu wahrer Vrkundt, sein zwey gleichlauttende Recesslibell aufgerichtet- vnd Eines von Sr. Kay. May. vnd das andra von

Ihrer Churf. Durchlaucht vnderzeichnet *): vnd mit den Secreten Insigeln bestettiget: auch gegen einander außgeliefert worden. Geschehen den Neunten Monatstag Aprilis Im Sechzehenhundert, acht vnd achtzigisten Jahr.

Leopold.
(L. S.)

Max Emanuel Churfürst.
(L. S.)

Nro. XXX.

Subsidien-Vertrag des Kurfürsten Max. Emanuel von Baiern mit der Republik Venedig. d. d. München den 18. April 1690.

Zu wissen, daß zwischen Ihr Churfürstl. Durchlaucht in Baiern vnsern gnädigsten Herrn an einem, dan Herrn Generalen Hannibal Freyherrn von Degenfeldt zu Diensten der Durchlauchtigten Republique zu Venedig vmb ein Regiment Courrassiers folgende Capitulation getroffen worden:

1mo. seindt Ihr Churfürstl. Durchlaucht erbietig, dem Herrn Generalen Hannibal von Degenfeldt, zu Dienst hochgedachter Republique ihr LeibRegiment zu Pferdt, ad achthundert Köpf zu überlassen, was davon abgehet, zu ersetzen, vnd sie mit behöriger mondirung, wie auch mit Curassen, in einem vordern vnd hintern stukh wie auch dem casquet bestehend, zu versehen, sodan dasselbe bey Augsburg stellen vnd folgendes auf ihr gefahr nacher Trevis liefern zu lassen;

2do. Dahingegen verobligirt sich Herr General von Degenfeldt, für ieden solchen Mann ain Hundert fünffzig teutsche Gulden zusamben für 800 Köpf ainmahl hundert zwan-

*) Dieser Formel ungeachtet ist das vorliegende Exemplar von beiden Contrahenten unterzeichnet und besiegelt.

zig tausent Gulden zu bezahlen; vnd zwar dergestalten, daß, sobaldt ermeldtes Regiment bey Augsburg gestellt seyn vnd von dannen abmarchiren wirdt, in ermeldter Stadt Augsburg auch die Gelter auf einmahl baar vnd ohne abgang alsogleich geschlossen werden sollen; doch sollen, wie schon gemeldt, Ihr Churfürstl. Durchlaucht das Regiment auf ihr gefahr, hingegen der Herr General auf seine Kosten vnd Spesen bis nacher Trevis lifern lassen;

3tio. Das Regiment soll bestehen, in sein Herrn Generals leibcompagnie, einem Obristlieutenant (welcher das Regiment als Obrister commandirt) einem Obristwachtmeister, so Obristlieutenants= vnd dem ältisten Rittmeister, so Obristwachtmeisters Dienst thun solle, neben noch 4 andern Rittmeistern; vnd behalt Ihme Herr General, den herrn Obristlieutenant von Auffsäss wie auch alle andere Officiers (welche dermahln beym Regiment seyn, vnd würkliche Dienst thun, mit ausschluß der sich abwesend befündenden) mitzunemen, bevor, wan sie anderst selbst mitgehen wollen; Im fall aber ein= oder anderer mitzugehen Bedenkens hätte, soll Ihme Herrn Generaln alsdan dessen stell zu ersezen zwar frey bleiben, doch Ihro Churfürstl. Durchlaucht für solchen Kopf nichts abgeben, sonder ein als andern weeg die für den Mann pactirte 150 fl. bezahlt werden;

4to. Eine Compagnie aber soll bestehen, in einem Rittmeister, einem Cornet, zwey Wachtmeistern, 4 Corporaln, einem Feldtscherer, ninem Musterschreiber, einem Trompeter, einem Fahnenschmidt und 87 Reuthern, zusamben ainhundnrt Pferdt, deren Formirung aus den 800 Köpfen Herr General sich vorbehaltet;

5to. Damit auch ermeldte Officiers lieber mitzugehen Lust haben, erbietet sich Er Herr General von Degenfeld, bey der Serenissima Republica von Venedig sowohl für sie als auch die gmainen Reüther, zu ihrem Vorthl ein solch

tractament einzurichten, welches das hießige waith über-treffen solle;

6to. vnd weyln 6tens Ihr Churfürstl. Durchlaucht die Reüther mit Curassen vnd Casqueten zu versehen sich er-bothen, so soll Herr General hingegen nit nur für die ge-maine Reüther, sondern auch für die ganze prima plana, so lauth obigen 4ten punctens in 13 Köpfen bestehen wirdt, das Handtgelt, nämlich für ieden 150 fl., folgendes die oben § 2do ausgeworffne völlige Summa zu bezahlen schul-dig seyn.

7mo. Vnd letzlichen versprechen Ihr Churfürstl. Durch-laucht, wayls dem Vernemen nach also gewöhnlich, daß Sie im Namen des Herrn Generalens durch einen beliebigen Kaufmann zu Augsburg gegen der Serenissima Republica eine caution vnd Gewehrschaft das Regiment accordirter massen, bey Augsburg zu stellen, vnd auf ihr gefahr bis nach Trevis abführen zlassen thuen lassen wollen. Dahingegen ist voran-gezogener massen Er Herr General gehalten, nit nur bey würkhlichen aufbruch des Regiments zu Augsburg die be-dingte Gelder alldort schüessen zu lassen, sondern auch alle, von dato des Aufbruchs von daselbsten ergehende Spesen vnd kosten zu tragen; dessen zu Vrkhund seindt dieser Capitula-tion zwey gleichlautende Exemplar aufgerichtet, vnd sowohl von Ihro Churfürstl. Durchlaucht selbst aigenhändig = als auch vom Herrn Generalen vndterschrieben vnd gefertiget worden; so geschehen zu München den 18 Aprill, im ain-tausend sechshundert vnd neünzigsten Jahr.

Max: Emanuel Churfürst.

(L. S.)

Hannibal Frhr. von Degenfeldt.

(L. S.)

Nro. XXXI.

Königl. Großbritannische Ratification des Beytritts des Kurfürsten von Baiern zur Allianz zwischen dem Kaiser und den General-Staaten vom 12. May 1689. d. d. Haag den 12. April 1691.*)

Guillaume troisieme par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne de France et d'Irlande Defenseur de la foy etc. A tous ceux qui ces presentes lettres verront Salut. Comme ainsy soit qu'entre Nous et les Etats generaux des Provinces unies des Paysbas d'vne part, et l'Electeur de Baviere de l'autre, il ait esté conclu et arresté a la Haye le douzieme Avril dernier par Notre Envoyé extraordinaire, et les Deputéz des dits Etats generaux, et par le Plenipotentiaire du dit Electeur en vertu des Pleinpouvoirs dont ils estoient respectivement munis, vn traité d'Amitie et d'Alliance dont la teneur s'ensuit.

Comme sa Majesté Imperiale, le Roy de Grande Bretagne et les Seigneurs Etats generaux des Provinces vnies des Pays Bas ont souhaité que sa Serenité Electorale de Baviere voulut entrer dans d'Alliance faite entre sa Majesté Imperiale et les Seigneurs Etats generaux le 12 May 1689, de mesme que leurs Majestés le dit Roy de Grande Bretagne, et celuy d'Espagne y sont deja entrez, afin de rendre par vn mesme Traitté d'autant plus fortes et étroites les liaisons et jnterest entres les puissances alliees contre la France. Sa Serenité Electorale recevant

---

*) Eine gleiche Ratification von Seite der General-Staaten der vereinigten Niederlande ist vom 30. May d. J. datirt.

avec plaisir toutes les propositions avantageuses a la cause commune a bien voulu satisfaire a ce desir. Pour cet effet les Ministres et Plenipotentiaires du Roy de la Grande Bretagne et de leurs Hautes Puissances ayant conferé sur cette affaire avec celui de sa Serenité Electorale de Baviere sont convenus en vertu de leurs pouvoir respectifs de faire les declarations suivantes.

Mylord Dursley Envoyé Extraordinaire de sa Majesté de la grande Bretagne, et les Sieur Diderik d'Els Seigneur de Boulenham, Grand Baillif des villes de Bommel Fiel et Bommelerwaarede. Jaques Baron de Wassenaar Duvenvoirde, Voorschoten Veur etc. grand Baillif et grand maitre des *Levees de Hollande*, du corps des Nobles de la Province de Hollande et de Westfrise. Antoine Heinsius Conseiller Pensionaire, Garde des scaux et Intendant des Fiefs de la meme Province. Jean Becker ancien Bourgemaistre de la ville de Middlebourg. Jean van der Does, Seigneur de Bergestein, Deputé de l'ordre de la Noblesse aux Etats d'Vtregt. Jean de Haarsolte, seigneur de Cranenborgh, Gysbeit Cuper Bourgemaitre de la ville Deventer. Cebes Werumeus Senateur de la ville de Groninghen; et Deputez des Etats generaux des Provines vnies de Pays Bas, agregent, associent et admettant sa Serenité Electorale de Baviere au dit Traitté qui a esté conclu et signe le 12 May 1689 entre sa Majesté Imperiale et les Seigneurs Etats generaux dont la teneur s'ensuit.

(Hier ist der bey Dumont T. VII. P. II. p. 228. bereits abgedruckte Text des eben erwähnten Vertrags vom 12. May 1689 inserirt.)

Entrant

Entrant au Nom du Roy de la grande Bretagne et des Seigneurs Etats generaux a l'egard de sa Serenité Electorale de Baviere dans tous les engagements sans aucun reserve ni exception dans les quels ils sont entrez avec sa Majesté Imperiale, obligeant, ainsi que par le present acte ils obligent sa Majesté Britannique et leurs Hautes Puissances a l'entiere et inviolable observation du dit Traitté selon sa forme et teneur envers sa Serenité Electorale comme si elles l'avoient de nouveau icy stipulé et contracté avec sa dite Serenité Electorale.

Le Sieur Corbinien Prielmayer conseiller intime du conseil de guerre et Plenipotentiaire de sa dite Serenité Electorale de Baviere ayant veu et examiné le Traité susdit, l'aprouve et le ratifie recoit et accepte la dite association et agreation au nom de sa Serenité Electorale, l'obligeant, ainsi que par le present Acte il oblige de l'observer et faire inviolablement observer aux mesmes conditions, garanties et obligations qui y sont portées et qui auront la mesme force que si elles etoient icy de nouveau stipulées entre les Parties. Fait a la Haye le douzieme d'Avril Mil six cent quatre vingt onze.

(L. S.) Charles de Berckeley vicomte de Dursley

(L. S.) D. van Els.
(L. S.) Baron de Wassenaar Duvenvoirde.
(L. S.) A. Heinsius.
(L. S.) Johan Beckar.
(L. S.) Jo. van der Does
(L. S.) Jo. Haersolte.
(L. S.) Gisb. Cuper.
(L. S.) Cs Werumeus.

Nous ayant agreable la susdit Traitté en tous et en chacun les points et articles qui y sont contenu l'avons accepté, approuvé, ratifié et confirmé, tant pour Nous; que pour nos Heretiers et successeurs, l'acceptons, approuvons, ratifions et confirmos par ces Presentes; Promettons en foy et parole de Roy entretenir garder et observer inviolablement de point en point selon la forme et teneur sans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement en quelque sorte ou maniere que ce soit. En foy de quoy Nous avos signé ces Presentes de Notre main et a icelles fait aposer Notre cachet. Donné a la Haye le 10*) jour d'Avril l'an 1691. et de Nostre Regne le troisieme.

GULIELMUS R.

(L. S.)

Nro. XXXII.

Königl. Großbrittannische Ratifikation des mit Kurbaiern abgeschlossenen Separatartikels. dd. Haag den 12. April 1691.

Guilelmus tertius Dei gratia Magnae Britanniae Franciae et Hiberniae Rex, Fidei defensor. Omnibus et singulis ad quos presentes litterae pervenerint Salutem. Quando quidem Tractatu amicitiae et arctioris foederis inter Nos et celsos ac praepotentes Dominos ordines generales foederatarum Belgii provinciarum ex una parte,

---

*) So heißt es wirklich im Original, muß aber 12. — heißen, wie die Urkunde, welche bestätiget wird, beweiset.

et serenissimum bavariae Electorem ex altera, 12 die hujus Mensis Aprilis secundum stylum novum Hagae comitis inito eodem pariter die inter nos et supra memoratum Serenissimum Bavariae Electorem articulus quidam secretus per Ablegatum Nostrum Extraordinarium et jpsius Plenipotentiarium initus et conclusus sit, cujus tenor sequitur

Articulus Secretus.

Serenissimus Bavariae Elector ita huic foederi accedit, et omnibus in eo contentis stare promittit, ut vicissim Serenissimus et Potentissimus Magnae Britanniae Rex obligatus sit dicto Serenissimo Electori omnibus viribus assistere, casu quo modernus Hispaniarum Rex, quod Deus in multos annos evenire nolit, sine successione decederet, ut tum Serenissimus Elector quietam possessionem Belgii Hispanici adipiscatur, aut prius etiam qualicumque tempore in vita moderni Regis adeptam, contra Christianissimum Regem aut quemcumque alium Invasorem conservare valeat, quando quidem Eidem illud vigore tractatus matrimonialis cum moderna Serenissima Electrice initi, tam a Caesare, quam a Rege Hispaniarum promissum est. Et si contingeret, ut dictus Serenissimus Elector hoc specialiter in conditionem Pacis cum Christianissimo Rege suo tempore tractandae deduci desideraret, praedictus Serenissimus et potentissimus Rex in id omnino consentit, ac Negotium hoc in se pro sua parte suscipit, illud non aliter tam belli quam pacis tempore, tam amicabiliter quam, si necesse foret, etiam armis, defensurus, ac si propria ipsius res agere-tur. Promittit insuper Serenissimus et potentissimus Rex Celsos ac praepotentes Dominos ordines Generalis foe-

derati Belgii, quantum in ipso est, ita disponere, ut illi pariter, requisiti cum fuerint, huic articulo assensum praebeant et accedant.

Actum Hagae Comitis 12 die Aprilis anno domini 1691.

(L. S.) CAROLUS DE BERKELEY
vicecomes de Dursley.

Nos viso et perpenso articulo separato, eundem acceptavimus, approbavimus et ratihabemus, spondentes et promittentes in verbo Regio Nos praedictum articulum separatum sancte et inviolabiliter observaturos et observari curaturos. In cujus rei majorem fidem praesentes hasce manu nostra Regiá subscriptas sigillo nostro muniri fecimus. Dabantur Hagae Comitis 10*) die Aprilis anno Domini 1691. Regnique Nostri tertio.

(L. S.) GULIELMUS R.

Nro. XXXIII.

Hausallianz zwischen dem Könige Karl von Schweden und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. d. d. Stockholm den 29. Jan. 1695.

Kundt und zuwißen sey hiemit, demnach der Durchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Carl, der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finland; Hertzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin-Pommern, der Coßuben und Wenden; Fürst zu Rügen; Herr über Ingermanland und Wißmar; Wie auch Pfaltz-Graf bey Rhein, in Beyern,

*) Hier gilt die nämliche Erinnerung, welche bey vorstehender Urkunde wegen dieses Datums gemacht ist.

zu Jülich, Cleve vnd Bergen Hertzog, und der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Johann Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, des heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Beyern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzog, als die vornehmste Glieder des Churpfältzischen Haußes, in erwegung ihrer gemeinsamen Convenientz, und darin bestehenden gleichförmigen interesse, daß selbiges Ihr von so vielen Seculis in höchstem Flor vnd Ansehen gestandenes Stammhaus bey ihrem hergebrachten Splendeur, Vermögen und Wohlstande noch ferner befestiget und erhalten, und die von ihren Glorwürdigen und weltberühmbten Vorfahren durch göttliche providence jetzo auf Sie gebrachte Lustre noch ferner fortgepflanzet und in ihrer ohnabbrüchigen consistentz auf die wehrte posteritet weiter gebracht werde, vor nötig und zu solchem Endtzweck erspießlich erachtet haben, eine beständige Haus-alliance, dem gesambten pfältzischen Hause zum Besten, unter sich zu errichten; Alß haben beyderseiths darzu gevollmächtigte Räthe und Ministri, mittelß deßfallß angestellten Conferencien, nach reiffer überlegung der dabey vorgekommenen considerationen, auf Gnädigste ratification beederseitigen Hohen Herren Principalen, über folgende articulen und puncten sich vereinbahret und deßfallß diesen reces errichtet und geschlossen, nehmlich:

1.

Es wollen Ihre Königliche Mayestät und Ihre Churfürstliche Durchlaucht alß so gar nahe Blutsfreunde, und welche jetzo die considerableste Stammgenoßen des Pfälzischen Haußes seynd, mit einander ein beständiges vertrauliches Wohlvernehmen pflegen, und diese Hauß Alliance dahin eingerichtet haben, daß darunter sowohl Ihrer Königlichen Mayestät alß auch Ihrer Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz in des Römischen Reichs Gräntzen belegene Chur-Fürstenthümben, Herrschafften und Lande begriffen seyn.

2.

Und zwar wollen Ihre Königliche Mayestät und Ihre Churfürstliche Durchlaucht vermoge dieser Hauß Alliance, Ihr Absehen fürnehmlich dahin gerichtet haben, daß Ihre in der Pfaltz und sonsten, wie oben vermeldt, im Reich belegene Länder, wie auch eines jeden theilß daselbst competirende und fürters zuwachsende Befugnüßen, jura und Gerechtigkeiten, welche entweder durch Erbfälle ex pacto et providentia Majorum oder sonsten nach denen gemeinen Rechten, des Römischen Reichs Satzungen und Verordnungen, so vim pragmaticae Sanctionis haben, sich ereignen, einem jeden Theil ungeschmälert verbleiben, die conservation solcher Länder und Gerechtsahmen bestens gehandhabet, und dardurch deren Sicherheit und Ruhestandt bestermassen prospiciiret werde.

3.

Solchen heilsamen Zweck zu erreichen, wollen Höchstgedachte Paciscenten auf Reichs- und Creyßtagen, wie auch auf andern publiqven Zusammenkünfften und Versamblungen, auf vorhergegangne vertrauliche Communication Ihre consilia und vota einmüthig zusammen fügen, und de concert miteinander verfahren, umb solchergestalt die gemeinsahme Angelegenheiten des Pfältzischen Stammhauses, sowohl alß das Interesse beider hohen Herren Paciscenten im Römischen Reich belegenen Länder, desto besser zu beobachten, und die dawider sich ereignende machinationes und Eingriffe desto kräfftiger zu verwehren und zu hintertreiben, worunter aber die casus praesentis belli keines weges zu verstehen.

4.

Da es auch zue Friedens tractaten, wie man durch Göttliche Verleihung hoffen will, kommen würde, wollen beide hohe Paciscenten auf das Interesse des gesamhten Pfältzischen Hauses, insonderheit ein wachsames und sorg-

fältiges Auge schlagen, und durch beyderseits anwendende Treu gemeinte officia und Bemühungen dahin trachten, daß zu dessen Abbruch und nachtheil nichts verhenget, hingegen dessen Bestes und vortheil, soviel immer möglich, befördert werde.

5.

Und damit beyde hohe Paciscenten soviel besser und gründtlicher unterrichtet seyn mögen, worin Deren Fürstenthümber, Herrschafften und Länder auch andere Ihre jura und Befugnüßen, welche obgemeldter massen zu handhaben und zu beschirmen wären, eigentlich bestehen; alß wollen Sie nicht allein mit einander vertreuliche communication in Ihrem consilio pflegen, sondern auch von denen in Ihren Archivis und Cantzleyen vorhandenen Urkunden, documenten vnd Acten, welche entweder das gesambte Stammhauß ins gemein, oder einen oder anderen desselben Mitgliedt absonderlich betroffen, einander getreulich part geben, umb solchergestalt desto besser des einen oder andern praejuditz zu verhüten.

6.

Würden über alles Vermuthen einige Streitigkeiten und differentien in dem Pfälzischen Hause sich hervorthun, soll via facti deßfallß nichts fürgenommen, sondern alles fleißes dahin gesehen werden, daß solche entstandene controversie förderlichst, durch gütliche Vermittellung und Behandelung, unter Ihnen selbsten applanirt und beygeleget, in entstehung deßen aber anders nichts, alß via iuris, nach des Römischen Reichs Satzungen und denen im Pfältzischen Hause hergebrachten, üblichen Erörterungsmitteln verfahren werden.

7.

Bey dergleichen Begebenheiten, da gegen den einen oder anderen Theil der hohen Alliirten einige Feindtsehligkeit obhanden zu seyn vermerket würde, wohen Sie zufor-

derst mit dehortatoriis und andern dienlichen officiis solches Unheil abzuwenden suchen; In entstehung dessen aber auf kräfftigere Rettungsmitteln bedacht seyn, zu welchem Ende Sie dann gut gefunden, einen Neben-Recess von einer ansehnlichen mutuellen hülfleistung an Mannschafft zu Roß und Fuß, mit deren Zubehör, zugleich mit diesem Haupt-Recess zu errichten; Worauf man sich auch hiemit will bezogen haben.

8.

Gleichwie nun diese zwischen Ihrer Königlichen Mayestät und Seiner Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz aufgerichtete Alliance keinerley weise zu jemandes offension und Beleidigung, sondern bloß und allein zur Sicherheit, Beschützung und Befestigung des Wohlstandes des gesampten Pfälzischen Hauses und beider hohen Herren Paciscenten im Römischen Reiche habende Landt und Leuthe angesehen und durch mehrerer Zuthun die Verfaßung nur desto stärcker und nachdrücklicher wirdt; Also sind Seine Königliche Mayestät auch erbietig, die hohen Herren Agnaten sambt und sonders die sich bey Seiner Churfürstlichen Durchleucht umb in diese Hauß-Alliance mit admittiret zu werden, angeben und von denen man die reciprocirliche proportionirte assistence und Beytrag zu gewarten, auf die von Seiner Churfürstlichen Durchlaucht an Ihre Königliche Mayestät vorgegangene insinuation, auch dieser Alliance würcklich genießen zu lassen. Ob nun wohl

9.

Diese Hauß Alliance sich jezo weiter nicht, alß wie obgemeldt, erstrecket; So wollen dennoch beede paciscirende hohe Theile Ihnen vorbehalten haben, mit einander künftig weiter zu überlegen, ob nicht etwan eine extension derselben auf eine oder andere weise, oder auch mehrerer Puisancen accession, so nicht von diesem hohen Hauß, Ihrer convenientz und des gesambten Pfältzischen Hauses interesse verträglich seyn mögte; Worüber man sich alßdann weiter wird zu vernehmen und zu vereinbahren haben.

10.

Ueber sothane Abrede wollen beederseiths Gevollmächtigte Ministri Dero Gnädigster Herren Herren Principalen ratification inner den nechsten Drey Monathen beybringen und gegen einander auswechseln.

Dessen zu wahren Urkundt haben dieselbe gegenwärtigen Recess eigenhändig unterschrieben, und mit dero Pettschafften bekräfftiget. So geschehen Stockholm den 29. January im Jahr 1695.

Benedictus Oxenstierna. Rhyldenstolpe. Lars. Wallenstedt.
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Nro. XXXIV.

Neben-Receß zu der zwischen dem Könige Karl von Schweden und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz errichteten Haus-Allianz. d. d. Stockholm den 29. Januar 1695.

Neben Recess.

Demnach in dem zwischen Ihrer Königlichen Mayestät zu Schweden, ꝛc. und Ihrer Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz, ꝛc. Beliebten und errichteten Haupt Recess einer engeren Verbündtnüs und Beständigen Hauß-Alliance unter andern mit verabredet worden, daß ein sonderlicher Neben Recess von einer mutuellen Hülfleistung (jedoch wie in dem Haupt Recess per expressum bedungen, die casus praesentis belli davon außgenommen) solte verfaßet, und darin sowohl die anzahl der auxiliar Völcker, alß auch andere dazugehörige Nothwendigkeiten, zu Beschützung und Sicherheit ihrer im Römischen Reich habenden Länder determiniret werden; Alß ist von denen hierzu gevollmächtigten Königlichen und Churfürstlichen Räthen und Ministris auf gleich-

mäßige gnädigste Ratification ihrer hohen Herren Herren Principalen weiters abgeredet und verglichen worden, wie folget.

1.

Es wollen Ihre Königliche Mayestät und Ihre Churfürstliche Durchleucht, wie vor gemeldt, zu Beschützung und conservirung ihrer Beyderseits im Römischen Reich habenden Landen jeder seines theils Viertausendt Man, alß Eintausend Reuter und Dreytausend zu fuß, nebenst deren Officirern sampt Regimentsstycken und proportionirter Zugehör, parat hallten, umb mit solchen im fall der Noth einander auf vorhergehende requisition zu Hülffe zu Kommen.

2.

Solche Manschafft wirdt unter deß Requirenten undt deßen Generalitet commando stehen; jedoch wirdt derselbe ein solches Haupt zum GeneralCommando gebrauchen, welches von einer höheren charge ist, alß welchem das Commando über die auxiliar trouppen anvertrauet worden, umb allerhandt competence und Irrungen zu vermeiden. Wan aber sonsten einige Officirer von gleicher charge concurriren, solle es deß rangs halber, Wie es im Römischen Reich, und sonsten in dergleichen fallen herkommenß, gehalten werden.

3.

Ob auch wohl die Hülffstrouppen auf dessen UnKosten, welcher dieselbe schicket, ihr tractement und Verpflegung gewiesen; soll doch von dem Requirenten solche anstalt sorgfältig verfüget werden, daß die Benöthigte Lebensmittelln umb einen Billigen preiß und wie Ers vor seinen eigenen Völckern haben Kan, mögen zu Bekommen sein, und daran Kein mangell erscheinen. Jedoch wirdt den Hülfs Völckern grasung, Heu und Stroh in des Requirenten Landen ohne Entgeldt gereichet.

4.

Es bleiben auch solche Hülffs Völcker unter ihres commandirenden Officirers commendo unzertrennet Beyeinander

stehen, und mögen ohne deß Requisiti vorwissen und consens nicht distrahiert und vertheilet werden.

5.

Die Kriegs Operationes sollen zwar von allerseits hoher Herren allirten Generalitet communicato conisilio concertiret werden. Waß aber ein Krieges Rath, in welchem des Requirenten, deme die Volcks Hülffe zugeschicket wirdt, Generalitet daß Directorium zuführen hat, per majora gut gefunden und geschloßen wirdt, deme sollen die übrige Beyzutreten schuldig sein.

6.

Administratio justitiae circa militaria soll zwar eines jeden der hohen alliirten Generalitet verbleiben; so viel aber die Staats-delicta, so gegen deßjenigen, deme der Succurs zuegeschicket wirdt, hohe Persohn oder Lande, mit Verräthereien, Straßen Räubereien und andere gewalthätigkeiten Beschehen, betrifft; so soll in solchen fällen auß Beyderseits der hohen Alliirten Generalitet und Officirern ein Kriegs Rath formiret, und nach deren Außspruch verfahren werden.

7.

Bey denen Hülffs Völckern soll von deren Officirer scharffe Krieges Disciplin gehalten werden, damit die Unterthanen des Orths über einige Vngebühr und insolentien sich nicht mögen zu Beklagen haben.

8.

Würde der Requirens die auxiliar Völcker, so ihme zugeschicket worden, weiter nicht Benöthiget sein, stehet ihm frey dieselbe zu dimittiren und sollen selbige alßdan, so Balde sie Beuhrlaubet, abzu marchiren schuldig sein, da dan ihnen zu Beforderung ihrer Reise alle willfährige Handtreichung zu thun ist.

9.

Keiner von denen hohen Alliirten soll sich in einige Handlung vom frieden oder Stillestandt der Waffen ein-

laßen, viel weniger darunter etwas schließen, es sey dan mit des andern guten belieben und das zuförderst dem Beleidigten Theile Billigmäßige Satisfaction und Restitution nach Bewantnuß der Zeiten und andern umbständen verschaffet werde.

10.

Bey solchen fällen, da der Requisitus selbst in einen Krieg verwickelt wäre, vnd seine Völcker zu defension seiner eigenen Landen nicht entrahten Könnte, wird er zu obgenandter praestation nicht gehalten sein.

11.

Ob nun wohl die in dem Haupt Recess zwischen den hohen Herren Agnaten des Pfaltzischen Haußes gestifftete Vertraulichkeit und engere correspondenz alß ein Beständiges unzertrenbahres Werck zu achten und anzusehen ist. So wirdt doch diese Special Convention von mutueller Hülffleistung mit obbenandter Manschafft vor jetzo auf zwantzig jahre von dem dato der geschehenen Vnterschrifft anzurechnen, determiniret und gesetzet, und da alßdan bey deren Verlauff eine weitere prolongation oder extension verlanget werde, wollen die hohen Herren Alliirten deßfalls weitere Handlung pflegen, und der Zeit und gelegenheit auch ihrer convenienz nach darüber fernere Entschließungen faßen.

12.

Die Ratificationes über diesen tractat und Neben Recess sollen innerhalb drey Monathen von dem tag der Vnterschreibung anzurechnen, allhie in Stockholm geBührendt außgewechselt werden.

Zu deßen mehrerer Beglaubigung vnd UhrKundt haben obgemeldte Beede hohen theils Gevollmächtigte zwey gleichlautende exemplaria dieser Verbundtnüß verfertigen Laßen, und dieselbe mit eigenhändigen Vnterschrifft vnd vorge-

druckten Pettschafften Bekräfftiget. So geschehen zu Stockholm den 29 Januarij im Jahr 1695.

Benedictus Oxenstierna. Nhyldenstolpe.
(L. S.) (L. S.)

Lars. Wallenstedt.
(L. S.)

Nro. XXXV.

Subsidien = Vertrag zwischen dem Kaiser Leopold und dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz d. d. Wien den 1. May 1696.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclavonien, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyer, Cärndten, Creün, vnd Würtenberg, in Ober: vnd Nieder Schleßien, Marggraff zu Mähren, in Ober: vnd Nider Laußnitz, Graff zu Habspurg, Tyroll vnd Görtz ꝛc. ꝛc. Vrkunden hiemit, daß mit deß durchleuchtig = Hochgebohrnen, Vnsers lieben Vetters, vnd Churfürstens Johann Wilhelmb Pfalzgraffens Bey Rhein Hertzogens in Bayern, graffens zu Veldentz, vnd Sponheimb, deß Heyligen Römischen Reichs Ertz Schatzmeisters. Liebden ꝛc. wegen dero: disen Beuorstehenden Veldtzug vnß wider die Cron Franckhreich am obern Rhein zu Hilff schickhender Troppen, nachfolgender Recess verglichen vnd verferttiget worden.

Erstlichen, geben Wier Ihrer Liebden für die de praeterito Ihrer im Reich gestandener Miliz halber gestellte praetension, deß rückhständigen Proviandts, vnd Wintter-Quartiers, Zweymahl hundert Tausendt gulden, vermit-

tels einer sichern, auf die 1697. Jährige Verwilligung in Schlesien Hinauß ertheillenden anweisung, vnd zahlen über dieses vor ermelte zweymahl Hundert Tausendt gulden, in ansehung Ihre Liebden dises geldt zu Mobilmachung dero Truppen anticipiren müssen, die Helffte des interesse a Sechs per cento, nicht weniger Jährlichen loco: et nomine subsidiorum, so lang der Krieg wider Franckhreich thawret, vnd Ihrer Liebden stellende Troppen, im Römischen Reich Militiren werden, dreymal Hundert Tausendt gulden, welche à prima Juny diß Jahrs Ihren anfang haben, vnd auf die künfftig Jährige militarische Verwilligungen deß Hertzogthumbs Schlesien, sicher: vnd richtig angewisen, vnd vergütet werden sollen.

So wirdt auch auf die Ein Hundert fünffzig Tausendt gulden, welche vnsere Kayserliche HoffCammer Ihrer Liebden pro Aô 1695 noch restiert, die vnverlängte Bezahlung auß der Vermögen steyer (worauf Sie Bereüths angewisen seyn) erfolgen.

Andertens, wollen Ihre Liebden, so lang Bemeldter Krieg Thawret, Jährlich von dero Miliz Sechs Tausendt Mann aygenhabender wohl geübter Mannschafft, Complett ins Veldt stellen, vnd auf erindern vnsers im Reich commandierenden Generalens an: vnd abMarchieren lassen, wann nemlichen die Campagna Ihren Anfang nihmet, vnd sich schliesset.

Drittens, kommen zu solchem Ende zu der im Reich Bevorstehenden Campagna, über daß schon alda stehende Würbische Regiment zu fueß, noch zwey Regimenter zu Pferdt, drey Regimenter Dragoner, vnd vier Compagnien gens d'armes, vnd weil dise iezt Specificirte Miliz, den Numerum der Sechs Tausendt Mann nit außtragt, so wirdt es Bey Ihrer Liebden stehen, solchen zu Compliren, Wier aber Behalten Vns Bevor, an denen pactirten Subsidien, der Jährlichen dreymahlhundert Tausendt gulden nicht mehr:

noch weniger zu bezahlen, alß die proportion diser recessirten Sechs Tausendt Mann auß Tragen thutt, also daß, nach deme Ihre Liebden weniger oder mehr Mannschafft, alß Sechs Tausendt Mann stellen Thuen, Wier daß competirende Ratum der drey mahlhundert Tausendt gulden abnehmen oder zusetzen werden.

Vierdtens, weilen Wier der allergnedigisten Hoffnung leben, Ihre Liebden werden die Sechs Tausendt Mann complet, vnd ohne abgang stellen, alß thuen Wier zu Besserer Subsistenz der Troppen, vnd damit dise Völckher wider den Reichs Feündt rechtschaffene dienst laisten können, über Besagte dreymahlhundert Tausendt Gulden, den Veldtzug Hindurch Monathlich zwey vnd zwäntzig Tausendt Fünffhundert gulden Hiemit verwilligen, wollen auch daß Ihnen neben der Munition von vnserm Commissariat Brodt- vnd Haber, welcher orthen die Troppen entweder völlig im Lager, oder theils auf dem Commando Hin vnd wider, auch in Kranckenheüßern sich Befinden, waß Sie iederzeit nöttig haben, in qualitate et quantitate, alß es vnsern Kayserlichen im Veldt gereicht wirdt, von zeith zu zeith gegen ordentlicher anschaffung, vnsers im Reich an wesenden Kayserlichen Proviandtambts an die Veldt Bacherey- vnd Magazinen, wo es nemblich vnsern Kayserlichen Troppen am Negsten abgegeben wirdt, gegen Quittung des Churfürstlichen Comissariats, oder deß die Troppen, so das Brodt- vnd Haber empfangen, commandierenden Officiers, in natura abgefolgt, auch sowohl vnsern, alß Churfürstlichen Commissariat zu invigiliren angetragen werden solle, das mit dem Brodt- vnd Haber keinerseiths einig mercanzierung, ablösung mit geldt, oder Vnterschlaiff getrieben, sondern solches weder Begehrt- noch gegeben werden solle, als in natura pro exigentia, Besonders deß Gemainen Manns, vnd in der oben angeführten modalitet, worgegen iedoch Ihre Liebden sich erbietten, solchen Vorschus in qualitate et quantitate an dem

orth, wo die Lifferung geschehen, refundiren, vnd den transport Bezahlen, oder aber da es nicht geschehe, an der Verpflegung abziehen zu lassen, weilen Ihre Lieben mit Verpflegung dero Troppen, Ihre aygene menage machen wollen.

Fünfftens, fangen solche Monatliche zwey und zwanzig Tausendt fünffhundert gulden anzulauffen, so baldt die Sechs Tausendt Mann außer Ihren Quartiern, vnd denen Chur-Pfaltzischen Landen stehen, und haben Ihre Zahlungs endschafften, so haldt Sy wiederumb in die Quartier, oder die ChurPfaltzische Lande zuruckh kommen; Solte sich auch, wann die abrechnung deß empfangenen Prouiandts geschehen, die alle Monath zu pflegen ist, an den zwey vnd zwantzig Tausendt fünffhundert gulden für die Churfürstlichen Völckher ein überschuß befinden, also daß Ihre Liebden die Proniandtierung etwa selbsten bestritten, oder die Troppen, weniger an Brodt vnd Haber, alß die Monatlichen zwey vnd zwantzig Tausendt Fünffhundert gulden Betragen, erhoben haben, so wirdt das im Prouiandt nicht Consummirte ratum der erst berührten Zwey vnd Zwantzig Tausendt Fünffhundert gulden, in geldt auß der Veldt Kriegs Cassa, oder sicherer anweisung Baar Bezahlet werden.

Sechstens, Solle gleich ein Monatliches Contingent dieser Prouiandt- oder Fourage gelder, alhir anticipando bezahlet werden, mit der Condition iedoch, daß nach Beschehener Musterung in den negst folgenden Monath, daß Jenige widerumb abgezogen werde, waß nach proportion vf die Mannschafft- oder pferdt an denen Sechs Tausendt Mann abgängig befunden wirdt.

Sibentens. Wann: vnd so offt die Sechs Tausendt Mann nicht complet im Veldt- oder Lager gestellet werden, (derentwegen vnsers Generallieüthenandtens, oder Commandierenden Generalens attestationes vnd erjnderungen pro normâ zu Halten sein werden) oder mit vnsern allergnädigsten Consens von Ihrer deß Churfürstens Liebden etwann

ein

ein Squadron, Bataillon, oder Regiment, anderen orth hingenohmen, oder auch durch einreissende kranckheiten, oder vnuerhofft vnglicklliches Treffen, ein notabler Abgang sich zeügen wurde, ist solcher iuxta proportionem der Monathlichen 22,500 fl. an denenselben, wann Sie nicht schon empfangen worden, oder da der empfang schon geschehen wehre, an denen Subsidien zu defalciren: wegen der im Veldt sich eraügenden marode, Matten pferden, oder Squadronen aber, die deßwegen keine Dienste mehr thün können, ist an denen 22,500 fl. nichts, wohl aber waß an Brodt- vnd Haaber für solche leüth- vnd pferdte Hergegeben wirdt, abzurechnen.

Achtens. Solle in dem an- vnd zuruckh March gutte Disciplin gehalten, vnd nicht zu vill rastag gemacht werden, die Excessen auch allerorthen verbothen, widrigenfall, einer gleichmässigen abrechnung unterworffen sein.

Neüntens. Es haben zwar Ihre Liebden instanz gemacht, daß deroselben über die bemelte dreymahlhundert Tausendt gulden, auch daß Bishero Per Einmahl Hundert Fünffzig Tausendt gulden empfangene snbsidium continuirt möchte werden, Wier haben aber Bey erschopften Aerario vnd allzugroßen außgaben darein allergnädigst nicht williger können, Bleibt es also in allweeg pro subsidio Bey denen alleinigen öffters erwöhnten 300,000 fl. iedoch wollen Wier gleichwohl dahin gnädigst gedacht sein, wie Wier Ihrer Liebden künfftig, vnd zu Besseren Zeithen dargegen eine erkandtlichkeit zeügen können.

Zehentens, stellen Ihre Liebden auch noch eine praetension von einem gantzen Jahr, so deroselben an denen Bisherigen subsidien der 150,000 fl. außständig und vnangewisen sein solle, Nachdem aber Vnsere Kayserliche Hof-Cammer einige Exceptiones dargegen Hat, mithin daß werckh auf einer mehrern liquidation, vnd außfindigmachung Beruhet, so werden Wier Vnß die sach fördersambst, vnd

allergehorsambst vortragen lassen, vnd darüber verordnen, waß recht: vnd Billich ist, dargegen werden Ihre Liebden Ihres orths nicht anstehen, zu solcher liquidation auch daß Ihrige Bey zutragen, vnd in dessen disen Recess zum vollzug kommen, vnd die Troppen an Marchiren zu lassen.

Schlißlichen = vnd Eylfftens, solle es mit disen Troppen in allen puncten, wie mit denen Chur Bayrischen gehalten werden, vnd sonderlich wegen der Quartier, daß nemblichen, wann zu Bedeckhung der Creüß einige frembde Völckher vonnöthen wehren, nebst denen Bayrischen, vor andern dise Chur Pfaltzische darzue gebraucht, nicht weniger dieselbe, wann Sie im Wintter auf der Postierung dienst thuen müesten, mit Brodt, Haber, vnd Wintter quartier versehen werden sollen; Dessen allen zu wahrer Vrkundt Haben Wier disen recess aügenhändig vnterschriben, vnd mit vnsern Kayserlichen Secret Insigl bekräfftiget. Geben in Vnserer Statt Wienn, den ersten Monaths Tag May im Sechtzehenhundert Sechs vnd Neüntzigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im acht vnd dreysigsten, des Hungarischen im Ein vnd viertzigsten, vnd deß Böhaimbischen im viertzigsten Jahr.

Leopoldt.

(L. S.)

Nro. XXXIV.

Subsidien = Vertrag des Kaisers Leopold mit Kur-Baiern. d. d. Wien den 1. May 1696.

Zuwissen Nachfolgenden Recess, so zwischen Ihrer Kays. Mayt. vnd Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayrn durch hierzue deputirte Ministros, vnd dem Churfürstl. an Kayl. Hoff stehenden Residenten auf respective aller = vnd gnädigste ratification geschlossen worden.

Erstlichen Ihre Kaiſ. Mayt. geben Ihro Churfürſtl. Durchl. jährlichen loco et nomine Subsidiorum, alß lang der Krieg wider Frankreich, vnd deſſen adhaerenten dauret, zwey mahl Hundert Tauſent Gulden Rhein. welche à prima Maij bis Jahrs ihren lauff haben, deren erſte Helffte, ſo Biß ende Octobris verfallet, die Kayſ. Hoff-Camer abſtatten, Vnd darzu ein Verläſſliches-mittel vorſchlagen ſolle: Was aber â prima Novembris jezigen Jahrs continuiret, Darvon wierd die eine Helffte mit Ain mahl hundert Tauſent Gulden auf die Ober-Ennßeriſche 1697ig Jährige, wie auch die Verrers gehende ordinari, vnd extraordinari Bewilligungen vnd gaben vor allen anderen angewieſen, auch in einem iedem Landt von halb zu halben Jahr iedesmahl mit Fünffzig Tauſent Gulden bezahlet. Solten aber erſtbeſagte Länder wider Verhoffen auf den verſprochen Termin mit der Bezahlung nicht zuhalten, in ſolchen Fahl ſeyn Ihre Kayſ. Mayt. des allergnädigſten erbiethens, anderwertig: Vnuorſchiebliche Bezahlung, vnd satisfaction zu verſchaffen.

Andertens Wollen Ihre Churfürſtl. Durchl. ſo lang bemelter Krieg wehret, jährlichen von dero Miliz Vier Tauſent Mann aigen habender wol geübter Mannſchafft complet ins Veldt ſtellen, vnd auf erinnern des Kayſ. im Reich commandirenden Generalen ain: vnd abmarchiren laſſen, wan nemblichen die Campagne ihren anfang nihmet, vnd Folgendes ſich ſchlieſſet.

Drittens bleiben zu ſolchem ende zu der im Reich dermahlen beuorſtehenden Campagne die hernach specificirte Reyter, alß Latour zu Pferdt Acht hundert: Soyer Dragoner Acht hundert: das Chur Prinziſche zu Fueß zwölff hundert; vnd Zaccoiſche zu Fueß auch zwölff hundert Mann ſtarkh. Vnd das ob ſchon

Viertens Ihre Churfürſtl. Durchl. in dem pro fundamento bleibenden foedere vom 5ten May 1689. Dero

Völckher mit dem Proviant, Fourage, vnd aller nothwendig=keit zu versehen, Selbst übernohmen; So haben doch Ihre Kays. Mayt. aus Vielen von dem Churfürstl. Residenten angeführten Vrsachen vnd daß man kein lucrum, sondern allein bestehen, vnd die Völckher wider den ReichsFeindt rechtschaffene Dienste leisten zu können im Standt erhalte, den Feldtzüg hindurch monatlhich Fünffzehen Tausent Gulden Rhein. dergestalt verwilliget, vnd sich darzue obligirt, daß ihnen neben der munition von dem Kais. Commissariat, vnd Magazinen Brodt vnd Haaber, welcher orthen die Trouppen entweder völlig im Lager, oder theils auf den Commando hin: vnd wider auch in Kranckenheusern sich be=finden: Brodt vnd Haabern, was sie ieder Zeit nöthig ha=ben, in qualitate et quantitate, alß es denen Kays. im Veldt gereicht wierdt, von Zeit zu Zeit gegen ordentlicher anschaf=fung des im Reich anwesenden Kays. Veldt Prouianth Ambts an die Veldt Pacherey vnd Magazinen, wo es nemblichen den Kays. Trouppen am negsten abgegeben wierdt, gegen quittung des Churfürstlichen Comissariats, oder des die Trouppen, so das Brodt vnd Haabern empfangen, commandiren=den Officiers in natura abgefolget; herentgegen für iede erst=erwehnter massen empfangene portion Brodt drey Kr. vnd für ieden V. Oesterreich. gestrichenen Landt Mezen Haabern Ain gulden dreyssig Kreuzer, an vorgedachten Monathlichen Fünfzehen Tausent Gulden abgerechnet vnd erstberührte Quittung für das Vare geldt gelegt, auch so wohl dem Kays. alß dem Churfürstl. Kriegs=Commissariat zu invigiliren auf=getragen werden solle, daß mit dem Brodt vnd Habern keiner seiths einige mercanzyrung, ablösung mit geldt, oder Vnterschleiff getrieben, sondern solches weder begehrt, noch gegeben werden solle, alß in natura, vnd pro exigentia be=sonders des gemeinen Manns, vnd in der oben angeführten modalitet.

Fünfftens Fangen solche Monathliche Fünffzehen Tausent Gulden anzulauffen, so bald die vier Tausent Mann

aus der Gränitz Churbayrischer Landen gerucket, vnd haben ihr Zahlungs Endtschafft, so bald Sie widerumben in selbiges Landt zuruckkommen: sollte sich auch, wan die abrechnung des empfangenen proviants geschehen (die alle Monath zu pflegen ist) an denen 16000 fl. für die Chnrfürstl. Völcker (denen auch auf vorberührte weiß in den an: vnd Zuruckh Marsch Brodt vnd Habern zu raichen) ein Veberschuß befinden, oder da man etwan ex parte Bavariæ das proviant anderswoher verschaffen wolte, wierdt selbiger aus der Kays. Veldt Kriegs Cassa bezalt, vnd desthalben bey dem Kays. Veldt Kriegs Cassier bey gepflogener monathlichen Rechnung abzuführen die notturfft anbefohlen worden.

Sechstens, Wan, vnd so offt die 4000 Mann nicht complet, im Feldt, oder Lager stehen blieben (derentwegen des Kays. General Leüthenants, oder commandirenden Generalen attestationes vnd erinnerungen pro norma zu halten seyn werden) sondern mit Ihro Kays. Mayt. allergnädigsten Consens von Ihro Churfürstl. Durchl. etwo ein Squadron, Battaglion oder Regiment ander orthen hingenohmen, oder auch durch einreissende Kranckheiten, oder Vnverhofft Vnglückliches treffen ein notabler abgang alß bey der Infanteria ein Battaglion vnd bey der Cavagleria ein Squadron sich zeigen wurde, ist solcher juxta proportionem nach ausweisung des alß dan beykommenden entwurffs (der von dem Kays. vnd Churfürstl. Commissariat im Reich zu verfassen sein wirdt) an denen monathlich Fünffzehen Tausent Gulden, oder denen Subsidien zu defalciren: wegen der im Feldt sich ereignenden marodi; matten Pferdt, oder Squadronen aber, die deßwegen keine Dienst mehr thun können, ist an denen 15000 fl. oder denen Subsidien nichts: herentgegen was an Brodt vnd Habern für solche Leüth vnd Pgerdt hergegeben wierdt, abzurechnen.

Siebendens solle in dem an= vnd zuruckhMarch guete disciplin gehalten, vndt nicht zu viell Rasttag gemacht werden: die Excesen auch aller orthen verbotten, widrigsfalß einer gleichmässigen abraittung vnterworfen seyn: Jedoch daß die Excess gleich nach Frischer thadt, vnd nit erst nach langer handt sollen angezeigt werden, damit man es bey der excedirenden Miliz gleich widerumb erholen möge.

Achtens, bleibt es auch bey deme, was in dem foedere de ao. 1689. enthalten, daß wan zu Bedeckung der Creyß einige Frembde Völckher vonnöthen, vor andern die Churfürstl. darzue gebraucht, denenselben auch sowohl im Veldt, alß sonsten nach denen Kayl. der gezimmende Rang gelassen werden solle.

Schließlichen lassen es allerhöchstgedachte Ihre Kay. May. vnd Ihre Churfürstl. Dhltt. in Vebrigen bey denen habenden Allianzen, vnd besonders bey dem Foedere vom 5. May 1689. bewenden. Dessen allen zu wahrer Vrkundt seind diese puncta von Ihro Kayß. May. vnd Ihro Churfürstl. Dhltt. eigenhändig vnterschrieben, vnd mit dero secretInsiglen beståttiget worden. Actum Wien den Ersten May 1696.

(L. S.)

Nro. XXXVII.

Allianzvertrag zwischen Kurpfalz und dem Hause Nassau=Catzenellenbogen. d. d. Düsseldorf den 1. May 1698.

Zu wissen, Nachdem das fürstliche Haus Nassaw Catzen=Ellenbogen in vorheriger in einigen der löblichen oberrheinischen fürsten und Ständen lauth unter den $\frac{19}{29}$ 8bris 1696 errichteten HaubtRecess auff ein Jahr geschlossenen Allianz

zu continuiren, auß kräfftigen Ursachen Bedenkens getragen, und dan zwahren die fürstlich Siegen-Evangelische Linie von keiner Allianz in Zeit des Friedens wissen zu wollen sich erklährt, gleichwohlen nichts desto weniger die übrigen vier fürstl. Linien benanntlich Nassau SiegenCatholisch, Dillenburg Hadamer und Dietz mit Ihrer Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz, welche Eingangs berührte Bündtnüss mit dero hohen Accession beehret, und verstärkt, alß ihren Benachbarten und ohne deme des löbl. Niederrhein-Westphälischen Creises mitausschreibenden Fürsten von Newem wiederumb a parte zu neyren resoluirt, daß solches mit höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchlaucht Genehmhaltung auff nachfolgender Weise verabredet, und verglichen worden, nemblichen

1. Versprechen hochermelte vier fürstl. NassawCatzenEllenbogische Linien fünff Compagnien zu fueß, jede zu achtzig Köpff tempore pacis mit der prima plana tüchtigen Mannschafft zu unter- und parat zu halten, daß sie auff benöthigten Reichs- oder Creisoperationsfall jedesmahl jede hundert Köpff zu Sr. Churfürstl. Durchlaucht Trouppen unter Dero Generalitaet, als ein NassauCatzenEllenbogisches Bataillon stoßen möge.

2. Wollen dieselben zu Behueff vorernenter Generalitaet und Bestreitung der dießfalls vorfallender Unkösten jedes Jahr dieser Allianz ein für allemahl zwölff matricular simpla deren jedes, nach Abgang Siegen Evangelisch und Schäuenburg, zwey hundert sechzig zwey Florin 24 kr. ausmacht, an einem von Ihro Churfürstl. Durchlaucht beliebenden orth baar zu Frankfurth gültiger Münz bezahlen lassen; dabey jedoch

3. Von Ihro Churfürstl. Durchlaucht dieselbe, weilen die Herrschaft Beilstein schon unter gedachtem simplo begriffen, bey dem löbl. ChurRheinischen Crayß wegen der zum Crayß associationsErtrag ratione der Herrschaft Beilstein formirenden praetension zu vertreten, oder aber ihre

das acquivalent in Gelt an denen in §. 2do enthaltenen zwölf simplis abzukürtzen wäre.

4. Ist wegen rückständiger Besoldt- und Verpflegung der von Ihro Churfürstl. Durchlaucht bey voriger Alliantz übernohmener zwey compagnien zu Fueß verglichen worden, daß der terminus a quo prima January 1697 vnd ad quem ultima Xbris Anni ejusdem, und also berührter Rückstandt für jede Compagnie monathlich fünffhundert siebentzig florin gerechnet, in gewissen terminen pro quota zu bezahlen, hingegen das Bezahlende an dem oberRheinischen Cassa-Rückstandt vndt denen zwey Hundert fünffzig Römermonathen zu decoortiren seyen.

5. Wierdt diese Alliantz hiemit auff drey Jahr also geschlossen, daß dau dieselbe nicht ferner hinaus continuiret werden wolte, die Vffsage ein halbes jahr vorhero geschehen, in dessen entstehung dieser recess hoc ipso noch vor ein Jahr weiters prolongirt sein, vnd darfür gehalten werden solle. Würde aber

6. Indessen eine allgemeine Reichs- oder ordentliche zusammen gesetzte CreyßVerfassung erfolgen, solle die Allianz jedoch dergestalt continuiren, daß die mit Ihro Churfürstl. Durchlaucht hierin enthaltener massen confoederirte fürstliche Häuser mit dem Alliantzquanto ihr Reichs- und Creyßcontingent bestreitten und nicht doppelt Last tragen.

7. Versicheren höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchlaucht die auffs new mit ihro hierdurch sich allyrende fürstliche Häuser ratione deß der Stadt Cölln Garnison halber vom Creyß an sie machendte rückstandts, vnd beförderung allerdings schadloes solcher gestalt zu halten, daß innerhalb drey Monathen a dato dieses die Würkliche als eine conditio sine qua non in eben berührter Zeith zu adimpliren vnd zu verschaffen, hiermit nochmahlen astipulirende indemnisation erfolgen, daß hochlöbl. NiederRhein-Westphälische Condirectorium darunter zufrieden seyn, vndt sie von selbigem sich

weiters keines Anspruchs noch weniger Execution im geringsten mehr zu befahren haben sollen.

8. Wolle Selbe Vorsorge tragen, daß sowohl von dero aygenen als fremden trouppen wan sie den Westerwaldt der operation halber berühren müssen, denen ReichsConstitutionen gemäs die Verpflegung bezahlt, auch schädliche ohnnöthige marches verhütet werden. Ob den endlichen

9. die Westerwaldtische Gräfl. Häußer Sayn vnd Wiedt der oberRheinischen vorjährigen Alliantz ohnlängst zwahren wieder beygetreten: weilen jedoch Ihre Churfürstl. Durchlaucht die gesambte Westerwäldische fürsten und Stände lieber en corps mit ihr allvrt sehen, als werden dieselben ihres orths vorgemelten Gräfl. Stände darzu auffzumahnen nicht ermangeln. Dessen allem zu wahrer Vrkhundt seind dieses Recesses zwey gleichlautende Exemplaria außgefertigt, vnd von beyden darzu deputirt- undt abgeordneten bevollmächtigten vnd accreditirten nebens vorgetrucktem Pettschaft aygenhändig unterschrieben, undt jedem Theill ein Exemplar zugestellt worden. So geschehen Düsseldorf den 1ten May 1698.

Von wegen Ihrer Churf. Durchlaucht zu Pfalz	Von wegen der fürstlichen Häuser Naßau CatzenElenbogen
(L.S.) Lotharius Friderich von Hundheimb.	(L.S.) Christoph Beckers.

Nro. XXXVIII.

Geheimer Nebenvertrag der Kurpfalz mit dem fürstl. Hause Nassau = CatzenEllenbogen. d. d. Düsseldorf den 1. May 1698.

Zu wissen — ob zwaren in dem vnterm heütigen dato errichteten neuen AllianzHauptRecess §. 5to der terminus so-

thaner Bündtnuß auff drey Jahr gesetzet, solches dennoch, so viel die in Krafft besagten HaubtRecessus jetzo new unyrte fürstl. Naßawsche Häußer belanget, dahin zu verstehen, daß der aigentliche terminus zwey Jahr, und wan im Nouembri des zweyten nicht auffgesagt wurde, alßden des 3ten hoc ipso prolongirt seyn solle. Ihre Churfürstliche Durchlaucht seindt indessen gleichwollen der Zuversicht, daß ob sie gleich vorberührter massen sich jetzo, umb die Sach länger nicht aufzuhalten, mit denen zwey eingewilligten Jahren in so weit begnügen lassen, die fürstl. Häußer da weniger nicht zu Continuirung des 3ten Jahrs und mittels bäldiger Einschickung der darüber gewärtigenden zuverläßigen Erklärung das einander gemeinte guete Vertrawen desto mehr zu begründten allerdings gneigt sein werden, umb damehr, alß hiebey vors andere Ihro Churfürstl. Durchlaucht in dießem Egard und zu sonderbahrer Bezeigung Ihrer dem fürstlichen Hauß Nassaw zu tragende Affection und weniger nicht Unterhaltung güeter Correspondenz und Vernehmens, wegen der von selbigen zu dem Churpfälz. Lehenhoff ruckständigen schuldigen LehenReäthern sich gnädigst dahin erklähret, daß sie solche forderung gäntzlich schwinden und nachlassen mithin das fürstl. Hauß in allem zu subleviren suchen und weilen bißhero besagtes ruckstandts halber die Belehnung nit vor sich gangen, zu dero nunmehriger Bewürkung an dero Churfürstl. Regierung die Notturfft gelangen lassen wollen. Zu dessen Urkundt seindt dieses Recessus zwey gleich lautende Exemplaria außgefertiget und von beyden dazu deputirt und abgeordtneten Beuollmächtigten und accreditirten nebenß vorgetruckten Pettschafft aigenhändig unterschrieben und iedem Theil ein Exemplar zugestellt worden. So geschehen Düsseldorf den 1ten May 1698.

Von wegen Ihrer Churf. Durchlaucht zu Pfalz	Von wegen der fürstlichen Häuser Nassaw Catzen Elenbogen
(L.S.) Lotharius Friderich von Hundheim.	(L.S.) Christoph Beckers.

Nro. XXXIX.

Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser Leopold und Kur-Pfalz. d. d. Wien den 17. December 1698.

Wir Leopold von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien ꝛc. ꝛc. König, Ertzherzög zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Karnten, Crain und Wirtenberg, Graff zu Tyrol. Urkunden hiemit welcher gestalt Wir zu besserer befestigung des innerlichen ruhestands im heyligen Römischen Reich sowohl, als zu kräfftiger Handhabung des iüngst erworbenen allgemeinen Friedens gnädigst guet gefunden Uns mit dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Johann Wilhelmb Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayrn, Grafen zu Veldenz und Sponheim, des Heyligen Römischen Reichs Ertz Schatzmeistern, Unserm lieben Vettern und Churfürstern näher zuverbinden, und darauffhin durch beyderseits darzu deputirte und gevollmächtigte Ministros nachfolgender Allianz Recess alhier in Unserer Residenz Statt Wien den Fünffzehenden dieses Monaths abgeredet und geschlossen worden.

1.

Damit des heyligen Römischen Reichs wohlstand und sicherheit ab dessen innerlichen constitution, und diese ab guter vertrawliche Verständnus zwischen Haubt und gliedern, und dieser unter sich selbst einerseiths: anderer seiths aber ab deme fürnehmlich haffet, das das Reich in solcher eigenen Verfassung beständig sich befinde, so zu dessen rettung gegen außwertige anfälle nicht weniger alß zeitlicher compescirung der innerlich etwa erregenden motuum zulänglich, Wollen Ihre Churfürstliche Durchleücht zu Pfalz unter Ihrer Kayserlichen Mayestät allerhöchsten auspicijs bey dero Herren Mit-Churfürsten, Fürsten und Ständen obig: höchstnöthiges

gutes Vertrawen einzupflanzen und zu unterhalten, und alles, so daſſelbe einiger maſſen alteriren könte, aus dem weeg zu raumen, ſich ſorgfältig befleiſſen: zu dem ende

2.

Weilen das Neünte Churweſen nicht wenig mißtrawen im Reich erweckt, welches, da nicht in Zeiten geſteüert wurde, annoch gefehrliche Sequelen nachführen dörffte; in den Neünten Electorat, Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät zu unterthänigſten ehren, und in anſehung der Römiſch Königlichen Mayeſtät mit der Fraw Princessin zu Hannover hochfürſtlichen Durchleücht resolvirter hoher Vermählung nicht allein für ſich consentiren, ſondern auch, das ein gleiches von denen übrigen Churfürſten und Ständen geſchehe, mithin denen ferneren contradictionen dermahleins abgehollfen werde, ſo viel ahn ihro, beſteus beforderen: Sonderbar aber

3.

Daran ſeyn, das occasione ſothanen Neünten Electorats der readmission der Cron Böheimb, welche Ihre Churfürſtliche Durchleücht als das einzige adaequat mittel der Catholiſchen Religion gegen die newe protestirende Chur einiges aequivalent de praesenti zu verſchaffen gleich zu anfangs in Vorſchlag gebracht, würcklich und zu gleich effectuirt werde.

4.

Ferners wollen Ihre Churfürſtliche Durchleücht auff Reichs- vnd Crays-tagen, und ſonſten dahin ſorgſamb antragen, auff das das Römiſche Reich in eine competente Verfaſſung, es ſeye durch einen ordentlichen Reichsſchluß oder durch association der Crayſe, oder andere zulängliche weege forderlichſt geſezet, und darinnen beſtendig erhalten werde.

5.

Und damit das liebe Vatterlandt immittelſt bis ſolche Verfaſſung zum werck gebracht, von aller Vo..s hülff umb

so weniger entblösset seye: wollen Ihre Churfürstliche Durchleücht dero auff den beinen habende, und seith erfolgten friedens mercklich vermehrte alt:geübte Mannschafft Ihrer Kayserlichen Mayestät und dem publico möglichst bey zubehalten, und dahin anbey trachten, das die übrige armirte Reichs:Stände ihre auf den beinen habend trouppen ebenmässig beybehalten.

Und gleichwie Ihre Kayserliche Mayestät obige Ihrer Churfürstlichen Durchleücht erklehrung zu sonders allergnädigster hoher Dancknehmung acceptiren: Also wollen Sie dagegen

6.

Ihre Churfürstliche Durchleücht benebenst Chur Trier und Chur Cölln mit der desiderirten allergnädigsten erklehrung de non praejudicando, was in dem newen Chur-negotio von anfang bis zum end vorgegangen, versehen, und, das ein gleiches von denen übrigen vier Herren Churfürsten beschehe, auch Fürsten und Stände deren praetension halber, nach billigkeit satisfaciert werden: wie nicht weniger

7.

Besorgen, das zur Catholischen Religion hinkünfftiger desto mehr sicherheit eine newe Catholische Chur, auff den ersten fall nehmblich, da die Bayrisch-Wilhelminische, oder Pfaltz-Rudolphinische Catholische linie deficieren solte; oder da sothane disjunctiva nicht zuerheben, nach abgang beyder solcher Catholischer linien fest: und ausser contradiction gestellet, des Substituendi benennung aber dermahlen, und usque ad existentiam casus außgesetzet werde.

8.

Und auff das Ihre Kayserliche Mayestät umb so mehr im stand seyen dem gemeinen nothleidenden Reichswesen bey Vorfallenheiten kräfftiglich zu assistiren: werden Ihre Kayserliche Mayestät dero auff den beinen habende alt:

geübte Mannschafft nicht allein nicht reduciren, sondern auch im gegenspiel, so viel der zustand Ihrer Erblanden zulasset, vrrstercken, und dieselbe in Dero vor: und übrige Erblande dergestalt verlegen, damit sie nahe bey der hand seyn, und von solcher ein der gefahr proportionirtes corpo zu behöriger operation zu denen Reichs trouppen, wo es die noth erforderen wirdt, gestossen werden möge.

9.

Und wie Ihre Churfürstliche Durchleücht auff den fall Ihre Kayserliche Mayestät einigen feindlichen angriff erleiden solten, deroselben alle dero Mannschafft, in so weit Sie deren zu unumbgänglicher defension Ihrer Lande nicht selbsten von nöthen, zu hülff schicken; Also wollen Ihre Kayserliche Mayestät hinwiederumb Ihrer Churfürstlichen Durchleücht, dafern dieselbe feindlich invadirt werden sollten, mit so vieler Mannschaft alß zu deren rettung nöthig, kräfftigst succurriren.

10.

Diese allianz solle fürnehmlich zu unverlezter beständiger beybehaltung des lieben Friedens gemeint seyn, und solcher beyzutretten allen und ieden so an conservation des gemeinen ruhestands theil nehmen, inn: und ausser Reichs frey stehen.

Wan nun des Churfürsten zu Pfalz Liebden obiges alles ihrer seiths beliebet, und darüber ihre ratification außgefertigt haben: Also thuen Wir nicht weniger Unsers höchsten orths eben dasselbe approbiren ratificiren und genehm halten, und werden demselben in allen puncten und clausulen geziemend nachkommen. Zu dessen urkund haben Wir dieses instrumentum eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Kayserlichen Secret Insiegel bedrucken lassen. So geschehen in Unserer Statt Wien den siebenzehenden Decembris Anno sechzehenhundert acht und neünzig, Unserer Reiche des Rö-

mischen im ain und vierzigsten, des Hungarischen im vier und vierzigsten, und des Böheimischen im drey und vierzigsten.

Leopold. (L. S.)

DAWv Kaunitz.

Ad Mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium, C. F. Consbruch.

Nro. XL.

Geheimer Vertrag zwischen dem Kaiser Leopold und Kurpfalz, die neunte Chur und spanische Succession betreffend. d. d. Wien den 17. Dec. 1698.

Wir Leopold von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dolmatien, Croatien und Sclavonien rc. rc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain und Wirtemberg, Graff zu Tyrol. Urkunden hiemit, demnach neben der, zwischen Uns und dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Johann Wilhelmb Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayrn, Grafen zu Veldenz und Sponheim, des Heyligen Römischen Reichs Ertz Schatzmeistern, Unserm lieben Vettern und Churfürsten geschlossener Aliianz durch beyderseits darzu deputirte gevollmächtigte Ministros, auch einige geheime articuli verfasset und abgeredet worden, welche lauten wie folget.

1.

Nachdem die völlige außmachung der neunten Chursach noch einige Zeit erfordern wirdt: wollen Ihre Churfürstliche Durchleücht zu Pfalz Ihrer Kayserlichen Mayestät zu gehor-

sambsten respect und in consideration der zwischen des Römischen Königs Mayestät und der Frauen Princessin zu Hannover Hochfürstlichen Durchleücht durch Ihrer Churfürstlichen Durchleücht vermittelung resolvirter Vermählung, des Herrn Herzogen von Hannover Hochfürstlichen Durchlaucht pro Electore extracollegialiter erkennen, und sich dessen forderist gegen Ihre Kayserliche Mayestät durch ein billet, dann auch gegen den Hannoverischen Minister von Oberg gegen der versicherung jedoch, in geheimb erklehren, das solches so lang, bis Ihre Churfürstliche Durchleucht mit Chur-Trier und Chur-Cölln hierunter vertraulich sich vernommen, secretiret werde.

2.

Weilen Ihre Churfürstliche Durchleucht aber mit dem Hauß Hannover fürnehmlich zu Ihrer Kayserlichen Mayestät Diensten, und umb Ihre Kayserliche Mayestät auff den Spanischen Successionsfall desto kräfftigerer Volcks hülff zu versichern, dan auch pro propria Statuum suorum et Religionis Catholicae securitate eine enge Bündnus in geheimb zü schliessen vorhabens; werden Ihre Kayserliche Mayestät dero allerhöchsten orths alle mögliche Beforderung hierzu beytragen, sonderbar aber praecaviren, das die avances, so Ihre Churfürstliche Durchleucht Ihrer Kayserlichen Mayestät zu underthänigisten ehren in der Neünten Chur-sach thuen, Ihrer Churfürstlichen Durchleucht an sothanem ihrem Vorhaben nicht etwa verhinderlich fallen.

3.

Ihre Churfürliche Durchlaucht wollen Ihrer Kayserlichen Mayestät intention bey Reichs- und Craystägen, auch sonsten kräfftigst secundiren, und zu dem ende dero gesandtschafft zu Regenspurg im Churfürstlichen Collegio mit der Cron Böheimb, und im Fürstlichen Collegio mit der löblichen Oesterreichischen Gesandtschafft di concerto gehen lassen: Sonderbar aber

4. Dahin

4.

Dahin sorgfältig invigiliren, wie die Spanische succession für das glorreicheste Erzhauß gegen alle anderwerte praetendenten behaubtet werden möge; massen Ihre Churfürstliche Durchleücht sich dan nicht allein obligiren, Ihrer Kayserlichen Mayestät auff solche Begebnus mit vier tausent Mann (so aber außer der Zehen Reichs Crayse nicht geführet werden sollen) auff eigene kösten, und mit dem überrest der trouppen gegen hernegst vergleichende billigmässige conditiones zu assistiren, sondern auch sowohl in Imperio bey dero vertrauteren Mit-Ständen, alß extra Imperium bey Portugall und denen Italiaenischen Fürsten in der stille und geheimb dahin alles eiffers sich bearbeiten wollen, wie Ihrer Kayserlichen Mayestät und dero glorreichestem Erzhauß die Spanische Succession, per secreta foedera und sonsten, zuversicheren, absonderlich aber zu evitiren, das das Reich durch amplectirung der von Frankreich intendirender neutralitet, von Ihrer Kayserlichen Mayestät sich nicht separire, noch Ihre Kayserliche Mayestät solchen falls hülffloß lasse.

5.

Von allem was Ihre Churfürstliche Durchlaucht sothaner succession halber verhandlen oder in Erfahrung bringen werden, wollen Sie Ihrer Kayserlichen Mayestät vertrawlich parte geben.

6.

Und damit Ihre Kayserliche Mayestat umb so mehr allergnädigst sehen mögen, wie unaufflößlich Ihre Churfürstliche Durchleucht sich und dero Chur-Hauß mit dem glorreichesten Ertzhauß zu verbinden gedencken; versprechen Ihre Churfürstliche Durchleucht für sich und dero Nachkommen bey jeder Kaysers- oder Römischen Königs Wahl höchstlöblich gedachtem Ertz-Hauß und zwar dessen Zeitlichem primo genito mit dero suffragio vor allen anderen praetendenten beyzupflichten, und davon nimmer mehr abzuweichen.

7.

So wollen Ihre Churfürstliche Durchleücht imgleichen aus absonderlicher trew: underthänigster devotion, darauff halten, wie auch bey dero Herren Mit-Churfürsten es zu weeg zu bringen sich bemühen, das wie denen Kayserlichen repraesentanten alle praeminenz gebühret, und der von alters hergebrachte Vorzug billig zu lassen ist; also auch denen Erzherzoglichen Bottschaffteren und Gesandten auff Reichs-Crayß: und anderen Zusammenkünfften ein, denen Churfürstlichen in allem gleichmässiges tractement gegeben werde; des underthänigsten Versehens, Ihre Kayserliche Mayestät werden Ihre Churfürstliche Durchleücht, und dero Herren Mit-Churfürsten bey ihren praerogativen und dignitäten, welche ihnen vermög der guldenen Bull und der Kayserlichen Wahl Capitulation zukommen, schützen, und denen außwertigen Ministris einiger Republiquen und Italiaenischen Fürsten prae Electoralibus keinen Vorzug gestatten.

8.

Ihre Kayserliche Mayestät nehmen sothane Ihrer Churfürstlichen Durchleücht erklehrung mit gnädigstem hohen Dank an, und wollen dagegen Ihre Churfürstliche Durchleücht und dero Churhauß bey ihren Landt und leuthen, auch gerechtsamben, nahmentlich bey dem von einigen Augspurgischen Confessions: Verwandten ohne Grund bestrittenen OberRheinischen Crays-Directorio contra quoscunque sonderbar aber wider die Cron Frankreich, da Sie Ihre Churfürstliche Durchlaucht unter dem praetext der Orleanischen praetensionen gewaldthätig überfallen wolte, kräfftigst und wo nöthig, mit aller ihrer macht schützen, auch zu Ihrer Churfürstlichen Durchleücht defension bestendig Zehentausend Mann parat halten.

9.

Nicht weniger wollen auch Ihre Kayserliche Mayestät in betrachtung der grossen kosten, so Ihre Churfürstliche

Durchleücht zu unterhaltung dero trouppen auffwenden müssen, deroselben iährlich Fünffzig tausend gulden zu einer beyhülff oder erleichterung reichen, auch Ihro darauff in ihren Erbländern richtige assignationes ertheilen lassen, und damit zehen Jahr continuiren, nach deren Verlauff man sich dan beyderseits ferner vernehmen kann.

So thuen Wir diese besondere geheime articulen nicht weniger alß den principal allianz recess, in allen ihren puncten und clausulen gnädigst genehm halten, ratificiren und bestettigen, vnd werden denenselben Unsers höchsten ohrts ein vollkommenes genügen leisten. Zu dessen mehrer urkund haben Wir dieses ratifications - instrument eigenhändig underschrieben, vnd mit Unserm auffgedruckten Kayserlichen Secret Insiegel bekräfftigen lassen. So geschehen in Unserer Statt Wien den siebenzehenden Decembris Anno sechzehenhundert acht und neünzig, Unserer Reiche des Römischen im ain und vierzigsten, des Ungarischen im vier vnd vierzigsten, und des Böheimischen im drey vnd vierzigsten.

Leopold.

(L. S.)

vt DAWv Kaunitz

Ad mandatum Sac. Caes Majestatis proprium.

F. Consbruck.

Nro. XLI.

Kurbraunschweigische Ratification der mit Kur-Pfalz am 15. May geschlossenen Defensiv-Allianz. d. d. Hannover den 4. July 1699.

Von Gottes Gnaden Wir Georg Ludwig, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, des heiligen Röm. Reichs

Churfürst. Thun kund und fügen himit zu wissen. Demnach Wir mit dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Johann Wilhelm Pfalzgraven bey Rhein, des heil. Röm. Reichs ErtzSchatzmeistern vnd Churfürsten, in Bayern, zu Jülich, Cleve, und Berg Hertzogen, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Mark, Ravensburg und Mörs, Herr zu Ravenstein ꝛc. Unsern freündlich lieben Herrn Vettern, Uns durch Unsere hiezu verordnete Ministros, dem gemeinen Wesen zu Guts, und zu Wolfahrt und Aufnahmb Unserer beyderseits Churhäuser hernach folgender Defensivallianz vereinigt:

Zu wissen: Demach der Durchlaúchtigste Fürst und Herr, Herr Johan Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rheyn, des heil. Röm. Reichs Ertzschatzmeister und Churfürst ꝛc. und der auch durchlaúchtigste Fürst und Herr, Herr Georg Ludwig Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des heil. Räm. Reichs Churfürst ꝛc. bey sich erwogen, wie nöhtig es bey gegenwärttigem zerrüttetem Zustande des lieben Vatterlandes und demselben so in= als äußerlich anscheinenden Gefahr seye, daß beyde Ihre Churf. Durchlauchten in beständigem engen Vertrauen sich mit einander verstehen, und was ab deren vester Zusammensetzung beyderseits hohen Churhäusern, ins Besondere vor Sicherheit, Macht und Ansehen, und Ihro Kayß. Maytt. vor Nutzen und Vortheil erwachsen kan, daß dieselbe zu Ihrem und Ihrer Churfürstenthumb und Lande, auch Ihrer Kay. Maytt. und des wehrten Vatterlandes Rettung und defension, nicht weniger zu beständiger Beybehaltung des lieben Friedens, durch dero hiezu specialiter verordnete, und Gevollmächtigte Ministros folgender Defensiv-Allianz sich verglichen, und vereiniget:

Erstlich solle die veranlassete Zusammensetzung und DefensivAllianz zu Keines Menschen Offension oder Belaydigung, weniger wider die Röm. Kay. Maytt. oder das heil. Röm. Reich, sondern hingegen vielmehr zu derer kräfftiger

Defension und Verthädigung angesehen seyn, die Reichs-Constitutiones und Westphälisch- auch Nimwegisch- und Ryßwyckische Friedens-Schlüsse zum Fundament haben, und vornämblich zu manutenirung beyder hohen Compaciscenten Recht und Gerechtigkeit, beständigem Genuß und Erhaltung obgedachter Friedens-Schlüsse, dann zu conservation und Beschützung beyderseits Lande und Unterthanen, wider alle, so innerliche Empörungen, als außwerttige Gewaltthädige An- und Eingriffe, wie auch denen Reichs-Constitutionibus und Executions-Ordnungen zuwider lauffende Zunöthigungen, Ueberziehungen, feindliche Invasionen, Durchzüge, Quartiers- Sammel- und Muster-Plätze, Contributions-exactiones und Unterdrückungen, wie die Namen haben, und unter was praetext die auch geschehen möchten, gerichtet seyn.

Unter denen beyderseitigen Landen werden verstanden alle beydrseits besitzende Lande, obgleich etwa Jemand anders praetension oder Anspruch darauff machen möchte, und Chur Braunschweigischer seits nebst denen jetzigen Chur Braunschweigischen Landen auch Herrn Herzogen Georg Wilhelms zu Braunschweig und Lüneburg Durchlaucht als in diesem foedere mitbegriffenen inhabende und besitzende Lande, nicht allein bey Sr. Dlcht. Lebzeiten, sondern auch, wenn S. Dlcht. das Gott noch lange verhüte!, dieses Zeitliche verlassen sollten, nach Dero Tode, weil alßdann die fürstl. Zellische Lande Sr. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg vermöge väterlichen testaments und stabilirten Primogenitur Rechtens, mit anfallen werden, und auff solchen fall zu Churlanden mit destinirt seyn, so S. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz jedoch ohne praejudiz der frawen Princessin von Toscana hochfürstl. Durchlaucht Gerechtsame wegen der SachsenLauenburgischen Lande, zum fall man sich hierunter in der Güte, wider Verhoffen, nicht vergleichen solte, mit verstanden haben wollen.

Art. 2.

Insonderheit versprechen beyde obermeldte hohe Bundesgenoßen einander in Krafft dieser Allianz, daß, woferne einer unter ihnen von andern, wer der auch seyn mächte, in seinen Landen, wie auch in seinen Rechten und Gerechtigkeiten, obgedachten Friedens-Schlüßen und denen Reichs-Sazungen zuwieder angegriffen, oder dessen Lande mit Werbungen, StandQuartiren, Durchzügen, Contributions-Lieferungen, oder dergleichen Aufflagen und Zumuthungen gravirt turbirt und verfolgt werden, oder daß solches geschehen würde, gewiße Nachricht vorhanden seyn solte, der andere sich deßen treulich annehmen, und zufordrist mit nachtrücklichen Ermahnungen den Turbatorem abhalten, wann aber solche nicht verfangen wollten, oder auch derselbe ohnerwartet allsolcher dehortationen obberührte Thätiglichkeiten fortsetzen solte, Sie, die hohen Herren Allyrte solches mit zusammen gesetzter Macht verwehren, denselben als Aggressorem et Turbatorem pacis publicae tractiren, und die in diesem foedere versprochene Hülffe einander würklich zu leisten verbunden seyn sollen.

Art. 3.

Damit auch ein vollkommenes Vertrauen zwischen beyderseits hohen Herrn Compaciscenten umb desto mehr befestiget werden möge: So wollen dieselbe in Reichs und andern sowohl das Publicum als beyderseits hohe Häuser, auch Land und Leute angehenden Vorfallenheiten mit einander vertrauliche communication pflegen, und, soviel immer muglich gemeinsahme Entschließungen und mesures nehmen, die wiedrige machinationes und Rathschläge, so gegen ein oder andere obgedachter hoher Bundsgenoßen anderwertig, wo und von weme es auch sey, geführet und von denenselben in Erfahrung gebracht werden mögen, einander getreulich eröffnen, hingegen alle nöthige praecautiones vor-

kehren, und einer des andern Schaden sowoll warnen, als bestes in commune suchen und fördern.

Art. 4.

Was die einander zu leistende Hülffe betrifft: So haben sich hochgedachte Herrn Bundes-Genoßen für dießes Mahl ohne Absehen auff die Reichs-Matriculn, vnd also ohne Consequenz dergestalt verglichen, daß Se. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz Sr. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg mit Ein tausend zu Pferd, und drey Tausend zu fuß; hingegen S. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg Sr. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz gleichfalls mit Ein Tausend zu Pferd und drey Tausend zu Fues, Jeder auf eigene Kosten dem andern, ohne dessen Entgelt reciproce assistiren und helffen wollen.

Art. 5.

Sothane obspecificirte Mannschafft solle der hohe Bundes-Genoße, welcher derselben benöthiget, entweder gantz oder zum Theil nach erheischender Gefahr und Noht zu begehren befuegt, und der Requisitus Ihme nach gestaltsame der requisition zu überschicken gehalten seyn.

Art. 6.

Vorgedachte Volkshülffe solle Requisitus sobald immer müglich, und längstens innerhalb zwey Monaht a dato requisitionis; da es aber die Noht erforderte, ohnverlängt in des Requirenten Landen wirklich sistiren, mit solcher die verglichene Hülffe leisten, und damit so lange continuiren, biß der beleydigte theil in seinen vorigen Stand, worinnen er ante turbationem et jnvasionem gewesen, plenarie restituiret, und der zugefügte Schaden und torto gebührend repariret und erstattet; Es wäre dann, daß der Assistent selbst überzogen und vergewaltiget, zu seiner eigenen defension und Rettung der auxiliar-Völker gantz oder zum Theil von nöhten hette; Außer obiger Hülffs-Schickung

solle aber der Requisitus mit dem Aggressore in absonderliche ruptus zu treten nicht gehalten seyn.

Art. 7.

Neben dem, daß der Requisitus dem Requirenten auff obige Maaß und weiße die verglichene Volcks-Hülffe zuzuschicken, kan und soll derselbe den attaquirenden Theil von der unternommenen invasion und turbation nachtrücklich und mit der Verwarnung dehortiren, daß er widrigen falls dem Agrresso, die vi foederis schuldige Assistenz zu leisten sich nicht würde entbrechen können; Es solle aber solcher dehortation halber die effective Hülffsleistung keines Weges differiret werden. Da aber, das Gott gnädiglich verhüte, ein Reichs- oder gar ein Universal-Krieg in der Christenheit, wie letzhin, wiederumb enstehen solte, weil alßdan in dergleichen fällen ein concert gemacht zu werden pflegt, an was Orth und Enden ein jeder armirter Reichs-Creyß- oder Stand seine trouppen zu agiren, so soll dießes jetzige Bündnüß demjenigen, was zu folge besagten concerts, alßdan wird gut befunden werden, nicht im Wege stehen, und wann, zufolge solchen concerts der locus operationis für einen der hohen Herrn Compaciscenten jetzigen foederis, anderswo, als in des andern Compaciscenten Landen, oder an deren Gräntzen außfallen solte, will man mit dießem foedere, nach des Compaciscenten Landen, der etwa der Bundes-Hülffe benöhtiget seyn möchte, absonderliche Hülffe zuschicken, und also seine trouppen zu theilen nicht gehalten seyn; jedoch mit dem Verstande, daß bey erfolgenden Reichs- oder Universal-Kriege des Requisiti trouppen an solchen Ohrten agiren werden, da solches dem requirirenden Theil, dem sonst die Bundes Hülffe zugeschicket werden müste, zu Statten kommen könne.

Art. 8.

Bey erfolgenden Conjunction (so da beschehen solle, sobald des Requisiti Trouppen in des Requirenten Landen

eintreten) bleibet dem commandirenden officier der Auxiliar-Trouppen das Commando und die Justiz über dieselbe ohne einzigen Eingriff und Hinderung; Es solle jedoch derselbe gute Ordres und Kriegs-Disciplin halten, und den oder die Uebertrettere, ohne einzigen Aufschub, Connivenz oder Absehen, exemplariter abstrafen. Da ferne aber von einigen unter den Auxiliar Trouppen Staats-Delicta gegen desjenigen hohe Person oder Lande, dem der succurs zugeschickt wird, mit Verrätherey, Straßen-Räubereyen und anderen Gewaltthätigkeiten verübet würden, so sollen der oder die Thäter desjenigen Generalitaet, gegen welchen also verbrochen worden, überantwortet werden, der Auxiliar-Trouppen General oder commandirender Officier aber frey und unbenommen seyn, jemand seiner Untergebenen der Instruirung des Processes beyzuordnen.

Art. 9.

Das Generalcommando im Feld und denen actionibus militaribus, auch Quartiren, bleibet demjenigen Allyrten und deßen General, welchem die Hülffe zugesandt wirdt, daß jedoch nichts Hauptsächliches vorgenommen werde, ohne daß die Sachen, vorher im Kriegs-Raht und in Beyseyn des von den andern Allyrten geschickten Generalen oder commandirenden Officier überlegt und resolvirt worden. Was aber in dergleichen Kriegs-Raht per Majora vor gut angesehen und geschloßen, daßelbe solle auch von dem General oder commandirenden Officier der Auxiliar-Trouppen mit vollzogen werden.

Art. 10.

Und gleich der Requirent die zu denen Kriegs-operationen benöhtigte schwere Stücke, Munition und was sonsten zu der Feldt-Artillerie gehörig, auff seine Kosten zur Hand zu schaffen (womit ihme jedoch der requisitus, wann der dergleichen Vorraht, und deßen ohne seinen Schaden entrahten kan, gegen billigmäßige zahlung und satisfaction an

Hand gehen solle) also hat hingegen der Requisitus mit eigenen Regiments- und kleinen Stücken sampt Zubehör seine abschickende Mannschafft zu versehen.

Art. 11.

Derjenige, welcher die Hülffe leistet, hat dieselbe mit behöriger Verpflegung und Gages zu versorgen, der Requirent aber die Vorsehung zu thun, damit denen Auxiliar-Trouppen das benöhtigte Proviant und harte Futter umb billigmäßigen Preyß, und wie es vor seine eigene Völcker würcklich gegeben wirdt, zur Hand geschaffet und überlassen werden möge. Rauch Futter und Graß aber wird denen Auxiliar-Trouppen unentgeltlich verstattet.

Art. 12.

Bey würklicher Leistung der Hülffe solle zwischen beyderseits Bundes-Genoßen wegen Einrichtung der Verpflegungs-ordonanz, auch wegen anderer dergleichen sachen richtige Abrede genommen, und mügliche Gleichheit in allen Dingen observirt auch alle confusion und Verwirrung, aüßerster Möglichkeit nach, praecavirt und verhütet werden.

Art. 13.

Würde der Requirens der Auxiliar-Völker, so ihme zugeschicket worden, weiter nicht benöhtiget seyn, stehet ihm frey, selbige zu dimittiren, und sollen selbige alßdann, sobald sie beurlaubet, abzumarchiren schuldig seyn; da ihnen dann zur Beförderung ihrer Reiße alle willfährige Handreichung zu thun, und diesen ihren Rückmarch mit guter disciplin und Ordnung, denen Reichs-Sazungen gemäß, einzurichten.

Art. 14.

Keiner von denen hohen Allyrten solle sich in einige Handlung von Frieden oder Stillstand der Waffen einlassen; viel weniger etwas darunter schließen, es seye dann mit des andern guten Belieben, und daß zuforderist dem belei-

digten Theil billigmäßige Satisfaction und Restitution, nach Bewandnuß der Umbstände verschaffet werde.

Art. 15.

Da der Requisitus selbst in einen Krieg verwickelt, und seiner Völker zu defension seiner eigenen Lande unumbgänglich benöhtiget wäre, ist er zu obiger praestation nicht gehalten.

Art. 16.

Diese Allianz solle so lange dauern, als beyde hohe BundesGenossen ad partem sich vereinigen werden.

Art. 17.

Allen und jeden, welche auff gleiche Maaße und Weiße obigem foederi accediren wollen, solle daßelbe nicht allein frey stehen; sondern es wollen auch beyde hohe Bundes-Genoßen umb mehr anderer sonderbahr aber Ihrer beyderseitiger hoher Verwandter und Allyrten, forderist Ihrer Kayserlichen Maytt. Accession und Approbation sich bewerben.

Art. 18.

Solle dieser Tractat von beyderseits hohen Herrn Compaciscenten innerhalb sechs Wochen a dato dieses ratificiret, und die Ratificationes ausgewechselt, dann solcher an Ihre Kayß. Maytt. unterthänigst überschickt, und dieselbe umb Dero allergnädigste Approbation und Genehmigung gehorsamst gebethen werden.

Dessen allen zu wahrem Uhrkund seynd gegenwärtigen Recesses zwey gleich lautende Exemplaria verfertiget, und mit beyderseits hierzu verordnet- und gevollmächtigter Ministrorum eigenhändiger Unterschrifft und fürgedruckten Pittschafft bekräfftiget worden. So geschehen Düsseldorf den 15 May. Anno. 1699.

(L. S.) Franz Melchior Fr. von Wiser. (L. S.) Friedrich Wilhelm Fr. v. S. g. von Görtz.

Daß Wir solche Bündnüß in allen Ihren puncten und Clausuln gutgeheißen, confirmirt und ratificirt; Thuen das auch hiemit und in Krafft gegenwärtiger Unserer eigenhändiger Unterschrifft und vorgedruckten geheimbden Cantzeley-Secrets. Hannover den 4. July 1699.*)

Georg Ludwig
Churfürst.
(L. S.)
Hattorf.

Nro. XLII.

Kurbraunschweigische Ratifikation der mit Kurpfalz am 15. May abgeschlossenen geheimen Artikel dd. Hannover den 4. Jul. 1699.

Von Gottes Gnaden Wir Georg Ludwig Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des heil. Röm. Reichs Churfürst 2c. Fügen hiemit zu wissen: Demnach benebst der zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Johann Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rheyn, des heil. Röm. Rei s Ertz-Schatzmeister und Churfürsten, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen 2c. 2c. unsern freundlich lieben Herrn Vettern und Uns auffgerichteter HauptDefensivAllianz Unsere hiezu verordnete Ministri eines foçderis secreti auff Unsere beyderseitige ratification sich vereiniget, von Wort zu Wort so lautend:

Kund zu wissen: Nachdem bedencklich gefallen, ein so anderes der zwischen Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz

*) Wie hier von dem Kurfürsten Georg Ludwig dieses und die sogleich folgende geheime Verabredung vom nämlichen Tage ratificirt wurden, so erklärte auch, auf eben diese feyerliche Weise der Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg d. d. Zelle den 4. Jul. d. J. seinen Beytritt zu beyden.

und Sr. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg, unterm heutigen dato errichteten Allianz zu inseriren, daß die beyderseits hiezu verordnete und bevollmächtigte Ministri folgender articulorum sich vereinbahret:

Art. 1. Weilen des heil. Röm. Reichs Wolfahrt und Sicherheit ab dessen innerlicher Constitution, und diese ab guter vertraulicher Verständniß zwischen Haupt und Gliedern und dieser unter sich selbst einer seits, anderer seits aber ab dessen fürnämlich hafftet, daß das Reich in solcher eigenen Verfassung beständig sich befinde, so zu dessen Rettung gegen außwertige Anfälle nicht weniger alß zeitlicher Compescirung der innerlichen sich etwa eraügnenden motuum zulänglich, wollen Ihre Churf. Durchlauchten zu Pfaltz und Braunschweig dero auff den Beinen habende Mannschafft nicht allein beybehalten, sondern, daß ein gleiches von dero armirten Neben-Ständen, bis die Reichs-Verfassung auff was weise es auch seye, zum Stande gebracht, beschehe, sorgfältig daran seyn, nicht weniger unter Ihro Kays. Maytt. allerhöchsten auspiciis, bey dero Herren Mit-Churfürsten, Fürsten und Ständen obig höchstnöthiges Vertrauen einzupflanzen, und zu unterhalten, und alles so daselbe einiger massen alteriren könnte, auß dem wege zu räumen sich eyfrig befleißigen. Zu obigem Ende

Art. 2. Gleichwie S. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz sich dahin erkläret, daß Sie so woll in Religions- als anderen das gemeine Wesen berührenden Angelegenheiten nichts anders als die unverrückte Beybehaltung des Westphälischen Friedens intendiren; alſo wollen S. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg bey Ihren Glaubens Genossen denen protestirenden Potentien solche Sr. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz billiche intention dergestalt sinceriren, daß keinen widrigen impressionen dagegen Platz gegeben, weniger das zu Sr. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz festgestellte Vertrauen derentwegen unterbrochen werde.

Art. 3. Jngleichen wollen S. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz, weil das Neunte Churwesen nicht wenig Mißtrauen im Reich erwecket, welches, da nicht in Zeiten gesteuert, annoch gefährliche sequelen nachführen dürfte, in bemelten 9ten Electorat, Jhro Kay. Maytt. zu vnterthenigsten Ehren, und in Ansehung beyder Röm. Königl. Königl. Maytt. Maytt. erfolgter höchster Vermählung, auch aus sonderbahrer zu Sr. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg tragender freünd-vetterlicher affection, nit allein vor sich consentiren, und Se. Churf. Durchlaucht, nachdem Sie, S. Churf. Durchlaucht zu Pfaltz, mit ChurTrier und Chur Cöln hierunter sich nach notturfft vernommen, zu folge der an Jhro Kay. Maytt. hierunten bereits abgegebener gehorsambster Erklärung bey Ratificirung dieser Allianz pro Electore extracollegialiter erkennen, sondern auch, so viel an Jhro, bestens befördern, daß ein gleiches von denen übrigen Herren Churfürsten und Ständten beschehe, mithin denen ferneren contradictionen dermehleins abgeholffen, und die ChurBraunschweigische Introduction in das Churf. Collegium zu fordersambster Würcklichkeit gebracht werde. Dahingegen

Art. 4. Wollen Se. Churf. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg alles eyfers daran seyn, daß occasione sothanen 9ten Electorats die readmission der Crohn Böheim ad Collegium Electorale in actibus collegialibus quibuscunque würklich effectuirt werde, und also dem deßfalls mit Jhrer Kayß. Maytt. habenden Tractat ein völliges Genügen thun vor eins: vors andre wollen S. Churf. Dlhtt. gleichfalls alles eyfers daran seyn, daß zu desto mehrer kräfftiger Versicherung der Majorum penes Catholicos in Collegio Electorali eine neue Catholische Chur, nachdem solche auf den ersten sich ergebenden Fall, wann nämlich die Bayerische Wilhelmische oder PfalzRudolphinische Catholische Linie deficiren solte, nicht zu erheben, vmb deßwillen aber die introduction der neunten Chur nicht auffzuhalten, nach Ab-

gang beyder jetzt gedachter Catholischer Linien, fest und außer contradiction gestellt; das substituendi Benennung aber dermahlen und usque ad existentiam casus außgesetzet; vors dritte, und zwar forderist die drey praeteritten Herren Churfürsten, nämlich Chur Trier, Chur Cöln und Chur Pfaltz von Ihro Kay. Maytt. und denen übrigen vier Herrn Churfürsten mit der veranlaßeten Erklärung de non praejudicando was in dem neuen Churnegotio von Anfang bis zu ende vorgangen, auch Fürsten und Stände, dero praetension halber, nach Billigkeit satisfacirt werden. So wollen

Art. 5. S. Churf. Dlcht. zu Braunschweig und Lüneburg nit weniger cum efficacia daran seyn, daß der Churpfältzische Electorat, so lange derselbe bey der Catholischen Linie continuiren wird, in Benennung der Cammer-Gerichts-Assessoren nit weniger bey denen ordinari und extraordinari-ReichsDeputationen und allen übrigen actibus, wie die Nahmen haben mögen, dem Corpori Catholicorum beygezählet werden; dahingegen wollen S. Churf. Dlcht. zu Pfaltz ebenmäßig cum efficacia contribuiren, daß S. Churf. Dlcht. zu Braunschweig in Benennung der Cammer-Gerichts-Assessorum nicht weniger in denen ordinari und extraordinari Reichs-Deputationen und allen andern actibus dem Corpori Evangelicorum beygezählet werden; Und

Art. 6. Wollen Ihre Churf. Dlcht. zu Pfaltz und Braunschweig-Lüneburg aus treupatriotischer rechtschaffener Vorsorge mit behöriger behutsamkeit, soviel an Ihnen, dahin sorgfältig invigiliren, Ihre Kay. Maytt., auch in Krafft mit deroselben absonderlich geschlossener foederum würklich assistiren, daß die Spanische succesion vor das glorreicheste, und umb das verehrte Vaterland höchstmeritirte Ertzhauß, gegen alle anderwerte Praetendenten, behauptet, sonderbahr aber evitirt werde, daß das Reich bey sich ergebenden Fall, durch amplectirung der Neutralitaet, von Ihro Kay. Maytt. sich nicht separire, noch Ihre Kay. Maytt. solchenfalls hülfflos lasse.

Art. 7. Gleich S. Churf. Dlcht. zu Braunschweig und Lüneburg gegen S. Churf. Dlcht zu Pfaltz sich zu absonderlicher Erkänntnuß obligirt erkennen, daß S. Churf. Dlcht. zu Pfaltz nit allein in dem neunten Churwesen sich mit solcher generositaet und Gutmüthigkeit erkläret, sondern auch zu des hohen Hauses Braunschweig hohen Flor und Auffnehmen, der jetzigen römischen Königin höchsten Vermählung mit des römischen Königs Mtt. mit solchem unverdrossenen eyffer und Vorsorg befördert, also wollen S. Churf. Dlcht. zu Braunschweig und Lüneburg hochgedachter Sr. Churf. Dlcht. zu Pfaltz in Verthätigung dero Land und Gerechtsame unitis viribus et consiliis, contra quoscunque, nit allein bey allen Vorfallenheiten kräfftigst assistiren, sondern auch Sr. Churf. Dlcht. zu Pfaltz und dero hohen Churhauses Splendor und Auffnehmen auff alle immer mügliche weise hinwiederumb bey allen Begebenheiten promoviren, und sich von ein so andern einig anderwerte vorgegangene oder hinkünfftige Bündnußen oder pacta nicht abhalten lassen, worin Se. Churf. Dlcht. zu Pfaltz zur reciprocation auf gleiche weise sich verbinden.

Art. 8. Und auff daß die gute vertrauliche Verständniß und enge Zusammensetzung zwischen beyden hohen Häusern desto beständiger und unzertrennlicher seye, solle die zwischen denenselben geschlossene defensiv-Allianz eine Erb-Allianz seyn, und auff beyder hohen Bundes-Genossen hohe successoren und Erben solchergestalt verstanden werden, daß Sie bey denenselben, es erfolge bey ein- oder des andern zeitlichen Abgang, deren renovation oder nit von gleichem vigor und Kräfften, wie anjetzo, zwischen beyden hohen Herrn Allyrten geachtet und gehalten werden solle. Endlichen und

Art. 9. Solle nit weniger über diese geheime articulos alß dem Haupt-Allianz-Recess nach erfolgter der hohen Principalen Ratification Ihrer Kay. Maytt. approbation gesuchet,

suchet, Sonsten aber sollen sowohl diese articuli, als besagter Haupt-Allianz-Recess auff alle Weise secretirt, und ohne beiderseitiges Belieben, niemand communication davon ertheilt werden.

Dessen zu wahrer Uhrkund und Bestätigung haben beyderseits hierzu Verordnete und specialiter Gevollmächtigte Ministri gegenwärtigen geheimen Recess eigenhändig unterschrieben, und mit dero fürgetrückten Pettschafften bekräfftiget. Düsseldorf den 15. May Anno 1699.

(L.S.) Franz Melchior Freyh. von Wiser. (L.S.) Friedrich Wilhelm Fhr. v. S. g. von Görtz.

Daß Wir sothanes Foedus secretum, seinem ganzen Begriff nach, für Uns, Unsere Erben und Nachkommen ratificiret, confirmiret und bestättiget haben, Thun solches auch hiemit und Krafft dieses. Uhrkund Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten geheimen Cantzeley-Secrets.

Hannover den 4. Jul. Anno 1699.

Georg Ludwig Churfürst. (L. S.)

Ihattorf.

Nro. XLIII.

Fürstlich-würzburgische Bestätigung des mit Kurpfalz d. d. Düsseldorf den 6. Januar 1700 geschlossenen Allianzvertrags.

Von Gottes gnaden Wir Johann Philipp Bischof zu Würzburg, und Herzog zu Frankhen rc. Thuen Kundt, und füegen hiemit zu wissen, Demnach Wir Unß mit dem durchleüchtigsten Fürsten, Herrn Johann Wilhelm Pfalzgraf

bey Rhein, des Heyligen Römischen Reichs Erzschazmeistern, und Churfürsten, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzogen, Graffen zu Veldenz, Sponheim, der Markh, Ravensberg und Moers, Herren zu Ravenstein ꝛc. Durch Unsere hierzu verordnete Ministros dem gemeinen Weesen zu gutem, und auffnahmb Unserer Beederseits Landt, und Leuthe hinachfolgende Defensiv-Allianz vereiniget.

Zu wissen. Demnach der Durchleüchtigste Fürst und Herr Herr Johann Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein, des Heyligen Römischen Reichs Erzschazmeister, und Churfürst, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Graf zu Veldenz, Sponheimb, der Marckh, Ravensperg, und Moers, Herr zu Ravenstein ꝛc. Und der Hochwürdigste Fürst und Herr Herr Johann Philipp Bischof zue Würzburg und Herzog zu Francken ꝛc. bey sich erwogen, wie nöthig es bey gegenwärtigen zerrütteten Zuestand des Lieben Vaterlandts und demselben so inn: alß äusserlich anscheinender Gefahr seye, daß beede Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalz ꝛc. und Hochfürstlichen Gnaden zue Würzburg ꝛc. in beständigem engem Vertrawen sich mit einander verstehen, und was ab deren fester zuesammensezung beederseits Lande ins besonder vor sicherheit, Macht, und ansehen, und Ihrer Kayserlichen Mayestät, und dem Heyligen Römischen Reich insgemein vor nuzen, und vortheil erwachsen kan, daß dieselbe zue Ihrer, und dero von Gott anuertraute Landt, und Unterthanen, auch Ihrer Kayserlichen Mayestät und deß wehrten VatterLandts rettung, und defension, nit weniger gue beständiger Beybehaltung des Lieben Friedens durch dero hiezue specialiter verordnete: und Gevollmächtigte Ministros folgender Defensiv-allianz sich verglichen: und vereiniget:

Erstlich solle die veranlaste zuesammensezung: und defensive allianz zu keines Menschen offension, oder Belei-

digung, weniger wider die Römisch Kayserliche Mayestät oder das Heylige Römische Reich: sondern hingegen vielmehr zue deren Kräfftiger defension, und Verthätigung angesehen sein, die Reichs-Constitutiones, und Westphälisch-auch Nimwegisch- und Rißwickhische Friedens-Schlüsse zum Fundament haben, und vornehmblich zu manutenirung beeder hoher Compaciscenten Recht, und Gerechtigkeiten beständigen genuß: und erhaltung obgedachter Friedens-Schlüsse, dan zu conservation, und beschützung Beederseiths Lande vnd vnterthanen wider alle so innerliche empörungen: alß außwärtige Gewaltthätige an: oder Eingriffe, wie auch denen Reichs-Constitutionibus, und executions: Ordnungen zue wider lauffende zuenöthigungen, Veberziechungen, feindtliche invasionen, durchzüge, Quartiers, Sammel- und Musterpläz, Contributions: exactiones, und Vntertrückungen wie die Nahmen haben, und unter was praetext die auch geschehen möchten, gerichtet seyn.

Art. Secundus. Insonderheit versprechen beede obermeldte hohe Bundtsgenossen einander in Krafft dieser Allianz, daß, wofern einer vnter Ihnen von anderen wer der auch sein möchte, in seinen Landen, wie auch in seinen Rechten und Gerechtigkeiten, obgedachten FriedensSchlüssen, und denen Reichß-Sazüngen zu wider angegriffen, oder dessen Lande mit Werbungen, Standtquartieren, Durchzügen, Contributions-Lieferungen, oder dergleichen aufflaagen, und zuemuthungen graviert, turbiert, und verfolget, oder daß solches geschehen wurde, gewise nachricht vorhanden sein solte, der andere sich dessen trewlich annehmen, und zu forderist mit nachtrucklichen Ermahnungen den Turbatorem abhalten, wann aber solche nicht verfangen wolten, oder auch derselbe, ohnerwarthet all solcher dehortation obberührte Thätlichkeiten fortsezen solte, Sie die hohe Herren Allyerte solches mit zuesamen gesezter Macht verwehren, denselben alß Aggressorem et Turbatorem Pacis publicae

tractiren: und die in diesem Foedere versprochene Hülffe einander würcklich zu leisten verbunden sein sollen.

Art. Tertius. Damit aber auch ein vollkommenes Vertrawen zwischen Beederseiths hohen Herren Compaciscenten vmb so mehr befestiget werden möge, so wollen dieselbe in Reichs: und anderen, so wohl das Publicum, alß beederseiths Landt: und Leuthe angehenden Vorfallenheiten mit einander verträwliche communication pflegen, und so viel immer möglich, gemeinsame Entschließungen, und mesures nehmen, die wiedrige machinationes, und Rathschläge, so gegen ein= oder anderen obgedachter hocher Bundtßgenossen anderwärtig, wo, und von weme es auch seye, geführet, und von demselben in Erfahrung gebracht werden mögen, einander getrewlich eröffnen, hingegen alle nöthige praecautiones vorKehren, und einer des andern schaden so wohl warnen, alß bestens in commune suechen, und förderen.

Art. Quartus. Waß die einander zu leistende Hülffe betrifft, so haben sich mehrhochgedachte Herren Bundtß=genossene für diesesmahl ohne absehen auff die Reichs=Matricul, und also ohne Consequenz dergestalt verglichen, daß Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalz ꝛc. Ihro Hochfürstlichen Gnaden zue Würzburg mit zwey Tausendt zu pferdt, und vier Tausent zu Fueß; hingegen Ihre Hochfürstliche Gnaden zue Würzburg Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz Vier Tausent Mann worunter ein Regiment zu Pfert begriffen sein solle jeder auff aigene Kösten dem anderen ohne dessen engeldt reciproce assistiren, und helffen wollen. Vnter welcher Mannschafft aber die Creyß=Contingentia, da die sache zu einem allgemeinen ReichßKrieg ausschlagen solte, mitbegriffen sein sollen.

Art. Quintus. Sothane Mannschafft solle der hoche Bundtßgenossen, welcher derselben benöthiget, eintweders ganz, oder zum theil, nach erheischender gefahr, und Noth

zue begehren befuegt, und der Requisitus Ihme solche nach gestaltsame der Requisition zu veberschicken gehalten sein.

Art. Sextus. Negstgedachte Volckhs-Hülffe solle Requisitus so bald immer möglich, und längstens innerhalb sechs Wochen a dato requisitionis, dahe es aber die Noth erforderte, ohnuerlängt in des requirenten Lande würcklich sistieren, mit solchen die vergleichene Hülff leisten, und darmit so lang continuiren, bis der belaidigte theil in seinen vorigen standt, worin Er ante turbationem, vel invasionem gewesen, plenarie restituirt, und der zuegefügte schaden und torto gebührend repariert, und erstattet. Es wäre dan daß der Assistent selbsten überzogen, und vergewaltiget, zue seiner aigenen defension, und rettung der AuxiliarVölckher ganz, oder zum theil vonnöthen hatte.

Art. 7mus. Neben deme daß der Requisitus dem Requirenti auff obige maas: und weiß die vergleichene Volckhshülff zuezueschickhen, Kan, und sole derselbe den attaquirenden theil von der vnternohmenen invasion und turbation nachtruckhlich, und mit der Verwahrnung dehortieren, daß Er wiedrigen fahlß dem Aggresso die vi foederis schuldige Assistenz zue leisten sich nit wurde entbrechen können: es solle aber solcher dehortation halber die effective Hülffsleistung Keines wegs differirt werden.

Art. 8vus. Bey erfolgender Coniunction (so da beschehen solle, so bald deß Requisiti Trouppen in des requirenten Landt eintreten) bleibt dem commandierenden Officier der Auxiliar-Trouppen das Commando, und die Justitz über dieselbe ohne einzigen eingriff, und Hinderung. Es solle jedoch derselbe gute Ordres: und Kriegs-disciplin halten, und den, oder die Vebertretters, ohne einzigen auffschub, connivenz, oder absehen, exemplariter abstraffen.

Dafern aber von einigen unter denen Auxiliar-Trouppen Staats-delicta gegen deß jenigen hochen Person, oder Landt, deme der Succurs zuegeschickht wirt, mit Verräthe-

reyen, Straffen-raubereyen, und anderen Gewaltthätigkeiten verüebt wurden, so sollen der, oder die Thätere deßjenigen Generalität, gegen welchen also verbrochen worden, überantworthet werden, der Auxiliar-Troupen General, oder commandierendem Officier aber frey- vnd unbenohmen sein, jemand seiner Vntergebenen der instruirung deß Processes beyzuordnen.

Art. 9nus. Das GeneralCommando im Veldt und denen actionibus militaribus, auch Quartieren, bleibt demjenigen Allyrten, und dessen General, welchem die hülff zuegesandt wirt, das jedoch nichts haubtsächliches vorgenohmen werde, ohne daß die sachen vorhero im Kriegs-Rath, und in beysein des von dem anderen Allyrten geschickten Generals: oder Commandierenden officiers überlegt, und resoluiert worden.

Waß aber in dergleichen Kriegs-Rath per Majora vor gut angesehen, und geschlossen, dasselbe solle auch von dem General oder commandierenden Officier der Auxiliar-Troupen mit: vollzogen werden. Mit der officier rang, solle es, wie es in dergleichen fällen gebräuchig, gehalten werden, nehmblich dahe es zu einem Reichß-Krieg außbrechen wurde: sonsten aber sollen die Auxiliar-Trouppen, vor deßjenigen Troupen, denen Sie zu hülff geschickt werden, allerdings geachtet, und beederseits officiers nach ancienneté ihrer Patenten, und Charges den Rang haben.

Art. 10mus. Und gleich der Requirent die zue denen Kriegs-Operationen benöthigte, schwere Stückhe, munition, und waß sonsten zu der Feldt Artillerie gehörig, auf seine kosten zur handt zu schaffen (womit ihme der Requisitus, wann Er dergleichen in Vorrath, und dessen ohne seinen schaden entrathen kan, gegen billigmäessige Zahlung, und satisfaction an handt gehen solle) also hatt hingegen der Requisitus mit aigenen Regiments- und kleinen Stückhen sambt zuegehör seine abschickende Mannschafft zu versehen.

Art. 11mus. Derjenige, welcher die hülff leistet, hat dieselbe mit behöriger Verpflegung, und Gages zue versorgen, der Requirent aber die Vorsehung zu thuen, damit denen Auxiliar Troupen das benöthigte Proviant, und harte fuetter umb billichen preiß, vnd wie er es vor seine aigene Völckher würckhlich geben wirt, zue Handt geschafft, und überlassen werden möge. Rauch fuetter, und graß aber wirt denen Auxiliar Trouppen vnentgeltlich verstattet.

Art. 12mus. Bey würckhlicher leistung der hülffe, solle zwischen Beederseits Bundtsgenossen wegen einrichtung der Verpflegungs-Ordonnanz, auch wegen anderer dergleichen sachen richtige Abrede genohmen, und mögliche gleichheit in allen dingen obseruirt, auch alle confusion, und Verwirrung eusserster möglichkeit nach praecauirt, und verhüetet werden.

Art. 13tius. Wurde der Requirens der Auxiliar-Völckher, so ihme zuegeschickt worden, weiter nit benöthiget seyn, stehet ihme frey, selbige zue dimittieren, und sollen selbige alßdan, so bald Sie beurlaubt, abzumarchieren schuldig sein, da ihnen dan zu beförderung ihrer Rayß alle willfährige handtreichung zue thuen, und diese ihren ruckhmarche mit guter disciplin, und ordnung denen Reichß-Sazungen gemeß einzuerichten.

Art. 14tus. Keiner von denen hochen Allyrten solle sich in einige Handlung von Frieden: oder stillstandt der Waffen einlassen, viel weniger etwas darunter schliessen, es sey dan mit des anderen guten Belieben, und das zue forderist dem Belaidigten theil billichmässige satisfaction: und restitution nach Bewandtnus der Vmbstände verschafft werde.

Art. 15tus. Da der Requisitus selbst in einen Krieg verwickelt; und seiner Völckher zu defension seiner aygenen Landte unumgänglich benöthiget wäre, ist Er zu obiger praestation nit gehalten.

Art. 16tus. Diese Allianz solle drey Jahre lang dauren, und bey deren außgang: oder vorhero zwischen beeden

hochen Compaciscenten deroselben prorogation halber, fernern handlung gepflogen werden.

Art. 17mus. Allen, und jeden, welche auf gleiche maaß, und weis, obigem foederi accedieren wollen, solle dasselbe nit allein frey stehen, sondern es wollen sich auch beede hoche Bundtsgenossen umb mehr anderer sonderbahr aber Ihrer hocher Allyerten, förderist Ihrer Kayserlichen Mayestät accession sich bewerben.

Art. 18vus. Solle diser Tractat von Beederseits hohen Herren Compaciscenten innerhalb vier Wochen a dato dieß ratificiert, und die ratificationes ausgewechslet, sodan solcher an Ihre Kayserliche Mayestät unterthänigst veberschicket, und dieselbe umb dero allergnädigste accession gehorsambst gebetten werden.

Dessen allem zu wahren UrKundt seint gegenwärtigen Recesses zwey gleichlautende Exemplaria verfertiget, und mit beederseits hiezu verordnet: und gevollmächtigter Ministrorum aygenhändiger Unterschrifft, und fürgetruckhten Pettschafften beKräfftiget worden. Düsseldorf den 26. January 1700.

(L.S.) Franz Melchior Frhr. von Wiser.

(L.S.) Johann Conradt Philipp Ignatius Freyherr von Tastungen Großhoffmeister.

Daß Wir sothane Bündtnus in allen ihren puncten und clausulen gut gehaissen, confirmirt, und ratificiert, Thuen solches auch hiemit, und in Krafft gegenwärtiger Unterschrift, und herfürgetruckten gehaimben CammerCanzleySecret.

Johann Philipp Eps.

(L. S.)

Nro. XLIV.

Fürstlich-Würzburgische Bestätigung des mit Kurpfalz am 26. Jan. abgeschlossenen geheimen Bündnisses. d. d. Würzburg den (das Datum fehlt) 1700.

Von Gottes Gnaden Wir Johann Philipp Bischoff zu Würtzburg und Herzog zu Francken; fügen hiemit zu wissen. Demnach benebens der zwischen Uns, vnd dem durchleüchtigen Fürsten, Herrn Johann Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein, des heiligen Röm. Reichs Ertzschatzmeistern und Churfürsten, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Bergen, Graffen zu Veldenz, Sponheim, der Marckh, Ravensberg und Moers, Herrn zu Ravenstein ꝛc. aufgerichteter defensiv-allianz, Unsere hierzu verordnete Ministri eines foederis secreti auf beederseitige ratification sich vereiniget, von Worth zu Worth also lautend.

Foedus secretum.

Kundt und zu wissen. Nachdem bedencklich gefallen, ein: so anders der zwischen Ihro Churf. Dlcht. zu Pfaltz ꝛc. und Ihro hochfürstl. Gnaden zu Würtzburg ꝛc. unter heutigen dato errichteten Allianz zu inseriren, daß die beeder seits hiezu verordnet: und bevollmächtigte Ministri folgender articulorum secretorum sich vereinbahret:

Art. 1mus. Weilen des heyl. Römischen Reichs Wohlstandt vnd sicherheit ab dessen innerlicher constitution: und dise ab guter vertraulicher Verständtnuß zwischen Haubt: Gliedern, und disen unter sich selbsten einer seiths: andererer seiths aber ab deme fürnehmblich hafftet, daß das Reich in solcher aygenen Verfassung beständig sich befinde, so zu dessen Rettung gegen auswärtige anfälle nicht weniger, als zeitlicher compessirung der innerlich sich etwa erregender motuum zuelänglich: Wollen Ihro Churf. Dlcht. zu Pfaltz, und Ihre hochf. Gnaden zu Würtzburg dero auff den Beinen habenden Mannschafft nit allein beybehalten, sondern das

ein gleiches von dero armirten Herren NebenStänden, bis die ReichsVerfassung auff was weiß es auch seye, zum Standt gebracht, beschehe, sorgfältig daran sein; Nit weniger vnter Ihser Kays. Maytt. allerhöchsten auspiciis bey dero Herrn MitChurfürsten, Fürsten, und Ständen obig höchst nöthiges Vertrauen einzuepflanzen, und zue unterhalten, und alles, so dasselbe einiger massen alteriren könnte, aus dem Weeg zu räumen, sich eyfrig befleißen. Zue obigem Ende

Art. 2dus. Wollen Ihre hochfürstl. Gnaden zu Würtzburg bey denen der wiederigen Religion zugethanen ReichsStänden, welche mit Ihrer hochfürstl. Gnaden in guter vertraulicher Verständtnuß, Ihrer Churfürstl. Dlcht. auffrichtige intention, den westphälischen Frieden ohngekränkt beyzubehalten, vnd daß die von Ihrer Churfürstl. Dlcht. in dero Churpfältzischen Landen in Religionssachen gethane Verordnungen gemelten westphälischen Frieden vielmehr conform als zuwieder, solcher gestalt sinceriren, daß sie alle von einigen vebel gesinnuten denselben hingegen gemachte Impressiones allerdings fallen lassen; allenfalls aber Ihre Churf. Dlcht. in sothanem dernselben wohlgegründeten Vnternehmen auf fürwehrendem ReichsTag zu Regenspurg, und sonsten kräfftigst appuyiren und secundiren.

Art. 3tius. Und nachdem das neunte Churwesen bekantlich bis anhero großes Mistrauen zwischen Haubt: und Gliedern, vnd diesen unter sich selbsten erwecket, wollen Ihro Churfürstl. Dlcht. zu Pfaltz, und Ihro hochfürstl. Gnaden zue Würzburg, dahin sich sorgfältig bearbeithen, wie mit Saluirung Ihrer Kays. Maytt. allerhöchsten respects, und der Catholischen Religion sicherheit, auch vollkommener auffrechthaltung der Jurium statuum auff ein zuelänglich: und solches Mittel gedacht werden möge, damit denen der neunten Chur wegen sich beschwehrenden Fürsten und Ständen vergnügen und satisfaction, auch vollständige Securitet

pro futuro verschaffet, damithin diser stein des Anstoßes gehoben, und das obverstandener massen gekränkte gute Vertrauen wider hergestellet werde. Worunter Ihro Churfürstl. Dlcht. zu Pfalz und Ihro hochf. Gnaden zu Würtzburg umb sich der zuverläßigsten mittel hierüber zu vereinigen vertrauliche communication mit einander pflegen wollen.

Art. 4tus. Und weil der teutschen Libertet nichts fataleres begegnen könnte, als da durch die spanische succession die französische Praepotenz noch mehreres augiret werde, wollen Ihre Churfürstl. Dlcht. und Ihre hochf. Gnaden aus trew patriotischer rechtschaffener Vorsorg, mit behöriger Behutsamkeit, so viel an Ihnen, dahin sorgfältig invigiliren, wie die spanische succession vor das glorreichigste umb das wehrte Vatterlandt höchst meritirte Ertzhaus gegen alle andere praetendenten behaubtet; sonderbar aber evitirt werde, daß das Reich bey sich ergebenden fall durch amplectirung der von Frankreich intendirender Neutralitet, von Ihrer Kays. Maytt. sich nit separire, noch Ihre Kay. Maytt. solchs falls hülfflos lasse; diserwegen wollen beede hoche Herren Bundtsgenossen sowohl unter sich: alß mit Ihrer Kay. Mtt. der Zeith Umbständen noch vertraulich communiciren, und nicht zweifflen, Ihre Kay. Mtt. werden dahingegen berührte hoche Herren Bundtsgenossen, und dero Landt, und Leüthe in sonderbahrer protection nehmen, und solche denselben bey allen Vorfallenheiten mit nachtruckh würckhlich angedeyen lassen.

Art. 5tus. Und weil Ihre Churfürstl. Dlcht. zu Pfalz und Ihre hochf. Gnaden zu Würtzburg von dem zwischen denenselben errichteten aufrichtigem engen Vertrawen nimmermehr abzulassen gemeint, solle dises geheimes foedus, so lang der Allerhöchste denenselben das Leben verleyhen wirt, perpetuirlich dauern, und dieselbe einander zu dero Landt und Leüthe sicherheit, flor, und auffnehmen, bey allen Begebenheiten unitis viribus et consiliis kräfftigst assistieren.

Dessen zu wahrer Vrkundt vnd Bestättigung haben beederseiths hiezu verordnete und specialiter bevollmächtigte Ministri gegenwärtigen geheimben Recess aygenhändig unterschrieben, und mit dero fürgetruckhten Pettschafften bekräfftiget. Düsseldorf den 26. January 1700.

(L.S.) Franz Melchior Frh. von Wiser.

(L.S.) Johann Conradt Ignatius Freyherr von Tastungen Großhoffmeister.

Daß Wir sothanes foedus secretum seinem ganzen Begriff nach, vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, ratificiret, confirmiret und bestättiget haben, thuen solches auch hiemit, und in Krafft dieses Vrkundt Unserer aygenhändiger Vnderschrifft und herfürgetruckten geheimben Cammer Canzley Secrets.

Johann Philipp Eps.

(L. S.)

Nro. XLV.

Fürstlich=Würzburgische Bestätigung des mit Kurpfalz am 26. Jan. abgeschlossenen Separatvertrags. d.d. Würzburg den 9. Febr. 1700.

Nachdem Unser von Gottes Gnaden Johann Philipp Bischoffens zu Würzburg vndt Herzogens zu Franckhen, vndt des durchlauchtigsten Fürstens, Herrn Johann Wilhelms Pfalzgraffen bey Rhein, des heil. Röm. Reichs Ertzschatzmeistern und Churfürstens, in Bayern, zu Gülich, Cleve vnd Berg Herzogens, Graffens zu Veldrntz, Sponheimb, der Marck Ravensberg vndt Moers, herren zu Rauenstein ꝛc. bevollmächtigte ministri über die unter dato 26. January 1700 geschlossene Allianz sich noch weytters folgenden Articuli separati auff unsere ratification verglichen.

Articulus separatus.

Damit Ihre hochfürstl. Gnaden zu Würtzburg umb so mehr abnehmen mögen, wie begierig Ihre Churf. Durchlaucht seyen, deroselben in allen Vorfallenheiten beförderlich zu erscheinen, wollen Ihre Churf. Durchl. dahin sich angelegentlich bearbeithen, wie undt welcher gestalten sie vermittelen mögen, daß Ihro hochfürstl. Gnaden zu der Coadjutorie des stiffts Fulda gelangen mögen; zu dem ende wollen Ihre Churfürstl. Durchlaucht sowohl am Kayß. Hoff, als am päbstlichen dero officia mit diensamen Vorstellungen nachtrücklich vorkehren, sonderbar aber an diesem letzteren ortt alles eyffers daran seyn, daß Ihre hochfürstl. Gnaden ehist möglichst des benöthigte indultum Eligibilitatis erhalten.

Dagegen wollen Ihro hochf. Gnaden zu Würtzburg zu Bezeugung dero danknehmiger correspondenz bey denen sich eraignenden fällen Ertz- oder bischöffe auch coadjutorieWahlen dem Churhauß, vndt Ihro Churf. Durchlaucht geistlichen Herren brüdern alle mögliche vndt nachtrückliche Assistentz sampt ihren Zugewandten laisten.

Sothaner Articulus Separatus solle von gleichen Kräfften, als die übrige in denen Allianzen begriffene puncten seyn. Dusseldorf ultimo January 1700.

(L. S.) Franz Melchior Freyherr von Wiser. (L. S.) Freyherr von Tostungen Großhoffmeister.

Als thun Wir solchen undt in Krafft dieses ratifficiren undt confirmiren. Urkundt Unserer aigenhändiger unterschrifft und fürgetruckten geheimen Cammer Cantzley Secret.

Johann Philipp Eps.

(L. S.)

fahr entbehren kann, und der Implorant verlangen wird, so lang und viel an Hand stehen solle, bis die erlittene invasion zu des invadirten Vergnügen abgethan.

3. In publico sowohl, als auf Reichstagen, als in alle deme, so beede hohe Herrn Alliirten ad partem concerniren mag, wollen dieselbe de concerto und communicato consilio gehen, und denen machinationen, welche gegen ein oder andern sich äussern mögen, mit allem Eifer und Nachdruck begegnen, einander auch deren treülich erwarnen.

4. Obige Allianz soll drey Jahr lang dauern, und den westphälischen und übrige Friedensschlüße und Reichs-Constitutionen zum Grund und Fundament haben. Getreulich ohne Gefährde.

Dessen zu wahrer Uhrkund und steter Festhaltung sind dieses Recesses zwey gleich lautende exemplaria ausgefertiget, und von beeden Ihro Chur- und Hochfürstl. Durchlauchten mit dero eigenhändigen Unterschrifft und fürgedrucktem geheimen CammerCanzleySecret bekräfftiget worden. So geschehen den 26ten Maii 1700.

Johann Wilhelm
Churfürst.
(L. S.)

Bernhard
H. z. Sachsen.
(L. S.)

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stumpf, Andreas Sebastian,

Diplomatischer Beytrag zur teutschen und europäischen Staatengeschichte
vom westphälischen Frieden bis Ende des 17. Jahrhunderts

München 1817

J.publ.e. 427 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10557710-4